Relativitätsbetrachtungen zur aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte | Fachveranstaltung

22 September @ 09:15 Uhr - 23 September @ 13:00 Uhr

IBZ St. Marienthal 10, 02899 Ostritz, Freistaat Sachsen

35 Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft, Ehrenamt und Politik werden sich zu fünf fachlichen Schwerpunkten äußern. Konfliktpotenziale zwischen Umwelt- und Naturschutz werden exemplarisch diskutiert, internationale und interdisziplinäre Sichtweisen zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit vorgestellt, Regionalisierungseffekte im Kontext der Globalisierung thematisiert. Der explizite Themenbezug zum Freistaat Sachsen wird u. a. durch Herrn Staatsminister Wolfram Günther hergestellt.

Veranstaltungsort:	Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal St. Marienthal 10, 02899 Ostritz
Verwendetes Bildmaterial:	DBU-Jahresbericht 2019, Seite 30: Ziehende Kraniche; DBU-AZ 33315, Foto: ARSU GmbH; DBU-Jahresbericht 2020, Seite 43: Biogasanlage; DBU-AZ 31276; Foto: DBU; Prof. Dr. Matthias Kramer: © Photovoltaik, © Blühstreifen_Raps, © Totholz, © Flusslandschaft, © Baumkunst
Redaktion:	Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Matthias Kramer Für die Inhalte der Lebensläufe und Abstracts zeichnen ausschließlich die Referentinnen und Referenten selbst verantwortlich
Layout:	Maike Mühle, Projektmanagerin, Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
Druck:	SAXOPRINT GmbH, Enderstr. 92c, 01277 Dresden
Zitiervorschlag:	Kramer et al. (2022): Relativitätsbetrachtungen zur aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte

Ostritz, September 2022

Fachimpuls

Der Klimawandel ist längst mehr als nur ein „gefühltes" globales Phänomen. Die Auswirkungen entfalten sich weltweit mit einer zunehmend regionalen und lokalen Intensität. Deutschland ist aktuell einerseits besonders von Starkregenereignissen mit Überschwemmungskatastrophen und andererseits von Dürreperioden mit massiven Waldschäden sowie Wassermangel betroffen. Der Handlungsbedarf zur Reduzierung der klimarelevanten Emissionen ist nicht nur wissenschaftlich belegt, sondern mittlerweile auch gesellschaftlich größtenteils anerkannt.

Bundespräsident Steinmeier erwartete anlässlich seiner Eröffnungsrede am 10.06.2021 zur Woche der Umwelt eine *„Transformation der Gesellschaft in einer gewaltigen Dimension"*, um auf dieser Grundlage *die „Zukunft künftiger Generationen zu schützen"*. DBU-Generalsekretär Alexander Bonde forderte bei derselben Veranstaltung *„Mut, Ideen und Innovationen für mehr Klima-, Umwelt-, Ressourcen- und Artenschutz"*. Die letzte CDU/SPD-geführte Bundesregierung hatte mit dem Klimaschutzgesetz 2021 die geplanten Emissionsreduzierungen vorgezogen und das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 neu definiert. Mit dem Klimaschutzsofortprogramm 2022 sollen die besonders klimarelevanten Sektoren Industrie, Energiewirtschaft und Gebäude zusätzliche finanzielle Impulse und Unterstützung für Investitionen in saubere Technologien erhalten. Der Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038 wurde mit dem Kohleausstiegsgesetz beschlossen. Im Koalitionsvertrag der neuen Regierung zwischen SPD, Grünen und FDP wurde festgehalten, dass spätestens bis Ende 2022 ein Überprüfungsschritt für einen frühzeitigeren Kohleausstieg bis 2030 erfolgen soll. Zu diesem Zweck sind unter anderem eine Reform des EU-Emissionshandels sowie ein CO_2-Mindestpreis von 60,00 Euro pro Tonne im Koalitionsvertrag vereinbart worden. Die geforderte Transformation setzt in diesem Kontext insbesondere in den bisherigen „Kohleregionen" einen Strukturwandel in einem erheblichen Umfang voraus beziehungsweise wird von diesem begleitet. Die Bundestagsfraktion von „Bündnis 90 Die Grünen" teilte dazu u. a. am 04.02.2022 auf der Bundestagswebsite mit: *„Mit der Transformation der Industrie und dem Ausbau der erneuerbaren Energien schaffen wir außerdem zukunftsfähige Arbeitsplätze, von denen auch diese Regionen profitieren. Es bieten sich also gute und nachhaltige Chancen, um die Standorte von ehemaligen Kohlekraftwerken zukunftssicher weiter zu entwickeln. Wir werden sie dabei unterstützen, dass die Energiewende mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und damit die sozial-ökologische Transformation vorankommen*". Die Realisierung soll u. a. durch ein Solarbeschleunigungspaket, 2 Prozent Flächenziel für den Windenergieausbau an Land sowie die Forcierung von Planungs- und Genehmigungsverfahren erfolgen. Der Ökostromanteil soll sich bis 2030 im Vergleich zu heute auf 80 Prozent fast verdoppeln.

Bedeutet mehr Klimaschutz aber gleichzeitig auch mehr Nachhaltigkeit, Umweltschutz mehr Naturschutz, die Abkehr vom fossilen Zeitalter mehr Ressourcenschutz sowie mehr Regionalisierung und weniger Globalisierung mehr Wohlstand? Die Antworten auf diese exemplarischen Fragen sind mitunter durch Zielkonflikte geprägt, die nicht nur im Widerspruch zu bisherigen

theoretischen Erkenntnissen stehen können, sondern auch neue Denkweisen und Handlungsmuster erfordern. Speziell der Artenschutz und die Windkraft hätten sich „*ganz unglücklich verknotet*“, so Bundeswirtschaftsminister Habeck am 04. April 2022. Allerdings, so Minister Habeck in einem Beitrag in der Süddeutschen Zeitung vom 04.04.2022 weiter, sei dieser Knoten gelöst worden. Zusammen mit dem Bundesumweltministerium und seiner Amtskollegin Steffi Lemke seien zum Beispiel neue Standards im Bundesnaturschutzgesetz festgelegt worden, um speziell das „*Tötungs- und Verletzungsrisiko kollisionsgefährdeter Vögel*“ besser einstufen zu können. Wie dies allerdings mit dem Sonderstatus der Genehmigungsverfahren für erneuerbare Energien und den diesbezüglich möglichen artenschutzrechtlichen Ausnahmen konform gehen soll, wird wahrscheinlich erst die Praxis zeigen. Das geplante Artenhilfsprogramm mit einem Volumen von 80 Millionen Euro ist in diesem Kontext wohl als eine Art finanzielle Kompensation für den Fall zu verstehen, dass den Umweltschutzbelangen bei Genehmigungsverfahren ein gewisser Vorrang vor naturschutzrechtlichen Bedenken eingeräumt werden muss/soll.

So oder so machen diese Beispiele deutlich, welche Zielkonflikte bei der simultanen Planung von Klima-, Umwelt-, Ressourcen- und Biodiversitätsschutz zu beachten bzw. aufzubrechen sind. Die Referenten/Innen der Fachveranstaltung werden sich diesen Herausforderungen stellen und Lösungswege aufzeigen. Die thematische Differenzierung erfolgt dabei in fünf Panels. Unter Berücksichtigung des Tagungsortes in den Gebäuden des 1234 erbauten Zisterzienserinnenklosters St. Marienthal wird der Bewahrung der Schöpfung im franziskanischen Sinne ein besonderer Schwerpunkt gewidmet, geht es doch u. a. um die Frage bzw. die Rolle der Kirche für mehr Klima- und Umweltschutz (Panel 3). Die internationale Komponente zu den ausgewählten Fachthemen wird durch Fachvertreter von Ländern berücksichtigt, zu denen Deutschland in einer besonderen Beziehung steht, sei es durch die unmittelbare geographische Nachbarschaft oder aber auch die wirtschaftliche Beziehung im Rahmen von Rohstoff- und Bildungskooperationen (Panel 4). In Panel 1 kommen Vertreter deutscher Stiftungen zu Wort, die sich durch eine spezifische Förderpraxis dem Umwelt- und Naturschutz widmen. In Panel 2 werden exemplarische Ansätze für mehr ressourceneffizientes Wirtschaften mit entsprechender Managementkompetenz, die Klimarelevanz der Energiewende verbunden mit der CO_2-Speicherfähigkeit des Umweltmediums Waldboden sowie Resilienzstrategien und Wasserverfügbarkeit entwickelt. Das definierte Ziel der Klimaneutralität ist dabei ein wichtiger Faktor. Bei den Regionalisierungsaspekten in Panel 5 werden die Schwerpunkte auf Wertschöpfungsketten und Wettbewerbsfähigkeit liegen.

Die Belange des Freistaates Sachsen werden thematisch durch eine prioritäre Experten-/Innenauswahl bei den Referenten/Innen besonders berücksichtigt. Im Rahmen der Podiumsdiskussion am zweiten Veranstaltungstag werden landespolitische, unternehmensbezogene sowie stiftungs- und förderrelevante Aspekte zum Erreichen zuvor definierter Nachhaltigkeitsziele diskutiert.

Die erste inhaltliche Konzeption zu dieser Veranstaltung entstand im Juli 2021. Zu dieser Zeit standen u. a. das zweite Coronajahr, Klimathemen und fridays for future sowie die inhaltliche

Auseinandersetzung der Regierungs- und Oppositionsparteien für den bevorstehenden Bundestagswahlkampf im Fokus der Medienarbeit, aber auch die Diskussion um Nord Stream 2! Niemand konnte zu diesem Zeitpunkt ahnen, was bereits wenige Monate später bittere Realität werden würde, ein Krieg in der Ukraine und damit mitten in Europa! Dieses schreckliche Ereignis beschäftigt aktuell die ganze Welt, besonders aber die mit der Ukraine verbundenen europäischen Nachbarn und Mitglieder der Europäischen Union. Man kann nur hoffen, dass dieser Krieg so bald wie möglich endet und eine Lösung gefunden wird, die der Ukraine nicht nur Frieden sichert, sondern auch nachhaltige Perspektiven für die Zukunft.

Die Auswirkungen des Krieges stehen auch in einem unmittelbaren Bezug zu einigen Themen dieser Veranstaltung. Die Versorgungssicherheit vieler europäischer Länder mit fossilen Energieträgern, aber auch die Nutzung von power-to-gas Zwischen- und Brückentechnologien für die Energiewende, stellen sich mit Beginn des Krieges in einem kurzfristig völlig anderen Blickwinkel dar. Hinzu kommen Aspekte der Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln und die Aufrechterhaltung von internationalen Wertschöpfungsketten zur Sicherung der nationalen sowie internationalen wirtschaftlichen Wachstumsziele.

Die Akteure bei dieser Veranstaltung werden daher nicht umhinkommen, sich teilweise auch mit diesen veränderten Rahmenbedingungen und schrecklichen neuen Erfahrungen thematisch auseinandersetzen zu müssen. Der interkulturelle Abend zum Abschluss des ersten Veranstaltungstages wird nun einen ausschließlich ukrainischen Bezug haben. Viele Menschen mussten vor den Auswirkungen des Krieges fliehen und haben auch im Landkreis Görlitz Zuflucht gesucht sowie Hilfe erhalten. Junge Musiker und Künstler aus der Ukraine, die sich gegenwärtig im Landkreis Görlitz aufhalten, sind zu der Veranstaltung eingeladen und tragen mit kulturellen Beiträgen zur erfolgreichen Umsetzung bei. Die diesbezügliche Organisation und Ausarbeitung des Musikprogramms erfolgt in der Verantwortung der Kreismusikschule Dreiländereck. Die Kreismusikschule versteht Musik nicht nur als Aufgabe, sondern als wesentlichen Bestandteil für das Leben in unserer Gesellschaft. Dieses Motto ist aktuell auch als Integrationsaufgabe zu verstehen, um Künstlern aus der Ukraine durch gemeinsame Konzerte und Musik ein wenig Abwechslung von der mentalen Kriegslast zu verschaffen. Der so gestaltete ukrainische Abend wird sicherlich unter den Veranstaltungsteilnehmern zu Impulsen und Ideen führen, wie man den Menschen in der Ukraine durch gemeinsame Projekte helfen kann. Die aufgeführten Musikstücke gelten dabei als internationale Sprache, die alle verstehen, hoffentlich zum Zeitpunkt der Tagung bereits auf Grundlage einer Friedensvereinbarung zwischen Russland und der Ukraine!

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Matthias Kramer
TU Dresden/IHI Zittau; NETSCI GmbH

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Matthias Kramer,
TU Dresden/IHI Zittau; NETSCI GmbH

Ausgewählte Qualifizierungen und berufliche Engagements

1980-1985	Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Osnabrück
1985-1990	Promotion an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück
1990-1991	Wissenschaftliche Geschäftsführer der Arbeitsgruppe Systemforschung der Universität Osnabrück
1991-1995	Stellvertretender Abteilungsleiter Umweltforschung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit Sitz in Osnabrück
1995-2002	Universitäts-Professor für Betriebswirtschaftslehre, insb. Rechnungswesen am Internationalen Hochschulinstitut (IHI) Zittau
2002–2012	Universitäts-Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Controlling und Umweltmanagement (Widmungsänderung) am IHI-Zittau
2005 - dato	Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter der NETwork for System Competence and Innovation (**NETSCI**) GmbH mit Sitz in Niesky
2008-2009	Rektor der Deutsch-Kasachischen Universität in Almaty (Kasachstan)
2008 - dato	Gründer und Direktor der NETwork for System Competence and Innovation Central Asia (**NETSCI-CA**) TOO in Almaty, Kasachstan
2013-2021	Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Controlling und Umweltmanagement der Technischen Universität Dresden am Standort Zittau

Forschungsschwerpunkte: Biodiversitätsmanagement und regionale Wertschöpfung; Internationales Wassermanagement in Zentralasien; Ressourcenmanagement und Nachhaltigkeit; Regionalentwicklung und Energiewende; Umwelt- und Naturschutzkonflikte im Kontext von Globalisierung versus Regionalisierung.

Wissenschaftliche und ehrenamtliche Tätigkeiten: Zahlreiche Kuratoriums-, Kommissions-, Beirats- und Gutachtertätigkeiten; Gastprofessuren und Lehrtätigkeiten an nationalen und internationalen Universitäten sowie Forschungseinrichtungen; Träger von Wissenschaftspreisen, Ehrenpromotionen, Verdienstorden, Gast- und Honorarprofessuren.

Ausgewählte Ehrungen

1990	Promotionspreis der Universitätsgesellschaft der Universität Osnabrück
2000	Wissenschaftspreis des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M. e. V.)
2005	Auszeichnung mit dem Kavalierskreuz des Verdienstordens der Republik Polen durch den polnischen Staatspräsidenten Aleksander Kwaśniewski
2007	Ehrenpromotion der Staatlichen Pädagogischen Universität Ivan Franko Drohobych (Ukraine)
2011	Ehrenpromotion der Universität Kirowohrad (Ukraine)
2016	Ernennung zum Honorarprofessor der Kasachischen Nationalen Agraruniversität (KAZNAU), Almaty (Kasachstan)
2021	Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Kuratoriums des Internationalen Begegnungszentrums St. Marienthal
2021	Ehrenzeichen in Silber des Deutschen Caritasverbandes

Ausgewählte Publikationen zum Thema der Fachkonferenz

Kramer et al.: „Praxisleitfaden für das Management von Biodiversität und Ökosystemleistungen in KMU und regionalen Wertschöpfungsketten“, Publikation im Rahmen des Projektes „Regionale Wertschöpfungsketten im Kontext von Ökosystemleistungen und Biodiversität - am Beispiel einer tschechisch-polnisch-deutschen Projektkooperation“, gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), 2017; erschienen in den Sprachen deutsch, polnisch und tschechisch.

M. Kramer und M. Pfeffer: „Performance Measurement with a Balanced Scorecard for Non-university Research Institutes“, Journal of Business and Economics, Bd. 5, Nr. 2, S. 162–177, 2014.

Kramer, Hrsg.: Integratives Umweltmanagement: Systemorientierte Zusammenhänge zwischen Politik, Recht, Management und Technik, 1. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2010; erschienen in den Sprachen deutsch, russisch, polnisch und ukrainisch.

M. Kramer, Hrsg.: Integratives und nachhaltigkeitsorientiertes Wassermanagement: Kooperationspotenziale zwischen Deutschland und Zentralasien, 1. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2009; erschienen in den Sprachen deutsch und russisch.

M. Kramer, Hrsg.: Netzwerke und Nachhaltigkeit im Transformationsprozess: Kooperationsprojekte mit Mittel- und Osteuropa, 1. Aufl. Wiesbaden: Dt. Univ.-Verl, 2007.

M. Kramer, Hrsg.: Internationales Umweltmanagement, 3 Bände, 1. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2003; erschienen in den Sprachen deutsch, polnisch und tschechisch.

Ausgewählte Vorträge zum Thema der Fachkonferenz

- In period from 09.12. until 10.12.2017 Konrad-Adenauer-Stiftung organized the conference on "Utilization of Water Resources and Mineral Resources" in Almaty. Prof. Dr. Matthias Kramer participated in the conference as an invited international expert. The conference focused on presentations by representatives from business, industry and politics. In addition Central Asian experts (Kyrgyzstan, Tajikistan) participated in the conference. Prof. Dr. Matthias Kramer presented at the conference the lecture on "New technologies in the use of water resources: Experiences for Central Asia".
- In period from 08.05. until 09.05.2018 the ULT AG organized the sixth traditional ULT symposium with the motto "Air technology for new technologies" in Löbau, Germany. Representatives from industry, research and development and higher education attended the conference. Prof. Dr. Matthias Kramer presented the lecture on "Regional Development and Sustainability" at the conference.
- On June 8, 2018, the 2nd Renewable Energy Summit was held in Astana. Prof. Dr. Matthias Kramer participated in the summit as an invited expert. The government and the Ministry of Energy of the Republic of Kazakhstan supported the implementation of the Summit. The foundation of the first President of the Republic of Kazakhstan acted as co-organizer of the event. Prof. Dr. Kramer gained new perspectives and suggestions for further projects in Kazakhstan as well as found relevant project partners for the potential project implementations. The lecture topic of Prof. Dr. Matthias Kramer was: "German energy transition to alternative energy sources - a model for international exchange of knowledge and technology?"
- On 05.10.2018 the 20th day of German economy took place in Kazakhstan, organized by the Delegation of German Business for Central Asia. Prof. Dr. Kramer was chair and organizer of the panel "Perspectives for the German-Kazakh Water Cooperation - Project Experiences, Networks, Innovations" and gave a keynote speech on the topic: "Integrated Water Cooperation between Germany and Kazakhstan".

Ausgewählte Projekte zum Thema der Fachkonferenz

- "Sustainable RegionALMAnagement and added value for the preservation of old apple varieties in Kazakhstan and Kyrgyzstan „ALMA""; Duration: 02/2021 – 10/2023; financed by DBU.
- "Integrated Water Cooperation between the Free State of Saxony and the Republic of Kazakhstan (WaSaKa)"; Duration: 01.10.2016 - 31.03.2019; financed by SAB.
- "Integrated water cooperation between Germany and Kazakhstan in the context of the Expo 2017 in Astana (WaDeKa)"; Duration: 01.10.2016 - 31.12.2018; financed by DBU.
- "Biodiversity management in regional value chains to increase the competitiveness of SMEs - Development of a management and software tool"; Duration: 01.04.2015-31.03.2018; financed by SAB.

PROGRAMM

Mittwoch, 21.09.2022

17.00 Uhr: Anreise

18.00 Uhr: Abendessen

19.00 Uhr: Abendprogramm: Musikalische Impressionen aus der Ukraine; gestaltet durch die Kreismusikschule Dreiländereck unter der Leitung von Dr. Sven Rössel

Donnerstag, 22.09.2022

08.00 Uhr: Anreise und Begrüßungskaffee/Frühstück

09.15 Uhr: Eröffnung der Veranstaltung

Begrüßung: *Sr. M. Elisabeth Vaterodt OCist*, Zisterzienserinnenabtei Klosterstift St. Marienthal, Äbtissin

Grußworte: *Bernd Dietmar Kammerschen,* Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, Stiftungsdirektor

Dr. Michael Schlitt, Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal, Stiftungsdirektor

Fachimpuls: *Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Matthias Kramer*
TU Dresden/IHI Zittau; NETSCI GmbH

09.45 Uhr: Beginn Panel I

1. Umweltschutz und (versus?) Naturschutz aus stiftungsbezogener Sicht

Dr.-Ing. E.h. Fritz Brickwedde, Heinz Sielmann Stiftung, Vorsitzender des Stiftungsrats
Querschnittsbetrachtungen zwischen Umwelt- und Naturschutz aus Sicht einer Naturschutzstiftung

Dr. Johannes Merck, Umweltstiftung Michael Otto, Vorstand
Innovationen als Treiber für zukunftsweisende Lösungen im Natur- und Umweltschutz

Bernd Dietmar Kammerschen, Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, Stiftungsdirektor
Praktische Umweltbildung ist für den Naturschutz von herausragender Bedeutung

Dr. Volker Wachendörfer, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU-Referat: Naturschutz
Naturschutz im Kontext von Planetaren Grenzen und Nachhaltigkeitszielen

Prof. em. Dr. Michael Succow, Succow Stiftung, Stifter
Internationales Stiftungsengagement für mehr Klimaschutz und zukunftsfähige Landnutzung

Diskussion der Vorträge im Plenum

Moderation: *Gunda Röstel,* Stadtentwässerung Dresden, Kaufmännische Geschäftsführerin; German Water Partnership (GWP), Vorstandsvorsitzende; Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)

11.15 Uhr: Kaffeepause

11.45 Uhr: Beginn Panel 2

2. Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Yvonne Zwick, Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management e. V. (B.A.U.M.), Vorsitzende des Geschäftsführenden Vorstands
Wirtschaft pro Klima – gute Beispiele für nachhaltiges, ressourceneffizientes Wirtschaften

Prof. Dr. Karl-Heinz Feger, TU Dresden, Institut für Bodenkunde und Standortslehre, Professur für Standortslehre und Pflanzenernährung; Präsident der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG)
Die Bedeutung der Waldböden für Kohlenstoffspeicherung und Wasserretention

Prof. Dr.-Ing. Markus G. Viering, KVL Bauconsult GMBH Berlin, Gründer und Geschäftsführer; Technische Universität Berlin, Campus El Gouna, Department of Urban Development, Honorarprofessur
Bauen nachhaltig denken – Potenziale für mehr Klimaschutz

Prof. Dr. Klaus Helling, Umwelt-Campus Birkenfeld, Fachbereich Umweltwirtschaft/Umweltrecht, Dekan, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre insbesondere Umweltmanagement; Mitglied im Zukunftsrat für Nachhaltige Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz
Die Verantwortung der Hochschulen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Gunda Röstel, Stadtentwässerung Dresden, Kaufmännische Geschäftsführerin; German Water Partnership (GWP), Vorstandsvorsitzende; Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung
Klimaschutz und Resilienz im Wassersektor

Diskussion der Vorträge im Plenum

Moderation: *Prof. Dr. Bernd Hansjürgens*, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ, Leiter des Themenbereichs „Umwelt und Gesellschaft“

<u>13.15 Uhr:</u> Mittagessen

<u>14.30 Uhr:</u> Beginn Panel 3

3. Ex post und ex ante Betrachtungen aus unterschiedlichen Nachhaltigkeitsblickwinkeln

Prof. Dr. Hubert Braun, Staatsbetrieb Sachsenforst, Landesforstpräsident i. R.
Was würde von Carlowitz zum heutigen Waldbild sagen und Empfehlungen für den klimadeterminierten Waldumbau

Prof. Dr. Bernd Hansjürgens, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ, Leiter des Themenbereichs „Umwelt und Gesellschaft"
Ökonomische Inwertsetzungsstrategien zur Erhaltung des Naturkapitals

Prof. Dr. Julia Enxing, Technische Universität Dresden, Professur für systematische Theologie; Institut für Katholische Theologie, Geschäftsführende Direktorin
Theologie und Nachhaltigkeit – „Together we create"

Martina Breyer, Katholikenrat im Bistum Dresden-Meißen, Vorsitzende
Sechs Jahre Laudato sì – Die Umweltenzyklika von Papst Franziskus als Impulsgeber für mehr Nachhaltigkeit in der Welt

Lic.theol. M.A. Mattias Kiefer, Leitung der Abteilung und Sprecher der diözesanen Umweltbeauftragten auf Landes- und Bundesebene, Erzbischöfliches Ordinariat München
Die Verantwortung der katholischen Kirche zur Bewahrung der Schöpfung

Diskussion der Vorträge im Plenum

Moderation: *Dr. Thomas Arnold,* Katholische Akademie Bistum Dresden-Meißen, Akademiedirektor

16.00 Uhr: Kaffeepause

16.30 Uhr: Beginn Panel 4

4. Internationale Klimasichtweisen mit speziellen Bezügen zu Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien

Fachimpuls: *Dr. Volker Wachendörfer,* Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU-Referat: Naturschutz

*Prof. Dr. Tilektes Yespolov, **Kaz**akh **N**ational **A**grarian Research **U**niversity (**KazNARU**), Rektor*
*Prof. Dr. Gulshariya Kairova**,** KazNARU, Head of the Department of Plant Protection*
*Prof. Dr. Yesbol Omirzhanov**,** KazNARU, Director of International Cooperation Department*
Green Economy und Schutz der Biodiversität in der Republik Kasachstan – am Beispiel eines Deutsch-Kasachischen Kooperationsprojektes zum Schutz des Asiatischen Wildapfels

*Prof. Dr. Rysbek Z. Nurgaziev, **K**yrgyz **N**ational **A**grarian **U**niversity named after K. I. Skryabin (**KNAU**), Rektor*
Prof. Dr. Turgunbaev Kubanychbek, KNAU, Head of the Department of Forestry and Horticulture
Dr. Aijan M. Tolobekova, KNAU, Head of the International Relations Department
Regionale Wertschöpfung zum Erhalt der Biodiversität am Beispiel alter Apfelsorten in der Republik Kirgistan

Prof. Dr. Andrzej Greinert, Universität Zielona Gòra, Polen, Institut für Umwelttechnik, Professur für Geoengineering und Rekultivierung
Nationale Verantwortung und internationale Erwartungen bei der Rekultivierung von Bergbaufolgelandschaften – am Beispiel des Braunkohletagebaus Turow

Prof. Dr. Jirina Jilkova †, Jan Evangelista Purkyne University in Usti nad Labem (UJEP), Tschechische Republik, Professur für Umweltpolitik; Assoc.
Prof. Dr. Jan Slavìk, UJEP, Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Prodekan für Wissenschaft und Forschung
Rehabilitierung degradierter Landschaften zum Erhalt der Biodiversität in der Tschechischen Republik

Diskussion der Vorträge im Plenum

Moderation: *Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Matthias Kramer*, TU Dresden/IHI Zittau; NETSCI GmbH

17.45 Uhr: Ende des ersten Veranstaltungstages

18.00 Uhr: Abendessen

19.00 Uhr: Konzert in der Klosterkirche; gestaltet durch die Kreismusikschule Dreiländereck unter der Leitung von Dr. Sven Rössel

Freitag, 23.09.2022

08.30 Uhr: Anreise und Begrüßungskaffee/Frühstück

09.15 Uhr: Beginn Panel 5

5. Regionalisierung und (versus?) Globalisierung

Wolfram Günther, Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft für den Freistaat Sachsen, Staatsminister
Regionales Sachsen – durch Authentizität, Echtheit und Tradition zu mehr Wettbewerbsfähigkeit

Prof. Dr. Markus Reinke, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Vizepräsident für Forschung und Wissenstransfer, Fakultät Landschaftsarchitektur, Fachgebiet Landschaftsplanung und Umweltsicherung
Klimawandel und Biodiversität – Einflüsse globaler Entwicklungen auf die regionale biologische Vielfalt

Dr. Karin Janssen, Pestel Institut gGmbH, Leiterin Regionalwirtschaft
Die regionalwirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen – notwendige Wechselbeziehungen zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung

Prof. Dr. Goddert von Oheimb, Technische Universität Dresden, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, Inhaber der Professur für Biodiversität und Naturschutz
Auswirkungen des anthropogenen Störungsregimes auf die biologische Vielfalt und Landnutzung – historische, aktuelle und perspektivische Interpretationen

Dr. Franz Ehrnsperger, Neumarkter Lammsbräu, Senior-Chef
Vom ersten Bio-Bier zu ganzheitlichen regionalen Wertschöpfungsketten und Kreisläufen

Diskussion der Vorträge im Plenum

Moderation: *Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Matthias Kramer,*
TU Dresden/IHI Zittau; NETSCI GmbH

10.45 Uhr: Kaffeepause

11.15 Uhr: Beginn Podiumsdiskussion

Podiumsdiskussion zum Thema:

Prioritäre Wege und Schritte zum Nachhaltigkeitsziel

Franziska Schubert, Mitglied des Sächsischen Landtages (MdL), Vorsitzende der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion im Sächsischen Landtag

Dr. Franz Ehrnsperger, Neumarkter Lammsbräu, Senior-Chef

Michael Bräuer, Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Ing. E.h. Fritz Brickwedde, Heinz Sielmann Stiftung, Vorsitzender des Stiftungsrates

Yvonne Zwick, Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management e. V. (B.A.U.M.), Vorsitzende des Geschäftsführenden Vorstands

Moderation: *Nora Miethke*
DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG, SZ-Redakteurin, Ressortleiterin Wirtschaft

12.30 Uhr: Zusammenfassung und Schlussworte

Prof. Dr. Thorsten Claus, TU Dresden/IHI Zittau, Direktor; Akademisches Koordinierungszentrum in der Euroregion Neiße (ACC), Präsident

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Matthias Kramer
TU Dresden/IHI Zittau; NETSCI GmbH

13.15 Uhr: Mittagessen und Ende der Fachkonferenz/Abreise

15.00 Uhr: Teilnahmemöglichkeit an der Festveranstaltung des IBZ

„30 Jahre Stiftung Internationales Begegnungszentrum (IBZ) St. Marienthal“

18.00 Uhr: Abendprogramm auf Einladung der Stiftung IBZ St. Marienthal

Samstag, 24.09.2022

Bis 09.30 Uhr: Frühstück

Bis 11.00 Uhr: Abreise

Oder Fakultativprogramm ab 09.00 Uhr (mit Kostenbeteiligung)

- Bootsfahrt auf der Neiße (Teamwork zum Selberpaddeln, 4 Personen pro Boot, Dauer ca. 3. Stunden)
- Stadtbesichtigung Görlitz (Dauer ca. 3 Stunden)
- Zittauer Fastentücher und Stadtrundgang (Dauer ca. 3 Stunden)

13.00 Uhr: Mittagessen

14.00 Uhr: Abreise

Sponsoren und Förderinstitutionen dieser Veranstaltung

gefördert durch
DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
www.dbu.de

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

NETSCI

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt

Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal

Rotary Club Dreiländereck-Oberlausitz

Kooperationspartner

Wirtschaft pro Klima

B.A.U.M.
NETZWERK FÜR NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

DDV MEDIEN GRUPPE

ALLIANZ FÜR DIE SCHÖPFUNG

KLOSTERSTIFT ST. MARIENTHAL

KREIS MUSIKSCHULE DREILÄNDERECK

Mittwoch, 21.09.2022

19.00 Uhr: Musikalische Impressionen aus der Ukraine; gestaltet durch die Kreismusikschule Dreiländereck unter der Leitung von Dr. Sven Rössel

Dr. Sven Rössel
Kreismusikschule Dreiländereck,
Leitung

Dr. Sven Rössel studierte an den Hochschulen für Musik Dresden, Köln und Leipzig. Das Konzertexamen erlangte er 2011 in der Klasse von Prof. Benedikt Hübner an der HMT „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ Leipzig.

Zudem ist er spezialisiert auf dem Gebiet der „Alten Musik“ und studierte historische Bassinstrumente bei Prof. Rainer Zipperling in Köln. Er spielt bei verschiedenen Ensembles (lauttencompagney BERLIN, Das Neue Orchester-Köln, Batzdorfer Hofkapelle, Concerto Köln, u.a.). Gastspiele führten ihn nach Italien, Frankreich, Spanien, Russland, Brasilien, Dubai, Tschechien, Österreich und Japan.

Er spielt einen Violone nach Gasparo da Saló (1590) sowie einen Wiener Bass (nach Johann Joseph Stadlmann 1750).

Im wissenschaftlichen Bereich forscht Sven Rössel an der Musik des 17. Jahrhunderts Mitteldeutschlands (Promotion 2020 an der HfM Dresden). Bisher wurde wiederentdeckte Musik in Urtextausgaben bei Edition Walhall (Magdeburg) und Verlag Kamprad (Altenburg) veröffentlicht.

Von 2007-2013 war er Kontrabassist der Anhaltischen Philharmonie Dessau und sammelte zuvor Orchestererfahrung u.a. bei der Jungen Deutschen Philharmonie, den Hamburger Symphonikern und den Münchner Symphonikern.

Aktuell leitet er die Kreismusikschule Dreiländereck (Landkreis Görlitz).

Studium

1999-2002 Studium bei Prof. Peter Krauß (Hauptfach Kontrabass, Orchestermusik) an der HfM „C. M. v. Weber“ Dresden, Abschluss mit dem Vordiplom

2002-2006 Studium bei Prof. Veit-Peter Schüßler (Kontrabass, künstlerische Instrumentalausbildung) und Prof. Rainer Zipperling (Violone) an der Musikhochschule Köln, Diplomabschluss

2009-2011 Studium „Konzertexamen Kontrabass“ bei Prof. Benedikt Hübner (Solobassist der Dresdener Philharmonie) an der HMT Leipzig, Abschluss Konzertexamen

2020 Abschluss der Promotion an der HfM „C. M. v. Weber“ Dresden bei Prof. Dr. Michael Heinemann

Kurse/Orchester/Solokonzerte

Meisterkurse

bei Prof. Veit-Peter Schüßler (Köln), Prof. Michinori Bunya (Würzburg), Chiara Bancchini (Ensemble 415), Andrea Marcon (Venice Baroque Orchestra), Werner Ehrhardt (L’Arte del Mondo), Dane Roberts (Freiburger Barockorchester), Prof. Christine Hoock (Salzburg)

Engagements bei modernen Orchestern

seit 2003:	Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie
von Januar bis Juli 2004:	Niederrheinische Sinfoniker
Spielzeit 2004/05:	Hamburger Symphoniker (Praktikant)
Januar 2006:	Ensemble Modern (Aushilfe)

September 2006 bis Februar 2007:

Münchner Symphoniker (Vorspieler/Zeitvertrag)

Februar 2007 bis Spielzeitende 2013:

Anhaltische Philharmonie Dessau (Tutti, feste Stelle)

Snezhana Sgibneva,
Sopranistin/Ukraine

Frau Snezhana Sgibneva beendete ihr Studium 2002 an der Nationalen Universität der Künste in Charkiw, Fakultät für Sologesang. Im Jahr 2009 verteidigte sie ihre Dissertation zum Thema „Stimmliche Leistung von Schauspielern im Theater: künstlerische und psychologisch-pädagogische Aspekte". Bevor sie die Ukraine verließ, unterrichtete sie an der nach Kotliarevsky benannten Nationalen Universität der Künste in Charkiw, wo sie Studierende (im Bereich Schauspiel) in der Kunst des Gesangs unterrichtete. Sie war Jurymitglied bei ukrainischen und internationalen Kunstwettbewerben. Viele ihrer Studierenden haben internationale Kunstwettbewerbe in der Kategorie Gesangskunst gewonnen.

Andrii Hryb,
Musiker/Ukraine

Herr Andrii Hryb wurde 2005 in Kiew geboren und ist seit März 2022 als Flüchtling in Deutschland. Er ist wohl behütet aufgewachsen und musste unter schwierigen Bedingungen sein ukrainisches Abitur von Deutschland aus absolvieren. Aktuell lebt er in Zittau und konnte sich über die Musik schnell integrieren. Er engagiert sich hier aktiv in der kommunalen Kultur und konnte beim Neujahrsempfang der Stadt Zittau den Abschlussbeitrag am Flügel gestalten. Er bereitet sich aktuell auf ein Studium an der Universität vor.

Donnerstag, 22.09.2022

09.15 Uhr: Eröffnung der Veranstaltung

Panel 1: Umweltschutz und (versus?) Naturschutz aus stiftungsbezogener Sicht

Dr.-Ing. E.h. Fritz Brickwedde, Heinz Sielmann Stiftung, Vorsitzender des Stiftungsrats
Querschnittsbetrachtungen zwischen Umwelt- und Naturschutz aus Sicht einer Naturschutzstiftung

Dr. Johannes Merck, Umweltstiftung Michael Otto, Vorstand
Innovationen als Treiber für zukunftsweisende Lösungen im Natur- und Umweltschutz

Bernd Dietmar Kammerschen, Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, Stiftungsdirektor
Praktische Umweltbildung ist für den Naturschutz von herausragender Bedeutung

Dr. Volker Wachendörfer, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU-Referat: Naturschutz
Naturschutz im Kontext von Planetaren Grenzen und Nachhaltigkeitszielen

Prof. em. Dr. Michael Succow, Succow Stiftung, Stifter
Internationales Stiftungsengagement für mehr Klimaschutz und zukunftsfähige Landnutzung

Diskussion der Vorträge im Plenum

Moderation: *Gunda Röstel,* Stadtentwässerung Dresden, Kaufmännische Geschäftsführerin; German Water Partnership (GWP), Vorstandsvorsitzende; Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)

Dr.-Ing. E.h. Fritz Brickwedde,
Heinz Sielmann Stiftung, Vorsitzender
des Stiftungsrats

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- Geb. 1948 in Osnabrück
- Studium der Geschichte, Politischen Wissenschaften und Publizistik, M.A.
- Dozent und Fachbereichsleiter an der Akademie des Bistums Münster
- Volkshochschulleiter, Stadt Georgsmarienhütte
- Dezernent für Schule und Kultur, Regionalplanung und Naturschutz (Koordination des Umweltschutzes) des Landkreises Emsland
- Sprecher der Landesregierung von Niedersachsen
- Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (1991-2013)
- Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen (2002-2008)
- Dr.-Ing. E.h. der BTU Cottbus
- Präsident des Bundesverbandes Erneuerbare Energien (2013-2018)
- Vorsitzender des Stiftungsrates der Heinz-Sielmann-Stiftung

Publikationen

Nachhaltigkeit 2000 - tragfähiges Leitbild für die Zukunft? 1. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde (Hrsg.). Rasch, Bramsche, 1996.

Umwelt und Arbeit - Innovationen als Motor des Strukturwandels. 2. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde (Hrsg.). Rasch Verlag, 1997.

Umweltschutz in Ostdeutschland und Osteuropa - Bilanz und Perspektiven. 3. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde (Hrsg.). Steinbacher, Osnabrück, 1998.

Stoffstrommanagement. Herausforderung für eine nachhaltige Entwicklung. 4. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde (Hrsg.). Steinbacher, Osnabrück, 1999.

Energie im 21. Jahrhundert - Potentiale, Handlungsfelder, Strategien. 5. Internationale Sommerakademie - St. Marienthal. Brickwedde (Hrsg.), 2000.

Wasser im 21. Jahrhundert - Perspektiven, Handlungsfelder, Strategien. 6. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde (Hrsg.), Bramsche, 2001.

Umweltkommunikation - vom Wissen zum Handeln. 7. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde, Peters (Hrsg.) Schmidt, Erich, 2002.

Biotechnologie - Innovationsmotor einer nachhaltigen Entwicklung: 8. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde, Erb, Heiden (Hrsg.), 2003.

Nachhaltiger Schutz des kulturellen Erbes - Umwelt und Kulturgüter: 9. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde, Weinmann (Hrsg.), 2004.

Landnutzung im Wandel - Chance oder Risiko für den Naturschutz: 10. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde, (Hrsg.), 2005.

Umweltkooperationen in der erweiterten Europäischen Union. 11. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde / Witte (Hrsg.), 2006.

Bionik und Nachhaltigkeit - Lernen von der Natur. 12. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde, Erb, Lefèvre, Schwake (Hrsg.), 2007.

Nachhaltigkeit in der Chemie: 13. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde / Erb (Hrsg.), 2008.

Kriege um Ressourcen. Braun, Reiner; Brickwedde, Fritz; Held, Thomas. Oekom, 2009.

Kindheit und Jugend im Wandel! Umweltbildung im Wandel? 14. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde / Bittner (Hrsg.), 2009.

Zukunft Wasser. 15. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde / Heidenreich / Jacob / Wachendörfer (Hrsg.), 2010.

Nachhaltige Kapitalanlagen – Neue Chancen nach der Finanzkrise? 16. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde, Dittrich (Hrsg.), 2011.

Das Nationale Naturerbe in der Praxis - Impulse, Herausforderungen, Perspektiven. 17. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Herausgegeben: Brickwedde, Stock, Wahmhoff (Hrsg.), 2012.

Energiewende zwischen Klimaschutz und Atomausstieg – Lösungen in die Umsetzung tragen - 18. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Brickwedde, Schötz (Hrsg.), 2013.

Abstract zum Vortrag

Querschnittsbetrachtungen zwischen Umwelt- und Naturschutz aus Sicht einer Naturschutzstiftung

---

Die Notwendigkeit des Handelns im Klimaschutz ist im Bewusstsein von Gesellschaft und Politik angekommen. Anders ist es bei der Vernichtung von Biodiversität auf unserem Planeten. Damit zerstören wir unsere Lebensgrundlagen. Wir befinden uns auf dem Weg in das sechste große Massenaussterben der Menschheitsgeschichte.

Doch im öffentlichen Bewusstsein und auch in der Priorität politischen Handelns rangiert der Erhalt der Biodiversität noch weit hinter dem Klimaschutz. Klima- und Biodiversitätsschutz sind aber gleichwertig und gleichgewichtig zu betrachten. Diese Gleichrangigkeit ist nicht verhandelbar.

Der Erhalt der Ökosysteme kann aber auch gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Allein die Entwässerung unserer Moore verursacht jährlich mit rund 53 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalenten einen Anteil von 6,7 Prozent der gesamten nationalen Treibhausgas-Emissionen. An Beispielen soll deutlich gemacht werden, was für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität geleistet werden kann und gleichzeitig auch dem Klimaschutz nutzt.

Dr. Johannes Merck,
Umweltstiftung Michael Otto,
Vorstand

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Dr. Johannes Merck (1957) leitete von 1990 bis 2020 den Bereich Corporate Responsibility des international operierenden Handels- und Dienstleistungskonzerns Otto Group in Hamburg. Als Vorstand der Umweltstiftung Michael Otto gehört seit 1993 auch der Naturschutz zu seinem Tätigkeitsgebiet. Als Gründungsvorstand der Stiftung KlimaWirtschaft (vormals „Stiftung 2° - Deutsche Unternehmer für Klimaschutz“) hat Merck sich intensiv mit der Dekarbonisierung der Wirtschaft beschäftigt; als Gründungsvorstand der Aid by Trade Foundation (Cotton made in Africa) konnte er Erfahrungen im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit sammeln. Die 1998 von ihm als ein Unternehmen der Otto Group gegründete Systain Consulting ist eine der führenden Spezialisten für ein nachhaltiges Management von Wertschöpfungsketten in Deutschland.
Merck hält eine Honorarprofessur für Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde.

Abstract zum Vortrag

Innovationen als Treiber für zukunftsweisende Lösungen im Natur- und Umweltschutz

- Die Umweltstiftung Michael Otto ist auch fördernd aktiv, aber der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt in der Durchführung eigener Projekte.
- Der Kern unseres Programms besteht darin, unsere besondere Rolle als unternehmerisch geprägte Kraft im Naturschutz für die Aktivierung von Marktkräften einzusetzen.
- Dafür bringen wir verschiedene Stakeholdergruppen an einen Tisch und organisieren Dialoge, die zu konkreten Ergebnissen führen: Was konkret können wir tun, um unsere natürlichen Ressourcen nicht zu übernutzen.
- Im Mittelpunkt dieser Diskussionen steht die Frage der Inwertsetzung von Ökosystemleistungen.

- „Nature based Solutions“ brauchen verschiedene Finanzierungshebel. Das können private Fonds sein und das kann auch staatliches Geld sein.
- Insofern liegt z.B. die im Legacy Landscape Fund erfolgte Kopplung beider Finanzierungsquellen eine Chance. Solche Finanzierungsformen braucht es vor allem dort, wo jede Nutzungsform ausgeschlossen werden muss.
- Es müssen aber weitere Mittel aktiviert werden, die Kräfte des Marktes, also der Unternehmen und der Konsumenten.
- Wir praktizieren das aktuell in einem „Moorprojekt“ gemeinsam mit der Michael Succow Stiftung und dem Greifswalder Moorzentrum.
- Denn um die Wiedervernässung von 1 Mio. ha Moorböden umzusetzen, die im trockenen Zustand vielfältig genutzt werden, müssen für die Eigentümer alternative Einkommensquellen erschlossen werden.
- Neben der Arbeit an einer Lösung für die glaubwürdige Zertifizierung dauerhaft gebundener CO_2-Mengen und einer Inwertsetzung dieser Zertifikate auf dem Freiwilligenmarkt…
- …. wollen wir vor allem auch den Markt für Produkte aus Paludikultur öffnen: Also, wie kann die auf nassen Flächen erzeugte Biomasse zu brauchbaren Produkten verarbeitet und wie kann die Aufnahmefähigkeit der Wertschöpfungsketten z.B. im Bereich Verpackung, Papier, Baumaterialen, etc… für diese Produkte stimuliert werden?
- Wenn das gelingt, wäre das eine werthaltige Alternative dazu, die Biomasse einfach nur zu vergasen und damit eine bessere Einkommenschance für die Landwirte zu erschließen.
- Denn die sagen: „Bringt uns den Markt für Paludikultur, dann bringen wir die Flächen. Sonst bleibt der Boden trocken!“ Und man müsste hinzufügen: Das CO_2 entweicht weiter.
- Das ist ein mögliches Beispiel für eine marktgetriebene „nature based solution“.
- Wir haben weitere Projekte, z.B. eines im Agrarsektor: Mit dem DBV und Partnern aus der Wissenschaft erforschen wir hier die Wirksamkeit von Agrarumweltmaßnahmen, aber auch die sozialökonomischen Aspekte ihrer Anwendung. Dabei geht es um die Optimierung des Einsatzes staatlicher Fördergelder.
- In beiden Fällen investieren wir über viele Jahre oder sogar Jahrzehnte.
- Und das aus gutem Grund!
- Denn erstens brauchen Prozesse in der Natur länger als z.B. eine vier Jahre übliche Förderphase.
- Und zweitens geht auch in der sozialökonomischen Transformation nicht gleich alles glatt.
- Wir sprechen hier schon von erheblichen gesellschaftlichen Konflikten. In der konkreten Umsetzung ist das ein zähes Unterfangen. Immer wieder Kompromisse aushandeln, Dinge ausprobieren, Fehlschläge korrigieren…
- Deswegen braucht es solcher Instanzen wie das KNE, dass wir seit Gründung in unserer Trägerschaft halten: Ein Kompetenzzentrum, dass die Schnittstelle zwischen den Bedürfnissen der Natur und der Wirtschaft immer wieder haarklein ausleuchtet und Vorschläge erarbeitet, wie diese Schnittstelle noch besser organisiert und gestaltet werden kann. Solche Instanzen braucht es, um Innovationen durchzusetzen.

- Aber es braucht auch weiterer Grundlagen, um den Transformationsprozess gesellschaftlich zu legitimieren.
- Dazu gehört Bildung und Ausbildung.

Bernd Dietmar Kammerschen,
Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt,
Stiftungsdirektor

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- Jahrgang 1958
- Studium der Geschichte, Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre, Germanistik, Philosophie und Erziehungswissenschaft an den Universitäten von Köln, Wien und Bonn
- Staatsexamen 1985
- Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung 1978/88
- Auslandsaufenthalt in den USA und Kanada 1986/87
- Assistent im Deutschen Bundestag, Referent für Deutschlandpolitik der CDU/CSU Bundestagsfraktion 1989/90
- Young Leader 1990 der Atlantik-Brücke und des American Council on Germany
- 1990/91 Referatsleiter in der Sächsischen Staatskanzlei
- 1992 Leiter der Zentralstelle des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landesentwicklung
- 1996 Leiter der Stabsabteilung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landesentwicklung
- 1998 Leiter der Stabsabteilung des fusionierten Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft
- seit 03.05.2000 Stiftungsdirektor und Vorstand der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, Dresden
- 22.05.2004 Träger der Sächsischen Verfassungsmedaille

Abstract zum Vortrag

Der Stellenwert der Umweltbildung für den Naturschutz

Um die Vorgänge und Entwicklungen, die in der Natur ablaufen und die auf sie Einfluss nehmen, zu verstehen und darauf aufbauend aktiv für den Schutz der Umwelt eintreten zu können, ist ein umfangreiches Wissen notwendig, nicht nur naturwissenschaftlicher, sondern auch ökonomischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge.

Umweltbildung ist die Vermittlung von Informationen, Methoden und Werten, um Menschen vernetzte Kenntnisse und auch konkrete Handlungsanleitungen zu vermitteln und sie letztendlich zur verantwortlichen Auseinandersetzung mit den Folgen ihres Tuns in ihrer Umwelt zu befähigen sowie zu umweltgerechtem Handeln und Verhalten zu bewegen.

Getreu dem Motto „Nur was ich kenne, das liebe ich - nur was ich liebe, das schütze ich“ bilden Artenkenntnisse, also das Erkennen und Einordnen unterschiedlicher Lebewesen sowie das Wissen um deren Bedürfnisse und Ansprüche an den Lebensraum, die Basis für Engagement im Naturschutz.

Dabei führen die praxisorientierten Methoden, die in der Umweltbildung besonders oft zum Einsatz kommen, an eine Mitwirkung in der Natur- und Umweltschutzarbeit heran und fördern die Bereitschaft dazu.

Gemeinsames Erleben in der Natur trägt außerdem zur Persönlichkeitsbildung und -stärkung sowie zur Entwicklung und Reflexion sozialer Werte bei. Dies unterstützt den Erwerb von Gestaltungskompetenz und damit die Fähigkeit, die gesellschaftliche Zukunft aktiv im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu verändern und modellieren zu können.

Moderne Umweltbildungsformate, die Handlungskompetenzen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aufgreifen und implementieren, lösen zunehmend die klassische Bildungsarbeit im Naturschutz, mit einem Fokus auf Angeboten wie Seminaren, Vorträgen und Exkursionen rein zu fachlichen Inhalten, ab.

In dieser Hinsicht ist ein Wechsel deutlich zu erkennen. Die meisten Akteure, die einmal neue Methoden und Formate kennengelernt haben, sind von deren Erfolg und Zielführung überzeugt.

Bereits seit einiger Zeit stellt sich als bedeutende Frage, wie ein Generationenwechsel in der Naturschutzarbeit initiiert, begleitet und erreicht werden kann. Die Antwort liegt im Bereich der Umweltbildung.

Optimal für eine nachhaltige Nachwuchsgewinnung ist natürlich ein möglichst zeitiges und regelmäßiges, jeweils altersgerechtes Heranführen von Kindern und Jugendlichen an das Thema.

Doch ist es auch nie zu spät, Erwachsene u. a. konkret Eltern über ihre Kinder oder Senioren zu begeistern.

Der Schlüssel sind geeignete Programme und Initiativen, die Personen, die sich haupt- oder ehrenamtlich in Naturschutzverwaltungen bzw. -verbänden engagieren, mit potenziellen Zielgruppen zusammenbringen und erstere in die Lage versetzen und dabei unterstützen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiterzugeben. Langfristigkeit ist dabei angesagt, um auch herausfordernde Phasen (z. B. Jugendlichen „bei der Stange halten“) zu überstehen.

Die Kooperation von Naturschützern und Umweltbildnern im Rahmen einer Zusammenarbeit in Netzwerken muss gestärkt werden.

Dr. Volker Wachendörfer,
Deutsche Bundesstiftung Umwelt,
DBU-Referat: Naturschutz

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- Biologiestudium an den Universitäten Frankfurt am Main und Hamburg
- Promotion am Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) der Universität Oldenburg
- Seit 1992 wissenschaftlicher Referent in der Abteilung Umweltforschung und Naturschutz der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück
  Leiter des Referats Naturschutz, Projektgruppe Erneuerbare Energien, Projektgruppe Naturschutz und Gewässer
  Promotionskolleg „Umwelt-soziale Fragen der Energiewende“

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

Publikationen (Auswahl)

Bittner, A., Rappold, C., Wachendörfer, V. & von Ruschkowski, E. (2021): Wildnisgebiete als sozio-ökologische Systeme und ihre Bedeutung für Resilienz - Gegenstand einer Bildung für nachhaltige Entwicklung? In: Lindau, A-K., Mohs, F., Reinboth, A. & Lindner, M: Wilde Nachbarschaft - Wildnisbildung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, OEKOM-Verlag, München, 45-58.

Köppel, J.; Biehl, J., Sprondel, N., Bittner, A. and Wachendörfer, V. (2018): Umwelt- und sozialverträgliche Windenergieentwicklung – Ergebnisse einer Handlungsfeldanalyse. Naturschutz und Landschaftsplanung, 50 (9): 330–339.

Brickwedde, F., Heidenreich, F.-P.,Jacob, U. & V. Wachendörfer [Hrsg.] (2010): *Zukunft Wasser.* 15. Internationale Sommerakademie St. Marienthal, Erich-Schmidt-Verlag, 420 S.

Fremuth, W. & V. Wachendörfer (2009): *Schlussfolgerungen.*
In: Fremuth, W., Jedicke, Kaphegyi, E. T., Wachendörfer, V. & H. Weinzierl [Hrsg.] (2009): *Zukunft der Wildkatze in Deutschland - Ergebnisse des internationalen Wildkatzen-Symposiums 2008*

in Wiesenfelden, Initiativen zum Umweltschutz 75, Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, S. 149 – 154.

Fremuth, W. & V. Wachendörfer (2009): *Aktionsplan zum Schutz der Europäischen Wildkatze*

(Felis silvestris silvestris, SCHREBER, 1775).
In: Fremuth, W., Jedicke, Kaphegyi, E. T., Wachendörfer, V. & H. Weinzierl [Hrsg.] (2009)

Zukunft der Wildkatze in Deutschland - Ergebnisse des internationalen Wildkatzen-Symposiums 2008 in Wiesenfelden, Initiativen zum Umweltschutz 75, Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, S. 157 – 236.

Wachendörfer, V. & U. Fuellhaas (2006): *Naturschutz – Erfolgsfaktoren und – kriterien bei Planungen und Management von Naturschutzprojekten in der erweiterten Europäischen Union*.
In: Brickwedde, F. & U. Witte [Hrsg.] (2006): *Umweltkooperationen in der erweiterten Europäischen Union.* 11.Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, S. 235-237

Jedicke, E. & V. Wachendörfer (2005): Workshop II: Naturschutzperspektiven für Gebiete mit differenzierten Nutzungsansprüchen.
In: Brickwedde, F., Fuellhaas, U., Stock, R., Wachendörfer, V. & W. Wahmhoff [Hrsg.] (2005): *Landnutzung im Wandel - Chance oder Risiko für den Naturschutz.* 10. Internationale Sommerakademie St. Marienthal. Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, S. 411-416.

Abstract zum Vortrag

Naturschutz im Kontext von Planetaren Grenzen und Nachhaltigkeitszielen

---

Aus übergeordneten Konzepten wie jenem der Planetaren Grenzen und dem nachhaltigkeitspolitischen Konzept der Sustainable Development Goals (SDG) der UN ergeben sich neue, systemisch geprägte Anforderungen sowohl für die Landnutzung als auch für den Natur- und Biodiversitätsschutz, dies nicht nur auf Ebene des Arten- und Lebensraumschutzes, sondern auch hinsichtlich der Aufrechterhaltung von Ökosystemleistungen. Dabei ist der Naturschutz nur als ein, wenn auch wichtiger Sektor in sozial-ökologischen Systemen (SES) zu verstehen, der entsprechende Raumansprüche stellt, die nicht selten in Konflikte mit anderen Nachhaltigkeitsforderungen münden. Der wissenschaftliche Beirat für Globale Umweltveränderungen der deutschen Bundesregierung (WBGU) spricht in seinem Gutachten „Landwende im Anthropozän“ von einem Trilemma, das sich eben aus Natur bzw. Biodiversitätsschutz und Klimawandel sowie Ernährungssicherung ergibt. Diesem Trilemma kann nur mit einer multifunktionalen Landnutzung begegnet werden, die auf sogenannten „Mehrgewinnstrategien“ basiert. Dem Klimawandel können wir nur mit dem massiven Ausbau von erneuerbaren Energien etwas entgegensetzen – das Dilemma zwischen Windenergie und Artenschutz soll als weiteres Beispiel dafür herangezogen werden, dass es unabdingbar ist, gemeinsame Lösungen zu finden, die auch kurzfristig umsetzbar sind. Das wird nur gelingen, wenn auf allen relevanten Ebenen ein sektorenübergreifendes, trans- und interdisziplinär geprägtes Denken und Handeln etabliert wird (im Sinne einer „transformativen Governance“, für die ebenfalls der WBGU plädiert), in dem sich auch die Akteure des Arten- und Biodiversitätsschutzes bewähren müssen. In diesem Kontext stellt sich die Frage, inwieweit Institutionen, wie Ministerien und Genehmigungsbehörden, Nichtregierungsorganisationen, aber nicht zuletzt auch Umwelt- und Naturschutzstiftungen darauf vorbereitet sind und welche wesentlichen Handlungserfordernisse angesichts der drängenden sektorenübergreifenden Transformation daraus abzuleiten sind.

Prof. em. Dr. Michael Succow,
Succow Stiftung, Stifter

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- als Sohn eines Landwirts am 21. April 1941 in Lüdersdorf bei Bad Freienwalde in der Mark Brandenburg geboren
- 1960 – 1965: Biologie-Studium an der Universität Greifswald, Abschluss als Diplom-Biologe
- Musste im Zuge des „Prager Frühlings“ die Universität verlassen und sich in der „Produktion bewähren“
- Danach u. a. als Standortserkunder tätig (1969-1973)
- Nebenbei weiter wissenschaftliche Arbeit: 1970 Promotion zu Mooren mit dem Thema „Die Vegetation der nordmecklenburgischen Flusstalmoore und ihre anthropogene Umwandlung“ an der Universität Greifswald; 1981: Verteidigung der Habilitationsschrift “Landschaftsökologische Kennzeichnung und Typisierung der Moore der DDR“ an der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften
- leistet langjährige Internationale Naturschutz- und Entwicklungsarbeit (u. a. in Mongolei, Äthiopien), aber auch national aktiv
- Januar - Mai 1990: Stellvertreter des Ministers für Natur-, Umweltschutz und Wasserwirtschaft der DDR; initiiert das Nationalparkprogramm der DDR
- bekommt 1997 dafür den Alternativen Nobelpreis der Right Livelihood Award Foundation in Stockholm verliehen - mit dem Preisgeld gründet er die Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur
- heute nach wie vor international sowie national im Naturschutz aktiv, v. a. bei der Etablierung von Biosphären-Reservaten …. In Deutschland derzeit v. a. Einsatz für eine zukunftsfähige, nachhaltige Landwirtschaft

Publikationen (Auswahl)

Succow, M. u. Jeschke, L.: Moore in der Landschaft: Entstehung, Haushalt, Lebewelt, Verbreitung, Nutzung und Erhaltung der Moore. Urania-Verlag 1986

Succow, M.: Landschaftsökologische Moorkunde. Fischer 1988

Ewers, H.J.; Henschler, D.; Korff, W.; Rehbinder, E.; Succow, M.; Thoenes, H.W.: Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen: Sondergutachten 1996. Konzepte einer dauerhaft-

umweltgerechten Nutzung ländlicher Räume. Metzler und Poesches Verlag Stuttgart (auch als Bundestagsdrucksache erschienen)

Succow, M., Jeschke, L., Knapp, H.-D.: Die Krise als Chance – Naturschutz in neuer Dimension. Findling 2001

Succow, M., Jeschke, L., Knapp, H.-D. (Hrsg.): Naturschutz in Deutschland: Rückblicke – Einblicke – Ausblicke. Ch. Links Verlag 2013

Succow, M., Jeschke, L.: Deutschlands Moore – ihr Schicksal in unserer Kulturlandschaft. Natur & Text, Rangsdorf 2022

Abstract zum Vortrag

Internationales Stiftungsengagement für mehr Klimaschutz und zukunftsfähige Landnutzung

---

Vorstellung der Michael Succow Stiftung und ihrer Ziele:

- Entwicklung und Förderung von UNESCO – Biosphärenreservaten und Welterbegebieten auf nationaler und internationaler Ebene;
- Schutz und Revitalisierung von Feuchtgebieten, insbesondere von Mooren im weltweiten Maßstab;
- Beförderung einer dauerhaft umweltgerechten Landnutzung
- Ökologische Bildung

Internationale Arbeit der Succow Stiftung: In diesen Ländern sind wir aktiv

Aktuelle Herausforderung: Der Biosphäre **mit uns Menschen** eine Zukunft

- Unsere Kulturlandschaft heute: ein sozialer und ökologischer Problemraum
- Das System der Agrarindustrie ist nicht nachhaltig und wirtschaftlich, nicht zukunftsfähig
- Massive Klimaprobleme u.a. durch trockengelegte Moore
- Wichtig: ökologisch sensible Naturräume (Grenzertragsstandorte)

Suche nach Auswegen – es gibt Alternativen!

- Trockengelegte Moore müssen wiedervernässt werden – Bewirtschaftung nur nass (Paludikultur)
- Biosphärenreservate als Modellregionen für klimaneutrale, ökologische Landwirtschaft, regionale Wirtschaftskreisläufe
- Weltweit, auch in Deutschland und Sachsen!

Panel 2: Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Yvonne Zwick, Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management e. V. (B.A.U.M.), Vorsitzende des Geschäftsführenden Vorstands
Wirtschaft pro Klima – gute Beispiele für nachhaltiges, ressourceneffizientes Wirtschaften

Prof. Dr. Karl-Heinz Feger, TU Dresden, Institut für Bodenkunde und Standortslehre, Professur für Standortslehre und Pflanzenernährung; Präsident der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG)
Die Bedeutung der Waldböden für Kohlenstoffspeicherung und Wasserretention

Prof. Dr.-Ing. Markus G. Viering, KVL Bauconsult GMBH Berlin, Gründer und Geschäftsführer; Technische Universität Berlin, Campus El Gouna, Department of Urban Development, Honorarprofessur
Bauen nachhaltig denken – Potenziale für mehr Klimaschutz

Prof. Dr. Klaus Helling, Umwelt-Campus Birkenfeld, Fachbereich Umweltwirtschaft/Umweltrecht, Dekan, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre insbesondere Umweltmanagement; Mitglied im Zukunftsrat für Nachhaltige Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz
Die Verantwortung der Hochschulen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Gunda Röstel, Stadtentwässerung Dresden, Kaufmännische Geschäftsführerin; German Water Partnership (GWP), Vorstandsvorsitzende; Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung
Klimaschutz und Resilienz im Wassersektor

Diskussion der Vorträge im Plenum

Moderation: *Prof. Dr. Bernd Hansjürgens*, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ, Leiter des Themenbereichs „Umwelt und Gesellschaft“

Yvonne Zwick,
Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e. V. (B.A.U.M.), Vorsitzende des Geschäftsführenden Vorstands

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Yvonne Zwick, Dipl.theol., Vorsitzende des B.A.U.M. e.V. seit Januar 2021. Zuvor arbeitete sie 16 Jahre lang in der Geschäftsstelle des Rates für Nachhaltige Entwicklung, zuletzt war sie Stellvertretende Generalsekretärin und Leiterin des Büros Deutscher Nachhaltigkeitskodex, den sie als Antwort auf die letzte Finanz- und Wirtschaftskrise mit entwickelt und aufgebaut hat.

Sie arbeitet als Expertin in der Expertenarbeitsgruppe KMU der European Financial Reporting Advisory Group – EFRAG mit, die den europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandard für mittelständische Unternehmen ausarbeitet, ist Mitglied im Nominierungsausschuss des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee - DRSC e.V. und nebenberufliche Lehrbeauftragte an der Universität Mannheim sowie an der Mannheim Business School.

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

- Sammelband: Bernd Schleich, Yvonne Zwick (Hrsg.) Vom betrieblichen Umweltschutz zur großen Transformation. Festschrift für Prof. Dr. Maximilian Gege, ISBN: 978-3-96238-378-7, oekom Verlag 2022.
- Von nachhaltigem Konsum über CSR zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex und Sustainable Finance: Wie der Rat für Nachhaltige Entwicklung nachhaltiges Wirtschaften vorantreibt. CSR und Institutionen, Hrsg. Sascha Genders; Springer Professional Heidelberg 2020.
- Sustainable Finance in Deutschland - worauf warten wir noch? Nachhaltigkeitsalmanach 2018: Thesen und Taten. Transformation! Rat für Nachhaltige Entwicklung, Berlin 2018.
- diverse Artikel zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex
- Auf dem Weg zur nachhaltigen Organisation; Wohlfahrt intern 2009.

- Aktuelle Praxisprojekte:
- www.wirtschaftsproklima.de/ernaehrung - Transformationslabor Ernährung, eines der B.A.U.M.-Leuchtturmprojekte
- www.wirtschaftproklima.de/veranstaltungswirtschaft - ein offener Dialog für den Neustart aus der Krise im Zeichen der Nachhaltigkeit

Abstract zum Vortrag

Wirtschaft pro Klima – gute Beispiele für nachhaltiges, ressourcen-effizientes Wirtschaften

---

Zentrale These: wir müssen alle Teile der Wirtschaft ansprechen und mitnehmen, zugleich anspruchsvoll und eindeutig in der Zielformulierung sein sowie Unternehmen in der Transformation anleiten und begleiten.

Der Vortrag geht darauf ein, welche Beiträge B.A.U.M. hierzu leistet mittels

- Kompetenzaufbau, der in allen (!) Bereichen, auf allen (!) Ebene erforderlich ist (wo, wie unterschiedlich akzentuiert und strukturiert);
- Ansprache von Unternehmen (welche Mitglieder hat und will B.A.U.M.?) > hier gehe ich auf die Spreizung zwischen Dunkelgrün in unserer Mitgliedschaft (GLS Bank, Alnatura, memo) hin zu kontroversen Mitgliedern ein (Porsche, Holcim, Wiegel) (= Steilvorlage für eine pointierte Diskussion); wie umgehen mit der Gefahr des Greenwashings? Macht je nachdem, wie man das Thema aufzieht auch die Diskussion um verlässliche Berichtsstandards (Taxonomie, CSRD etc.) auf, die ich in meinem Vortrag allerdings nur unter dem Punkt Governance (s.u.) antippen würde.
- Wie wird Breitenwirksamkeit bei gleichzeitigem Exzellenzanspruch organisiert? Die konkreten Transformationsprojekte Transformationslabor Ernährung und das Format der Transformationsdialoge;
- Wie entsteht Klarheit? Bezug zur B.A.U.M.-Satzung, Referenzrahmen SDGs, Pariser Klimaschutzabkommen, Kreislaufwirtschaft, one health-Ansatz;
- Erfolgreiches Engagement für Nachhaltigkeit braucht gute Governance-Strukturen und verlässliche Prozesse (in Unternehmen genauso wie in der Politik = Brücke zur Diskussion).

Prof. Dr. Karl-Heinz Feger,
TU Dresden, Institut für Bodenkunde und Standortslehre, Professur für Standortslehre und Pflanzenernährung; Präsident der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG)

Lebenslauf / Curriculum Vitae

1977 -1983	Hydrologiestudium in Freiburg/Br. und Zürich (ETH),
1983 - 1992	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bodenkunde und Waldernährungslehre, Universität Freiburg/Br.: Forsthydrologie, Biogeochemische Kreisläufe, Forschungsaufenthalte in Kanada und USA
1986	Promotion "Biogeochemische Untersuchungen an Gewässern im Schwarzwald unter besonderer Berücksichtigung atmogener Stoffeinträge", Universität Freiburg/Br.
1992 - 1998	Wissenschaftlicher Assistent und Privatdozent, Universität Freiburg/Br.: Gewässer-/Bodenschutz, Walddüngung-/melioration, Waldökosystemforschung; 2-semestrige Vertretung der Professur für Bodenkunde und Bodenökologie, Ruhr-Universität Bochum
1992	Habilitation für die Lehrgebiete Bodenkunde und Terrestrische Ökologie: "Bedeutung von ökosysteminternen Umsätzen und Nutzungseingriffen für den Stoffhaushalt von Waldlandschaften"
1998 - 2000	Vertretung der Professur für Biogeophysik, Universität Stuttgart-Hohenheim: Bodenphysik und Wasserhaushalt; Mitarbeit im chinesisch-deutschen BMBF-Verbundprojekt "Sustainable Agriculture in the North China Plain"
seit 2000	Professor für Standortslehre und Pflanzenernährung an der TU Dresden
2013 - 2018	Dekan der Fakultät Umweltwissenschaften
2014 - 2021	International Advisory Board United Nations University Institute FLORES
2003 - 2018	Editor-in-Chief "Journal of Plant Nutrition and Soil Science" (Wiley)

2012 – 2019	Wissenschaftlicher Beirat Leibniz Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)
2001 – 2018	Wissenschaftlicher Beirat Internationales Begegnungszentrum Kloster St. Marienthal
seit 2020	Präsident der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG)

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

https://publons.com/researcher/1796616/karl-heinz-feger/

https://tu-dresden.de/bu/umwelt/forst/boden/das-institut/staff/professoren/prof-dr-karl-heinz-feger

2022-2025	Investitionsprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel - Klimawandel in historischen Gärten. Auswirkungen, Handlungsfelder, Maßnahmen, Förderung: BMI
2021-2024	Kohlenstoffspeicherung im Boden naturnaher Buchenwälder (Verbundprojekt BENEATH) TP Standortswasserhaushalt, Förderung: FNR-WKF
2022-2024	Linking soil erosion dynamics with identification of source areas and stratigraphic-geochemical sediment core analysis for deciphering the impact of land-use in the uplands of Central Kenya, Förderung: DFG
2019-2022	Transition of sulfur nutrition from excessive supply to potential deficiency in spruce forest ecosystems in Central Europe, Förderung: DFG
2018-2021	The role of clay minerals and metal oxides for organic matter stabilization in highly weathered tropical soils, Förderung: DFG
2017-2020	Development of models to predict land-use-induced soil pore-space changes and their hydrological impacts, Förderung: DFG
2018-202	Quantification, modeling, and regionalization of seepage losses of phosphorus from forest soils - SPP 1685 „Ecosystem Nutrition: Forest Strategies for limited Phosphorus Resources“ (Phase II), Förderung: DFG
2013-2017	Phosphorus transport along soil pathways in forested catchments - SPP 1685 „Ecosystem Nutrition: Forest Strategies for limited Phosphorus Resources“ (Phase I); Förderung: DFG
2014-2017	Archaeological and natural science studies on the land use-history of the Southern Black-Forest, Förderung: DFG

2020-2023	ClimXtreme Module C Forest risks – deriving receptor-specific indicators for storm and drought in the 21st century, Förderung: BMBF
2018-2023	D4EU: Dendromass4Europe Securing Sustainable Dendromass Production with Poplar Plantations in European Rural Areas - TP Soil and Water, Förderung: EU
2016-2019	BoWa-WN: Definition of model-based parameters for the assessment of site water dynamics in soils affected by perched and ground water, Förderung: FNR
2018-2019	Mobilization and transfer of nutrients and impact on water quality in drinking water reservoirs as affected by rainfall patterns and land-use change, Förderung: DAAD
2016-2019	CBAB: Cellulose-based, biodegradable soil amendments, Förderung: BMWi-ZIM

Abstract zum Vortrag

Die Bedeutung der Waldböden für Kohlenstoffspeicherung und Wasserretention

---

Zu den zahlreichen Leistungen, die Waldökosysteme für Mensch und Umwelt erbringen, rangiert die Fähigkeit, Wasser in der Landschaft zurückzuhalten und große Mengen an Kohlenstoff (C) zu speichern, sehr weit vorne. Besondere Bedeutung hat dabei der verborgene „unterirdische Wald“, der komplex aufgebaute Bodenraum mit seinem vernetzten Porensystem, den Wurzeln, den Bodenorganismen und der toten organischen Substanz, dem Humus. Bei den Umsetzungen kommt dabei dem Klima als Standortsfaktor eine besondere Bedeutung zu. Denn Klimaprojektionen zufolge werden extreme Ausprägungen – vor allem Trockenperioden im raschen Wechsel mit feuchten Bedingungen – in Zukunft immer häufiger. Somit wird der standörtlich differenzierte Bodenwasserhaushalt mehr und mehr zur entscheidenden Steuergröße des Baumwachstums sowie der Stabilität bzw. Resilienz von Waldbeständen. Gleiches gilt für die Stoffkreisläufe, insbesondere von Kohlenstoff, aber auch der eng damit verzahnten anderen Kreisläufe etwa von Stickstoff, Phosphor oder Schwefel. Neben einem kurzen Überblick über die beteiligten Prozesse werden im Vortrag ausgewählte Ergebnisse von modellgestützten Analysen des Bodenwasserhaushalts von Waldstandorten gezeigt und im Hinblick auf wasserbezogene Leistungen bewertet. Im „Buchenwaldgebiet Kossa“ in der Dübener Heide im nordwestlichen Sachsen wird momentan im

Rahmen des Waldklimafonds geförderten interdisziplinären Projekts BENEATH untersucht, wie räumlich-zeitliche Muster in der Bodenfeuchte die ober- und unterirdische C-Speicherung beeinflussen. Natürliche Gradienten im Standortswasserhaushalt werden im Projekt genutzt, um die Folgen der klimawandelbedingten Änderungen im Feuchteregime auf die C-Speicherung der dortigen relativ naturnahen Buchenwälder zu erfassen und daraus Szenarien für die zukünftige Entwicklung abzuleiten. Ein langfristiges, integriertes Monitoring wichtiger Systemkenngrößen wird dabei mit Freilandexperimenten, Analysemethoden im Labor sowie Modellierungsansätzen kombiniert. Diese Erkenntnisse können später in wasserwirtschaftliche Planungen sowie den praktischen Waldbau einfließen.

Prof. Dr.-Ing. Markus G. Viering,
KVL Bauconsult GMBH Berlin, Gründer und Geschäftsführer; Technische Universität Berlin, Campus El Gouna, Department of Urban Development, Honorarprofessur

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- Studium Bauingenieurwesen an der TU Darmstadt
- Berufsbegleitende Promotion an der TU Berlin
- Ö. b. u. v. (IHK Berlin) Sachverständiger für „Bau-Projektmanagement“ und „Baupreisermittlung und Abrechnung im Hoch- Ingenieurbau
- Gastprofessur für Projektmanagement und Baubetrieb an der BTU Cottbus
- Vorstand des DVP (Deutscher Verband der Projektmanager e. V.)
- Betreuung zahlreicher Großbauvorhaben

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte (Auszug)

Publikationen

- Kochendörfer, B.; Liebchen, J.; Viering, M. G. (2021): “Bau-Projekt-Management“, 6. Auflage, Wiesbaden: ViewegTeubner Verlag ISBN 978-3-8351-0011-4
- Roquette, A. J.; Viering, M. G.; Leupertz, S. (2020): “Handbuch Bauzeit, 5. Auflage; Berlin: Werner Verlag, ISBN 978-3804146488
- Viering, M. G.; Zanner, C.; Saalbach, B. (2015): „Gestörter Bauablauf nach Ansprüchen“, Wiesbaden: ViewegTeubner Verlag ISBN 978-3-8348-2599-5
- Viering, M. G.; Rodde, N.; Zanner, C. (2015): „Immobilien- und Bauwirtschaft aktuell - Entwicklung und Tendenzen“, Wiesbaden: Springer Fachmedien (Springer Vieweg Verlag), ISBN 978-3-658-08846-0
- Viering, M. G.; Liebchen, J.; Kochendörfer, B.; (Hrsg.), (2007): “Managementleistungen im Lebenszyklus von Immobilien“, Wiesbaden: Vieweg+Teubner, ISBN 978-3-5190-0528-5
- Viering, M.; Schmitt, S.; Von Minckwitz, U. (2005): „Nachtragsmanagement“, Essen: Deutscher Anwaltsverlag, ISBN 3-8240-0718-5

Projekte

Betreuung zahlreicher Großbauvorhaben, wie ICE-Instandhaltungswerk (Berlin), Hochhaus Tower One – 212 m (Frankfurt am Main), Druckerei (Dresden), Brückenbauten, Wohnhochhäuser – Repina und Vesnovka (Astana und Almaty), Flughafenbahnhof (Frankfurt am Main), Hotelprojekte (München, Köln, Leipzig, etc.)

Abstract zum Vortrag

Bauen nachhaltig denken – Potenziale für mehr Klimaschutz

Die Immobilienbranche steht vor einer nachhaltigen Transformation. Während bei Neubaugebäuden ganzheitliche Nachhaltigkeit schon in frühen Phasen des Entwurfes berücksichtigt werden kann, herrscht gerade bei Bestandsimmobilien aktuell noch viel Unsicherheit, wie der Einklang von Ökologie, Ökonomie und Sozialem effizient und zielgerichtet realisiert werden kann. Die Strategien hierfür müssen jedoch schnell entwickelt werden, denn die Klimaveränderungen, die Politik sowie der Markt beschleunigen zunehmend die Erfordernisse einer Transformation. In einem ersten Schritt ist die Aufnahme des Status Quo unabdingbar, welcher primär durch Risikoanalysen und anhand einer ESG DD abgebildet werden kann. Aufbauend auf diesen Analysen wird eine konsistente und langfristige Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt.

Die Risikoanalysen beziehen sich zum einen auf mögliche Schäden an den Gebäuden durch Wetterextreme, zum anderen auf die Intensität der Emissionen eines Gebäudes im Vergleich zu den Dekarbonisierungsvorgaben der Politik. Die Dualität dieser Bewertung ermöglicht eine robuste Entwicklung des Portfolios unabhängig davon, welches Grad-Ziel wir als Gesellschaft in den kommenden Jahren erreichen werden. Häufig sind die Risikoanalysen Teil einer ESG-DD. Diese Prüfung stellt das Bestandsgebäude nicht nur hinsichtlich der ökologischen Qualität, sondern auch in Bezug auf die sozio-ökonomischen Eigenschaften und den Management-Ansatz auf den Prüfstand. Als Kernelement ist eine übergreifende Nachhaltigkeitsstrategie unverzichtbar, welche für jeden Marktteilnehmer in der Immobilienwirtschaft gesondert ausgearbeitet werden muss. Anhand der identifizierten Risiken und Potenziale aus der ESG DD kann über einen Iterationsprozess eine robuste Nachhaltigkeitsstrategie mit klaren Zielen und konkreten Maßnahmen entwickelt werden.

Dies stellt die nächste Herausforderung im Immobiliensektor dar, denn häufig ist bei Bestandshaltern oder Projektentwicklern keine robuste Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden, die kurzfristige und ökonomische Perspektive stehen klar im Vordergrund. Eine konsistente Strategie, eine

gute Datengrundlage und fundiertes Grundlagenwissen bilden die Basis, um die Herausforderungen bei (Bestands)-Immobilien der kommenden Jahre selbstbewusst angehen zu können und Potenziale der Gebäude voll auszuschöpfen.

Prof. Dr. Klaus Helling,
Umwelt-Campus Birkenfeld, Fachbereich Umweltwirtschaft/Umweltrecht, Dekan, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre insbesondere Umweltmanagement; Mitglied im Zukunftsrat für Nachhaltige Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Prof. Dr. Klaus Helling studierte Betriebswirtschaftslehre an der Georg-August Universität in Göttingen. Nach dem Abschluss im Jahr 1989 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet BWL/Produktion bei Prof. Dr. Thomas Witte an der Universität Osnabrück, wo er zum Thema „Entwicklung eines Umweltinformationsinformationssystems für die Umweltberatung“ promovierte. Von 1995 bis 1998 war Prof. Dr. Helling Unternehmensberater bei der IDS Scheer in Saarbrücken. Ende 1998 erhielt er einen Ruf an den Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier als Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre insbesondere Umweltmanagement. Seit 2001 ist Prof. Dr. Helling Dekan des Fachbereichs Umweltwirtschaft/Umweltrecht. Im selben Jahr gründete er gemeinsam mit vier Kollegen das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) am Umwelt-Campus Birkenfeld. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im betrieblichen Stoffstrommanagement, dem Aufbau von Managementsystemen für Umwelt, Energie, Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit, der Entwicklung von internationalen Kooperationsnetzwerken im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich, in Fragestellungen der informationstechnischen Unterstützung des Stoffstrommanagements sowie der Umsetzung der Agenda 2030. Seit 2011 ist er zusätzlich Nachhaltigkeitsbeauftragter des Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier.

Seit 2009 ist er Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Netzwerks für Nachhaltiges Wirtschaften B.A.U.M. e.V. und seit 2016 gehört er dem Kuratorium der Stefan-Morsch-Stiftung an. Ebenfalls seit 2016 ist Prof. Helling Mitglied im geschäftsführenden Lenkungskreis von RENN.west, der Regionalen Netzstelle für Nachhaltigkeitsstrategien für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Im Jahr 2018 wurde Prof. Helling erstmals in den Klimaschutzbeirat Rheinland-Pfalz berufen und 2021 wurde die Berufung um weitere drei Jahre verlängert. Von der Ministerpräsidentin Malu Dreyer erfolgte im Jahr 2022 die Berufung von Prof. Dr. Klaus Helling in den Zukunftsrat für Nachhaltige Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz.

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

Helling, K. (2022): The Environmental Campus Birkenfeld as a pilot user of the German Sustainability Code for Universities; in: Leal, W./ Ruy Portela de Vasconcelos, C.; Handbook of Best Practices in Sustainable Development at University Level; Springer

Helling, K. (2021): Software für das betriebliche Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement in: Fischer-Stabel, P. (Hrsg.) Umweltinformationssysteme - Grundlagen einer angewandten Geoinformatik/Geo-IT; 3., Auflage. Wichmann; S. 335 – 341

Helling K./Schumann, D. (2021): Innovative Water Management at the Environmental Campus Birkenfeld, in: Journal of Sustainability Perspectives, Vol.1 No. 1

Helling K./ Matern M. (2020): RENN.west - die Regionale Netzstelle für Nachhaltigkeitsstrategien in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und Hessen, in Schmitz M.; Schmidpeter, R. (Hrsg.) (2020): CSR in Rheinland-Pfalz, Nachhaltige Entwicklung aus Sicht von Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, S. 463 – 474

Helling K. (2020): Gelebte CSR an der Hochschule – Best Practice am Umwelt-Campus Birkenfeld, in Schmitz M.; Schmidpeter, R. (Hrsg.) (2020): CSR in Rheinland-Pfalz, Nachhaltige Entwicklung aus Sicht von Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, S. 89 -102

Pham, T./ Helling K./ Bui, A. (2020): Die Rolle der Universität bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele in Deutschland und politische Implikationen für Vietnam, in: Nguyen, T./ Stoffers, A. (2020): Vietnam und Deutschland - Nachhaltige Entwicklung im Kontext des globalen Wandels, S.228 - 245

Helling, K. (2019): Mission Zero Emission - Managing Energy and Climate Change at the Environmental Campus Birkenfeld, In Sari, R.F., Suwartha, N., and Junaidi (eds), Proceedings of the 4th International Workshop on UI GreenMetric World University Rankings (IWGM 2019), S. 64 - 69, Jakarta: UI Press

Abstract zum Vortrag

Die Verantwortung der Hochschulen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, die eine Leitlinie für eine gerechte und ausgewogene Entwicklung der Welt darstellen. Zwei der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) betreffen die Bereiche Energie und Klimaschutz. SDG 7 fordert die Bereitstellung von sauberer und bezahlbarer Energie für alle Menschen und legt Wert auf den Einsatz von erneuerbaren Energien und die effiziente Nutzung von Energie. Der Klimaschutz steht im Mittelpunkt von SDG 13, mit einem direkten Bezug zu den Klimaschutzvereinbarungen der Vereinten Nationen. Hochwertige Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stehen im Fokus von SDG 4 und sollen alle 17 SDGs im gesamten Bildungssystem vom Kindergarten, über die Schulbildung und die Hochschulen, die Berufsausbildungen und Weiterbildungsaktivitäten sowie im Bereich der non-formalen Bildung verankern.

Die Hochschulen haben eine besondere Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung, denn sie bilden die Entscheidungsträger von morgen aus. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die Hochschulen ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung nachkommen. Dazu bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes (whole-institution-approach), der alle Bereiche der Hochschule einbezieht: Lehre, Forschung, Transfer, Governance und Betrieb der Hochschule: Das UI GreenMetric Ranking bewertet Hochschulen ganzheitlich und der Umwelt-Campus Birkenfeld hat sich in den letzten Jahren in der Spitzengruppe dieses Rankings etabliert. Im UI-GreenMetric-Ranking des Jahres 2021 war der Umwelt-Campus bereits zum fünften Mal in Folge die „nachhaltigste Hochschule Deutschlands“ und belegte im weltweiten Ranking Platz 6 von fast 1.000 teilnehmenden Hochschulen.

Der Vortrag erläutert, wie am Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier die Aspekte Energie und Klimaschutz im Rahmen eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagements umgesetzt werden und stellt das BNE-Konzept des Umwelt-Campus dar. Dazu werden die Historie, das Studienangebot und die Forschungsaktivitäten am Umwelt-Campus kurz vorgestellt. Das Null-Emissions-Konzept des Hochschulstandorts und Beispiele für etablierte Projekte im Bereich Nachhaltigkeit, Energie und Klimaschutz werden erläutert. Darüber hinaus wird ein Modellprojekt zur Nutzung von Elektrofahrzeugen für die Mobilitätsbedürfnisse der Mitarbeiter und Studierenden am Umwelt-Campus präsentiert und ein Ausblick auf das kürzlich genehmigte Projekt zur Produktion und Nutzung von Wasserstoff gegeben. Abschließend wird die Übertragbarkeit der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaktivitäten des Umwelt-Campus Birkenfeld auf andere Hochschulen diskutiert.

Gunda Röstel,
Stadtentwässerung Dresden, Kaufmännische Geschäftsführerin; German Water Partnership (GWP), Vorstandsvorsitzende; Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Berufspraxis

seit 10/00	Prokuristin der GELSENWASSER AG
seit 07/04	zusätzlich: Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH (49% Beteiligung GELSENWASSER AG)
1996 - 2000	Parteivorsitzende Bündnis 90/DIE GRÜNEN
1990 - 1996	Schulleiterin an der Lernförderschule in Flöha
1985 - 1989	Lehrerin an der Förderschule in Flöha
1980 - 1981	Praktikum und Krankenpflegeausbildung

Politisches Engagement

1990 - 1994	Abgeordnete im Landkreis Flöha für Bündnis 90/Die Grünen
1991 - 1996	Mitglied im sächsischen Landesvorstand der Grünen, davon 2 Jahre als Partei-Sprecherin
1996 - 2000	Bundesvorstandssprecherin (Parteivorsitzende) Bündnis 90/DIE GRÜNEN • Themenschwerpunkte: Wirtschaft und Umwelt, Steuern, Bildung • zusätzlich im Bundesvorstand verantwortlich für Kirchen- und Medienkontakte (Mitglied im ZDF-Fernsehrat, Mitglied im EKD Arbeitskreis)
1998	Wiederwahl zur Bundesvorstandssprecherin

Mitarbeit in Gremien und Verbänden, Mandate

Gremien/Verbände BDEW

- Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses

- Mitglied im erweiterten Fachvorstand Wasser/Abwasser
- Mitglied im Bundesvorstand

EurEau
- Vertretung der deutschen Wasserwirtschaft in der General Assembly auf europäischer Ebene

German Water Partnership e.V
- Vorstandsvorsitzende

Mandate:

- Mitglied der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (2019 – 2020)
- Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) seit 03/2020
- Mitglied des Nationalen Wasserstoffrates (NWR) seit 06/2020
- Mitglied im Beirat von HZwo e. V.
- Vorsitzende des Hochschulrates der Technischen Universität Dresden
- Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke Burg
- Mitglied im Aufsichtsrat von EnBW (Mitglied in den Aufsichtsräten der Tochterunternehmen VNG und Netze BW GmbH)
- Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende des Universitätsklinikums Dresden

Hochschulstudium

1981 - 1985 Studium der Sonderpädagogik an der Universität Rostock
Abschluss als Diplomlehrerin

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

Integriertes Wasserressourcenmanagement (IWRM) im Rahmen der internationalen Wasserforschungsallianz Sachsen (IWAS)

"MikroModell": Vergleichende Untersuchung zu ausgewählten Spurenstoffen im Einzugsgebiet der Kläranlagen in Plauen, Chemnitz und Dresden

Zahlreiche Medienbeiträge, zuletzt als Gastkolumnistin der Dresdner Neueste Nachrichten (DNN)

Abstract zum Vortrag

Klimaschutz und Resilienz im Wassersektor

- Stets verfügbares, sauberes Trinkwasser und eine funktionierende Abwasserentsorgung sind zwei wesentliche Grundpfeiler der Daseinsvorsorge und unseres Wohlstandes und daher in besonderem Maße schützenswert.
- Der Handlungsdruck auf die Wasserwirtschaft ist multidimensional:
    - Sich verändernde klimatische Rahmenbedingungen verschärfen mittel- und langfristig einerseits die Verfügbarkeit von lokalen Wasserdargeboten und damit Konkurrenzen in der Nutzung und führen andererseits durch die Zunahme extremer Wetterphänomene wie Starkregen oder Dürren zu übergreifenden Herausforderungen für die Infrastrukturentwicklung und insgesamt zu städtebaulichen Anpassungsnotwendigkeiten.
    - Neben dem klimabedingten Anpassungsdruck muss auch der Wassersektor seinen Teil dazu beitragen, um das gesetzte Ziel der Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen: Energien sollten aus erneuerbaren Quellen bezogen, Effizienzen gesteigert werden.
    - Ressourcen wie Phosphor sollten kreislaufwirtschaftlich genutzt werden, Ressourcenschutz muss endlich, ob bei Mikroschadstoffen oder Mikroplastik, auf quellenbezogene Verminderungs- und Vermeidungsmöglichkeiten setzen.
    - Zusätzliche Herausforderungen entstehen außerdem durch Folgen globaler Krisen wie der Pandemie oder des Ukraine-Krieges.
- Für die Wechselwirkungen und Parallelitäten der Herausforderungen braucht es eine übergeordnete strategische Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit.
- Eine globale Orientierung liefern die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SGDs) mit ihrer systemischen wie systematischen Befassung mit den globalen Herausforderungen. Diese Zielstellungen bilden auch die Basis für die strategische Neuausrichtung der europäischen Kommission unter dem sog. European Green Deal mit seinen zahlreichen Einzelmaßnahmen wie dem Circular Economy Action Plan, der Zero Pollution Strategie oder der Taxonomy für einen an Nachhaltigkeitskriterien orientierten Finanzmarkt.
- Eine nachhaltigere Gestaltung der Wasserwirtschaft kann es nur durch ein integriertes Management von Wasser und Ressourcen geben, das Synergien ermöglicht:
    - Umstellung auf Klimaneutralität bei Strom, Wärme und Mobilität,
    - Sponge-City zur Hochwasserprävention und zur Verbesserung des Stadtklimas,
    - Ressourcenrückgewinnung bei Phosphor aus Abwasser, um geopolitische Abhängigkeiten zu mildern und Nutzung von Water-ReUse-Möglichkeiten um in besonders betroffenen Regionen Nutzungskonflikte zu mildern,
    - HR-Management an den neuen Herausforderungen sowie den Erwartungen der Mitarbeitenden ausrichten.

- Rechtliche verlässliche und praxistaugliche Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Weiterentwicklung in der Wasserwirtschaft schaffen
    - Kohärenz zwischen den rechtlichen Rahmen, regional, national, europäisch,
    - zeitnahe Weiterentwicklung und Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie,
    - Verminderung und Vermeidung von Schadstoffeinträgen in die Gewässerkörper, um aufbereitungsbedingt Energie und Kosten für Bürgerinnen und Bürger zu sparen,
    - Vorrangregelung für die Trinkwasserversorgung im Knappheitsfall gesetzlich verankern,
    - Möglichkeiten zur Fernwasserversorgung prüfen.

Panel 3: Ex post und ex ante Betrachtungen aus unterschiedlichen Nachhaltigkeitsblickwinkeln

Prof. Dr. Hubert Braun, Staatsbetrieb Sachsenforst, Landesforstpräsident i. R.
Was würde von Carlowitz zum heutigen Waldbild sagen und Empfehlungen für den klimadeterminierten Waldumbau

Prof. Dr. Bernd Hansjürgens, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ, Leiter des Themenbereichs „Umwelt und Gesellschaft"
Ökonomische Inwertsetzungsstrategien zur Erhaltung des Naturkapitals

Prof. Dr. Julia Enxing, Technische Universität Dresden, Professur für systematische Theologie; Institut für Katholische Theologie, Geschäftsführende Direktorin
Theologie und Nachhaltigkeit – „Together we create"

Martina Breyer, Katholikenrat im Bistum Dresden-Meißen, Vorsitzende
Sechs Jahre Laudato sì – Die Umweltenzyklika von Papst Franziskus als Impulsgeber für mehr Nachhaltigkeit in der Welt

Lic.theol. M.A. Mattias Kiefer, Leitung der Abteilung und Sprecher der diözesanen Umweltbeauftragten auf Landes- und Bundesebene, Erzbischöfliches Ordinariat München
Die Verantwortung der katholischen Kirche zur Bewahrung der Schöpfung

Diskussion der Vorträge im Plenum

Moderation: *Dr. Thomas Arnold,* Katholische Akademie Bistum Dresden-Meißen, Akademiedirektor

Prof. Dr. Hubert Braun,
Staatsbetrieb Sachsenforst,
Landesforstpräsident i. R.

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Geburtstag:	25. Juli 1953
Geburtsort:	Mosbach (Kreis Eisenach)
Nationalität:	deutsch
Familienstand:	geschieden, 2 Söhne, Alter 44 und 40 Jahre

Ausbildung und akademische Grade

1974 - 1978	Studium an der Technischen Universität Dresden, Sektion Forstwirtschaft Tharandt, Abschluss: Diplomforstingenieur
1982	Promotion A an der Technischen Universität Dresden, Sektion Forstwirtschaft Tharandt, Abschluss: Dr. rer. silv.
1987	Promotion B an der Akademie für Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Abschluss: Dr. sc. silv. (Dr. habil.- Anerkennung durch die TU Dresden, 1992).
1989	Berufung zum Honorardozenten an die Technische Universität Dresden, Fachgebiet: Genetische Grundlagen des Waldbaus.
1989	Ernennung zum Professor der Akademie für Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin.

Beruflicher Werdegang

1972 - 1974	Waldarbeiter im StFB (Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb) Saalfeld
1978 - 1984	Institut für Forstwissenschaften Eberswalde, Bereich Forstpflanzenzüchtung Waldsieversdorf, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Züchtung
1985 - 1991	Institut für Forstwissenschaften Eberswalde, Forschungs- und Überleitungszentrum Graupa, Leiter der Einrichtung
1986 - 2001	TU Dresden, Sektion Forstwirtschaft, Lehre auf dem Gebiet "Genetische Grundlagen des Waldbaus" innerhalb des Wissenschaftsbereiches Waldbau/Forstschutz

1991 - 1997	Leiter der Sächsischen Landesanstalt für Forsten mit den Fachbereichen Forstplanung, Forstpolitik, Waldbau und Waldschutz, Genetik und Züchtung, Bodenkunde und Waldernährung, Forstliche Informationssysteme
ab Nov.2001	Leiter der Sächsischen Landesforstverwaltung, Abteilungsleiter Forsten im SMUL (Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft)
ab 01.01.2006	Geschäftsführer Staatsbetrieb Sachsenforst/Landesforstpräsident
ab 01.03.2019	Ruhestand

Internationale Einsätze (Auszug):

- Nord Korea, 1989, Aufbau eines Züchtungs- und Biotechnologieinstitutes für Nord Korea
- Technische Zusammenarbeit Bundesrepublik Deutschland - Republik Kenia (mehrfach) Projekt „Förderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Kenia“, 1994,
- Australien, Melbourne, 1998, International Conference on indicators for sustainable forest management
- Australien, Noosa, 2000, Symposium on Hybrid Breeding and Genetics
- XXI IUFRO World Congress, Malaysia, Kuala Lumpur, 2000
- Deutsch –Ukrainischen Agrarpolitischen Dialog 2019/20, Konzept zur Reform der ukrainischen Staatsforstverwaltung

Ehrenamtliche Tätigkeit

- Gemeinderat/stell. Bürgermeister der Gemeinde Dürröhrsdorf-Dittersbach
- Vorstandsmitglied der Jagdgenossenschaft Porschendorf, Elbersdorf

Abstract zum Vortrag

Was würde von Carlowitz zum heutigen Waldbild sagen und Empfehlungen für den klimadeterminierten Waldumbau

---

1. Carlowitz hat vor über 300 Jahren ein fundamentales Ziel für die Waldnutzung formuliert, welches heute in Form von nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Sachsen erreicht ist.
2. Ziel für die Zukunft muss es sein, produktive Wälder zu erziehen, die sowohl eine CO_2-Senkenwirkung garantieren als auch für die Gesellschaft nutzbare Holzsortimente liefern. Naturschutzziele sind dabei zu integrieren und nicht zu separieren.
3. Dazu ist ein System standortsabhängiger Bewirtschaftungsintensitätsstufen zu entwickeln.
4. Der zukünftige Schwerpunkt sollte auf die Entwicklung innovativer Methoden der Waldbewirtschaftung liegen und nicht auf dem „Nichtstun“. Wir gestalten heute die Wälder der nächsten 100 Jahre. Heute ist aber kaum vorhersehbar, welche technisch-technologischen Möglichkeiten der Waldbewirtschaftung in 100 Jahren existieren.
5. Der Klimawandel ist eine Tatsache. Wir müssen uns auf das Worst-Case Szenario einstellen, da die Menschheit leider nicht in der Lage ist, sich auf die wirklich wichtigen und notwendigen Dinge zu konzentrieren, wie gerade die aktuelle Entwicklung wieder verdeutlicht. Dazu brauchen wir das Experiment mit vielen verschiedenen Baumarten in Forschung und Praxis. Mischung und Vielfalt sollten die künftige Waldentwicklung prägen. Dabei spielen einheimische, aber auch sogenannte fremdländische Arten eine entscheidende Rolle.
6. Nicht die Stilllegung ist das Gebot der Stunde, sondern die Weiterentwicklung einer innovativen multifunktionalen Forstwirtschaft. Hätte sich im Übrigen Carlowitz vor 300 Jahren auf die Stilllegung der damaligen Wälder verlegt, hätte es die wirtschaftliche Entwicklung, wie wir sie in Sachsen kennen, nicht gegeben.

Prof. Dr. Bernd Hansjürgens,
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ, Leiter des Themenbereichs „Umwelt und Gesellschaft“

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Seit 2017	Leiter des Themenbereichs „Umwelt und Gesellschaft“ am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ in Leipzig
Seit 1999	Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Umweltökonomie, an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Leiter des Departments Ökonomie sowie des Themenbereichs Umwelt und Gesellschaft am UFZ
1997-1998	Zentrum für interdisziplinäre Forschung an der Universität Bielefeld, Arbeitsgruppe "Rationale „Umweltpolitik, rationales Umweltrecht“
1995-1996	Center for Study of Public Choice, George Mason University, Fairfax, Virginia, United States
1987-1998	Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Wissenschaftlicher Assistent, Abteilung für Finanzwissenschaft, Philipps-Universität Marburg
1981-1987	Studium der Volkswirtschaftslehre und Soziologie, Philipps Universität Marburg

Forschungsschwerpunkte

- Umwelt- und Ressourcenökonomie, Ökonomische Bewertung von Umweltgütern, Umweltpolitische Instrumente, Biodiversity Economics, Finanzwissenschaft, Neue Institutionenökonomik

Publikationen (Auswahl)

- Lienhoop, N., Hansjürgens, B. (2015): Economic values of wilderness in Europe, in Baijsterman, C.J. (2015): Wilderness Protection in Europe. The Role of International, European and National Law, Cambridge: Cambridge University Press, pp. 114-134.
- Hansjürgens, B., Kehl, C., Loft, L. (2016): The Economic Approach to Ecosystem Services and Biodiversity: Policy Design and Institutions Matter, in GAIA, 3, 174-181.

- Hansjürgens, B., Schröter-Schlaack,C., Berghöfer, A., Lienhoop,N. (2016): Justifying social values of nature: Economic reasoning beyond self-interested preferences, *Ecosystem Serv.* 22, 228-237.
- Pe'er, G., Zinngrebe, Y., Moreira, F., Müller, R., Sirami, C., Passoni, G., Clough, D., Bontzorlos, V., Bezák, P., Möckel, S., Bonn, A., Hansjürgens, B., Lomba, A., Schindler, S., Schleyer, C., Schmidt, J., Lakner, S. (2019): EU Common Agricultural Policy (CAP): reform will not address societal demands, *Science 365, 349-351*.
- Peichl, M., Thober, S., Samaniego, L., Hansjürgens, B., Marx, A. (2019): Climate impacts on long-term silage maize yields in Germany, Nature Communications, https://doi.org/10.1038/s41598-019-44126-1.
- Methorst, J., Rehdanz, K., Müller, T., Hansjürgens, B., Bonn, A., Böhning-Gaese, K. (2020): The importance of species diversity for human well-being in Europe, Ecological Economics, https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2020.106917

Projektarbeiten

2008-2011	TEEB-The Economics of Ecosystems and Biodiversity (Wissenschaftliche Koordination) (EU; Vereinte Nationen)
2012-2018	Naturkapital Deutschland – TEEB DE (Bundesumweltministeriums und Bundesamtes für Naturschutz; Studienleiter)
2017-2022	Bioökonomie – BonaRes (BMBF): Boden als nachhaltige Ressource
2021-2024	REWILD_DE: (BMBF) Rewilding Oder Delta (BMBF)

Mitwirkung in Gremien

- WWF Deutschland, Wissenschaftlicher Beirat (seit 2019)
- Projektbeirat des Forschungsschwerpunktes FEdA – Forschung zum Erhalt der Artenvielfalt des BMBF (seit 2019)
- Mitglied im Evaluationsausschuss der Leibniz-Gemeinschaft (2012-2020)
- Universität Utrecht, Sustainable Pathways Program, Beirat (seit 2017)
- Umweltbundesamt, Kommission Bodenschutz (Vorsitz) (seit 2017)
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung – ARL, Wissenschaftlicher Beirat (Vorsitz) (seit 2016)
- Deutsche Bischofskonferenz, Kommission VI für soziale und ökologische Fragen (seit 2018), Arbeitsgruppe für Ökologische Fragen (seit 2013)
- Verein für Sozialpolitik, Ausschuss Umwelt- und Ressourcenökonomik (seit 1995)

Abstract zum Vortrag

Ökonomische Inwertsetzungsstrategien zur Erhaltung des Naturkapitals

Unsere Natur ist bedroht. Der Klimawandel, übermäßige Ressourcennutzungen und intensiver Landnutzungswandel führen dazu, dass die Biodiversität verlorengeht und zentrale Ökosystemleistungen nicht mehr angeboten werden können. Damit werden uns Menschen in einem schleichenden und für uns nicht sichtbaren Prozess letztlich die Lebensgrundlagen entzogen. Der Weltbiodiversitätsrat IPBES hat auf diese Entwicklungen eindrucksvoll hingewiesen.

Aus einer ökonomischen Sicht ist entscheidend, dass die unsichtbaren Werte der Natur stärker ins Bewusstsein gerückt und in private und öffentliche Entscheidungen über die Ressourcennutzung integriert werden. Natur stellt einen Kaptalbestand dar, den es zu hegen und zu pflegen gilt, damit er dauerhaft Dividenden abwirft. Der ökonomische Zugang ist daher zentral, um die Biodiversitätskrise anzugehen und das Naturkapital zu erhalten. Studien wie *TEEB – The Economics of Ecosystems and Biodiversity*, das Folgevorhaben *Naturkaptal Deutschland – TEEB DE* oder neuerdings der *Dasgupta-Report* versuchen, auf diese Zusammenhänge aufmerksam zu machen.

Zugleich wird die ökonomische Herangehensweise aber auch kritisiert. Es wird ihr vorgeworfen, dass sie zu einer einseitigen Monetarisierung und „Kommodifizierung" und damit letztlich zu einem Ausverkauf der Natur führe und auf diese Weise dem Gedanken des Naturschutzes eher schade als nütze.

Diese Diskussionen werden in dem Vortrag nachgezeichnet. Es werden Beispiele für eine ökonomische Inwertsetzung von Naturressourcen gegeben. Die Hauptthese lautet, dass eine ökonomische Bewertung und Inwertsetzung von Natur letztlich unverzichtbar ist, um die Biodiversitätskrise zu überwinden.

Thesen

- Der ökonomische Ansatz zur Bewertung der Natur ist breiter als viele Nichtökonomen denken.
- Es gibt zahlreiche erfolgreiche Beispiele, die die Nützlichkeit einer ökonomischen Perspektive auf das Naturkapital aufzeigen.
- Kritischen Einwänden gegen den ökonomischen Ansatz zur Bewertung und Inwertsetzung der Natur ist insofern zu folgen, als eine Monetarisierung der Natur nicht zwingend und in allen Fällen die beste Lösung ist.
- Eine nachhaltige, die Biodiversität und die Naturressourcen erhaltende Vorgehensweise braucht neue Formen der Bewertung und Inwertsetzung des Naturkapitals, sowohl im öffentlichen Bereich als auch im Unternehmensbereich.

Prof. Dr. Julia Enxing,
Technische Universität Dresden, Professur für systematische Theologie; Institut für Katholische Theologie, Geschäftsführende Direktorin

https://tu-dresden.de/gsw/phil/ikt/systematik
www.juliaenxing.de

Aktuelle Forschungsschwerpunkte:

- Schöpfungstheologie
- Theologische Anthropologie
- Theologie nach dem Animal Turn
- Gender Studies & Feministische Theologien
- Prozesstheologie

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Seit 01/2022	Sprecherin bei 'Wort zum Sonntag' in der ARD
04/2021 bis 03/2023	Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Katholische Theologie der TU Dresden
04/2020	Ernennung zur Universitätsprofessorin für Systematische Theologie (katholisch) an der TU Dresden
04/2019-03/2020	Vertretung der Professur für Systematische Theologie am Institut für Katholische Theologie der Technischen Universität Dresden
Seit WiSe 2019/20	Core Investigator bei PRISMA – Zentrum für Nachhaltigkeitsbewertung und –politik
2017	Habilitation an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main; Venia Legendi: Fundamentaltheologie
2013–2017	Habilitationsprojekt „Schuld und Sünde (in) der Kirche. Eine systematisch-theologische Untersuchung", Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main
2016	Bachelor der Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main
2013–2016	BA-Studium der Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main
2012	Promotion zur Dr. theol. an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (summa cum laude)

2009–2012	Promotionsstudium an der Katholisch-Theologischen Fakultät, Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie, Prof. Dr. Dr. habil. Klaus Müller)
2009	Diplom in katholischer Theologie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
2004–2009	Studium der katholischen Theologie, Pädagogik und Philosophie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
2002–2004	Studium der Veterinärmedizin, Universität Leipzig
2002	Abitur

Arbeitstätigkeiten

Seit 04/2020	Universitätsprofessorin für Systematische Theologie (katholisch) an der TU Dresden
04/2019-03/2020	Vertretung des Lehrstuhls für Systematische Theologie (W3) am Institut für Katholische Theologie der TU Dresden
2017–2018	Theologische Referentin an der kath. Akademie und Heimvolkshochschule Sankt Jakobushaus, Goslar
2015	Lehrbeauftragte des Instituts für Evangelische Theologie der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg für das Seminar „Hochmut, Trägheit, Lüge. Karl Barth und die Sünde“ (gemeinsam mit Dominik Gautier), vorgeschlagen für den „Preis der Lehre 2014/15“ in der Kategorie „Beste Veranstaltung“
2013–2015	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Projekt C2-10:	Kritik von innen. Modelle sozialen Wandels in der katholischen Kirche (Projektleiterin: Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins)
2013–2014	Lehrbeauftragte des Instituts für Katholische Theologie der Universität Osnabrück für die Vorlesung „Einführung in die Fundamentaltheologie“
2012–2013	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und Dogmatik, Prof. Dr. Florian Bruckmann, Otto-Friedrich-Universität Bamberg
2011–2012	Lehrbeauftragte der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität für das Hauptseminar „Gott im Werden. Analysen des prozesstheologischen Gotteskonzeptes“ (gemeinsam mit Dr. Aurica Nutt)
2010–2011	Lehrbeauftragte der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster für das Master-Kolloquium „Theologie zwischen Text, Tradition, Reflexion und Praxis“ (gemeinsam mit Prof. Dr. Jürgen Werbick)

2009–2010	Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Dekans an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Stipendien & Förderungen

2016–2018	Fast Track Programm der Robert Bosch Stiftung
2015–2017	Habilitationsabschlussstipendium der FAZIT Stiftung
2012–2014	Erstklassig!-Mentoring-Programm für Wissenschaftlerinnen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
2011–2012	Promotionsabschlussstipendium der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Auszug Preise & Drittmittel

2022	Förderung der interdisziplinären Sommerschule „Mensch-Tier-Interaktionen“ durch das FOSTER-Programm der TU Dresden (€9.900)
2022	TU Dresden im Dialog (TUDiD), Veranstaltungsreihe „Mensch-Tier-Beziehungen – interdisziplinäre Perspektiven“ (10/2022 bis 12/2022) (€ 17.011)
2021	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), „Über unsere Verhältnisse? Grenzen der Gegenwart“ (€ 33.136)

Auszug der Forschungsaufenthalte & Fortbildungen

05/2022	Erasmus Staff Mobility for Training am Laudato Si' Research Institute, Universität Oxford, UK
04/2022	Erasmus Staff Mobility for Training am Theologicum der Universität Lund, Schweden
02/2022	Erasmus Staff Mobility for Teaching an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karls-Universität Prag, Tschechien

Auszug ehrenamtlicher Tätigkeiten & universitären Engagements

Seit 2021	Mitglied im Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät der TU Dresden
Seit 2021	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte der Philosophischen Fakultät der TU Dresden
Seit 2021	Mitglied des Executive Committee des European Forum for the Study of Religion and the Environment (https://www.religion-environment.com/about-the-forum/)
Seit 2019	Mitglied in der Studienkommission für die Bachelorstudiengänge an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden

Seit 2017	Mitglied im Women's Caucus der American Academy of Religion & Society of Biblical Literature http://womenscaucusaar.wixsite.com/womenscaucusaarsbl/who-we-are/
Seit 2016	Mitglied im Beirat von Cursor_ Zeitschrift für explorative Theologie https://cursor.pubpub.org/
Seit 2016	Mitglied der Redaktion von www.feinschwarz.net

Neuere Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte (Auswahl)

Monographien

Enxing, J.: Und Gott sah, dass es schlecht war. Warum uns der christliche Glaube verpflichtet, die Schöpfung zu bewahren, München 2022. (erscheint im Herbst 2022)

Enxing, J.: Schuld und Sünde (in) der Kirche. Eine systematisch-theologische Untersuchung. Ostfildern: Grünewald 2018. [Rezensiert von: Josef Schuster SJ, in: Stimmen der Zeit 144 (2019) 872–874.]

Enxing, J.: Gott im Werden: Die Prozesstheologie Charles Hartshornes. Ratio fidei 50. Regensburg: Friedrich Pustet 2013. 2. Auflage 2020. [Dissertation; englisches Vorwort von Donald W. Viney] [Rezensiert von: Karlheinz Ruhstorfer, in: Theologische Revue 110/6 (2014) 495–498; Jeremy Fackenthal, in: Theologische Literaturzeitung 140/3 (2015) 270–271 (Englisch); Tobias Müller, in: Theologie und Philosophie 90/4 (2015) 600–603.]

Neuere Herausgeberschaften (Auswahl)

Julia Enxing/Simone Horstmann/Gregor Taxacher (Hg.): Animate Theologies. Ein (un-)mögliches Projekt?, Darmstadt 2022. (im Erscheinen)

Julia Enxing/Dominik Gautier (Hg.): Satisfactio. Über (Un-)Möglichkeiten von Wiedergutmachung. Beihefte zur Ökumenischen Rundschau 122, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2019.

Neuere Buch- und Zeitschriftenbeiträge (Auswahl)

Julia Enxing: Göttlich-kreatürliche Begegnungen und ihr Potenzial für einen „animal turn" in der Theologie. In: Animate Theologies. Ein (un-)mögliches Projekt?, herausgegeben von Julia Enxing/Simone Horstmann/Gregor Taxacher, Darmstadt 2022. (im Erscheinen)

Julia Enxing/Philipp Räubig/Eva Karwowski: ÜberLeben. Reflexionen aus fundamentaltheologischer Perspektive. In: Animate Theologies. Ein (un-)mögliches Projekt?, herausgegeben von Julia Enxing/Simone Horstmann/Gregor Taxacher, Darmstadt 2022. (im Erscheinen)

Julia Enxing: Wer Ohren hat, höre! (Mt 11,15) Über taube Ohren und wache Geister in der aktuellen Schöpfungstheologie, in: «Offener nichts als das geöffnete Ohr». Motive einer Theologie

des Hörens (reformiert!), herausgegeben von Magdalene L. Frettlöh und Matthias Zeindler, tvz: Zürich 2022. (im Erscheinen)
Julia Enxing / Lena Scheidig: „…sie hat gemerkt, dass etwas mit mir nicht stimmt…“. Sozialwissenschaftliche und theologische Zugänge zu Mensch-Tier-Begegnungen, in: Pastoraltheologie 111 (2022) 5–20.

Julia Enxing: War Eden je ferner? Zur Ambivalenz ko-kreatürlichen Benennens. In: Simone Horstmann / Gregor Taxacher (Hrsg.): Theologische Objekte. Gottes Bezug zur Wirklichkeit. Festschrift für Thomas Ruster, Pustet: Regensburg 2021, 172–178.

Julia Enxing: Schöpfungstheologie im Anthropozän. Gedanken zu einer planetarischen Solidarität und ihrer (theo)politischen Relevanz. In: Mensch – Tier – Gott. Interdisziplinäre Annährungen an eine christliche Tierethik. Interdisciplinary Animal Ethics, Bd. 1, herausgegeben von Martin Lintner, Nomos Verlag: Baden-Baden 2021, 161–180.

Julia Enxing: Trau´ Dich, Theologie. In: Die entscheidenden Fragen der Zukunft. Theologinnen und Theologen nehmen Stellung. Essays anlässlich 100 Jahre Matthias Grünewald Verlag. Ostfildern: Grünewald 2019, 41–46.

Julia Enxing: Die ökologische Krise aus panentheistischer Sicht. Ein Antwortversuch mit der Theologin Sallie McFague. In: Das Ewige im Fluss der Zeit.

Abstract zum Vortrag

Theologie und Nachhaltigkeit – „Together we create“

Aus systematisch-theologischer Perspektive lotet dieser thematische Impuls zunächst die Verstrickungen der theologischen Schöpfungslehre und Anthropologie mit der aktuellen Klimakatastrophe aus. Anschließend wird ein Versuch unternommen, Theologie als Ressource für ein Leben in Solidarität mit der menschlichen sowie nichtmenschlichen Schöpfung zu erschließen. Folgende Thesen werde zur Diskussion gestellt:

1. These: Das Christentum ist mitverantwortlich für die Vernutzung der natürlichen Ressourcen unseres Planeten und der nichtmenschlichen Geschöpfe.

2. These: Alternative theologische Narrative haben das Potenzial für eine kritische Anthropologie, die zumindest narrativ, ggf. auch handlungspraktisch-ethisch, einen entscheidenden Impuls für eine nachhaltigere Zukunft und einen schonenderen Umgang mit den planetaren Ressourcen sein kann.

Martina Breyer,
Katholikenrat im Bistum Dresden-Meißen,
Vorsitzende

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- Diplom-Agraringenieurin (Fachrichtung Gartenbau), TU Hannover
- freiberuflich tätig in Prozessmoderation, Erwachsenenbildung
- ehrenamtlich tätig in verschiedenen Bereichen
- seit 2001 Mitglied im Katholikenrat,
- seit 2017 Vorsitzende

Abstract zum Vortrag

Sechs Jahre Laudato Sì – Die Umweltenzyklika von Papst Franziskus als Impulsgeber für mehr Nachhaltigkeit in der Welt

Ein Beispiel zur Umsetzung: Die **Allianz für die Schöpfung** – eine Initiative des Katholikenrates im Bistum Dresden-Meißen

Grundlage

Die Enzyklika *Laudato Si* begeistert 2015 nach ihrer Veröffentlichung sofort. Ihre Wirkung entfaltet sie über die katholische Kirche hinaus in ökumenischer Dimension. Auch außerkirchliche Akteure thematisierten die Enzyklika im Rahmen von Fachtagungen. Der Untertitel „Die Sorge um das gemeinsame Haus“ spricht an. Der Adressatenkreis ist maximal weit gefasst: **„Angesichts der weltweiten Umweltschäden möchte ich mich jetzt an jeden Menschen wenden, der auf diesem Planeten wohnt.“** (LS 3).

Papst Franziskus entfaltet eine bildreiche Schöpfungstheologie und verknüpft die Anliegen der Bewahrung der Schöpfung mit der globalen Solidarität und Gerechtigkeit in einmaliger Weise.

„Wir kommen jedoch heute nicht umhin anzuerkennen, dass ein wirklich ökologischer Ansatz sich immer in einen sozialen Ansatz verwandelt, der die Gerechtigkeit in die Umweltdiskussionen aufnehmen muss, um die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde.“ Seine Sprache ist deutlich **„Die Erde, unser Haus, scheint sich immer mehr in eine unermessliche Mülldeponie zu verwandeln.“** Seine Lösungsansätze sind systemkritisch **„Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazitäten des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil, da er unhaltbar ist, nur in Katastrophen enden kann.“**

Umsetzung

Der Katholikenrat, Vertretung des Kirchenvolkes im Bistum Dresden-Meißen, hat sich entschlossen, *Laudato Si* zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit zu machen. Eine der entwickelten Ideen zur Umsetzung der Enzyklika ins Leben war die Ausrufung einer „**Allianz für die Schöpfung – Gemeinsam unterwegs zu einem guten Leben für alle**“ im September 2020. Diese Initiative wendet sich an Einzelpersonen und Familien genauso wie an Vereine und Gemeinden und beinhaltet eine Selbstverpflichtung in sechs Aspekten:

- durch eine veränderte Lebensweise und einen veränderten Lebensstil zu einem nachhaltigen Schutz des gemeinsamen Hauses – der uns anvertrauten Erde – beizutragen,
- durch konkretes und umsichtiges Handeln den Verbrauch von Ressourcen zu reduzieren und uns an der Senkung der Emission von Treibhausgasen zu beteiligen,
- die Verantwortung der Konsument*innen für die Arbeitsbedingungen und die Entlohnung bewusst zu machen und unseren eigenen Verbrauch an sozialer Gerechtigkeit auszurichten,
- für die Bewahrung der Schöpfung zu beten sowie durch eine Schöpfungsspiritualität die Schönheit und den Wert der geschaffenen Welt zu entdecken und im Jahreskreis zu feiern,
- durch politisch-Gesellschaftliches Engagement Maßnahmen für die Fortsetzung der Energiewende in Deutschland zu unterstützen und verpflichtende Vereinbarungen zu fordern, die die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius begrenzen,
- durch vorbildhaftes Wirken als Salz der Erde und Licht der Welt in die Gesellschaft hinein zu wirken.

Diese Selbstverpflichtung bekräftigt man durch eine Unterschrift, sie ist freiwillig und unterliegt keiner Kontrolle.

Wirkung

Nach zwei Jahren bleibt festzuhalten, die **Allianz für die Schöpfung** ist keine Massenbewegung, aber sie lebt und wächst. Zu beobachten ist:

- durch die Berufung der Allianz auf Papst Franziskus und seine Enzyklika LS ist das Thema Nachhaltigkeit für nicht wenige Katholik*innen heraus aus der (partei-) politischen Debatte getreten und damit „unverdächtiger" geworden. So können sich viele dem Thema über das Verständnis der Bewahrung der Schöpfung und dem Gebot der Nächstenliebe annähern. Die Unterschrift des Bischofs verstärkt diesen Effekt, bringt die regionale Dimension ins Spiel.
- Privatpersonen, die bemüht sind, nachhaltiger zu leben und ihre Lebensweise geändert haben, begreifen die Allianz als Möglichkeit des persönlichen öffentlichen Statements im Sinne der Sache. Die Selbstverpflichtung hilft diese veränderte Lebensweise im Alltag durchzutragen.
- Die Verbände, Einrichtungen und Ordensgemeinschaften tun sich sehr leicht mit einer Unterschrift, da sie in ihren Leitlinien bereits deutliche Formulierungen zum Thema Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung finden können. Hier ist der Beitritt eine logische Konsequenz aus vorangegangener Selbstbestimmung.
- Spannende Prozesse finden wir in den Pfarreien und Ortsgemeinden, die der Allianz beitreten. Von der Enzyklika LS und der niederschwelligen Beitrittsmöglichkeit zur Allianz für die Schöpfung überzeugt, entschließen sich Pfarreiräte zu dieser Selbstverpflichtung. In der Umkehrung verwenden nun die „Aktivisten" vor Ort, ob engagierter Pfarrer oder Gemeindemitglieder, den Beitritt als Argument, um weitere Schritte der Veränderung im Gemeindeleben zu mehr Nachhaltigkeit zu fordern und umzusetzen. Hier entsteht eine Dynamik für mehr Nachhaltigkeit.

Diskussion

- Ist die Wirkung ausreichend? Wie kann man den Kreis vergrößern?
- Entwicklungspotenziale der Allianz?
- Führen reine Niederschwelligkeit und Selbstverpflichtung zu ausreichenden Bemühungen im Vergleich z.B. zu Zertifikaten?

lic.theol. Mattias Kiefer M.A.,
Leiter der Abteilung Umwelt des Erzbischöflichen Ordinariats München und Sprecher der AG der diözesanen Umweltbeauftragten (AGU)

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- Geboren und aufgewachsen in der Oberpfalz
- sog. „Anderer Dienst im Ausland“ in Dublin & Belfast
- Studium der Philosophie und kath. Theologie in München und Paris
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der LMU München und der Hochschule für Philosophie der Jesuiten in München
- Seit 2007 Umweltbeauftragter des Erzbistums München und Freising
- Zusätzlich seit 2010 Aufbau und Leitung der Abt. Umwelt im Ressort Grundsatz und Strategie des Erzbischöflichen Ordinariats München
- 2010 Wahl zum Sprecher der AGU, seitdem mehrmals im Amt bestätigt
- Mitglied diverser kirchlicher und staatlicher Beratungs-Gremien

Neuere Publikationen (Auswahl)

Christliche Schöpfungsverantwortung und „ökologische Spiritualität“. Zusammenhänge zwischen Feier, Verkündigung und eigenem Tun, in: Anzeiger für die Seelsorge, 10-2021, 16-20.

(zus. mit Schalk, Benedikt) So wird die Kirche klimaneutral. Best-practice-Beispiele aus den Diözesen, in: Herder

Korrespondenz Spezial „Verlorenes Paradies. Wie viel Religion die Schöpfung braucht“, Freiburg 2020, 43-46.

Schöpfung. Annäherungen an ein vielschichtiges Konzept, in: missio konkret 1+2/20, 3-6.

Boden und Bodenschutz aus Sicht der katholischen Soziallehre und der kirchlichen Praxis, in: Dabrowski, Martin / Wolf, Judith / Abmeier, Karlies (Hg.), Umweltpolitik: global und gerecht, Paderborn 2019, 145-154.

Die „Sorge für das gemeinsame Haus“ – ethisches Gebot und kirchliches Selbstverständnis, in: Braun, Frank / Ettl, Claudio (Hg.), Laudato Si‘: Gemeinsam die Welt FAIRändern. Anstiftungen zum gemeinsamen Tun, Würzburg 2018, 43-47.

(zus. mit Vogt, Markus) Nachhaltigkeit in Solidarität und Gerechtigkeit: die Antwort der Kirchen in Deutschland, in: Krämer, Klaus / Vellguth Klaus (Hg.), Schöpfung. Miteinander leben im gemeinsamen Haus (Theologie der Einen Welt, Band 11), Freiburg 2017, 222-234. – englische Übersetzung: Quezon City (Philippinen) 2018.

Laudato Si‘ revisited. Pastorale Konsequenzen der „Sorge für das gemeinsame Haus“, in: euangel 3-2016, http://www.euangel.de/ausgabe-3-2016/globale-herausforderungen/laudato-si-revisited/

Abstract zum Vortrag

Die Verantwortung der katholischen Kirche zur Bewahrung der Schöpfung

---

Die biblische Sicht auf die Welt und ihre Deutung als insgesamt gute Schöpfung Gottes hat für Christ:innen jeglicher Denomination eine auch normative Dimension: die als Auftrag Gottes an den Menschen wahrgenommene Verpflichtung auf einen treuhänderischen Umgang mit ihrer/seiner natürlichen Um- und Mitwelt. Für Katholik:innen gibt es darüber hinaus weitere, diese Verpflichtung stützende und erweiternde Argumente aus der eigenen Tradition der Moraltheologie und Sozialverkündigung sowie des spezifisch katholisch-kirchlichen Selbstverständnisses (Ekklesiologie).

Mit der Sozialenzyklika *Laudato Si‘* (2015) hat das römische, d.h. weltkirchliche Lehramt einen Schritt vollzogen, den vor ihm bereits, beginnend mit den 1980er Jahren, die deutschen Bischöfe gegangen waren: praktizierte Schöpfungsverantwortung nicht nur als individualmoralischen Selbstanspruch direkt aus dem eigenen religiösen Glauben abzuleiten, sondern sie darüber hinaus – kollektiviert – als pastorale Aufgabe quer zu den sog. kirchlichen Grundvollzügen zu verstehen, d.h. als Handlungsfelder der Verkündigung, der Feier der Gottesdienste und der tätigen Nächstenliebe.

Kirchliche Kernaufgabe ist die Bezeugung des Evangeliums, der im Wortsinn „frohen Botschaft“ der Erlösungsverheißung Gottes an das Gesamt der Schöpfung. Wie diese Hoffnungszusage heute widerspruchsfrei zu den Erkenntnissen der Wissenschaften angesichts massiv vom Überschreiten bedrohter planetarer Grenzen ausbuchstabiert werden kann, ist einerseits eine der m.E. aktuell größten theologischen Herausforderungen, aber andererseits – wenn erfolgreich

– der potenziell folgenreichste vorstellbare Beitrag, den angesichts von Klimaerhitzung und dem sechsten großen Artensterben speziell Christ:innen global zu leisten imstande sind.

Glaubwürdig allerdings wird eine solche Hoffnungskommunikation erst mit und durch das eigene Handeln; Predigen und Tun sollten sich besser gegenseitig verstärken denn im Widerspruch zueinanderstehen, denn: „an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen". Wird dies eingelöst, hat Kirche mit ihrer Antwort auf den „Schrei der Armen und des Planeten" (Papst Franziskus in *Laudato Si*') ganz nebenbei auch noch eine der wenigen ihr noch verbliebenen Schnittstellen zu den weithin säkularisierten Gesellschaften der früh industrialisierten Länder des globalen Nordens erfolgreich besetzt.

Dr. Thomas Arnold,
Katholische Akademie Bistum Dresden-Meißen, Akademiedirektor

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Thomas Arnold wurde 1988 geboren und ist seit 2016 Direktor der katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen. Zuvor war er ab 2012 als Referent für das katholische Hilfswerk Missio in Aachen, zuletzt im Büro des Vorstands, tätig. Er hat katholische Theologie in Fulda, Bonn und Vallendar studiert und wurde 2018 promoviert.

Mitglied im Forum I „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“ und der Plenarversammlung des Synodalen Wegs sowie des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte, Akademieprojekte

Arnold, Thomas; Sellmann, Matthias; Fleming, Andrea (Hg.): Ich glaube an einen Gott, der fehlt. Ermutigungen zu einem geistlichen Leben auf der Höhe der Zeit. Leipzig: St. Benno-Verlag, 2022.

Arnold; Thomas; Kurzweil, Erik: Sachsen als Brücke für ein vereintes Europa. Sachsens Fokus auf Europas Osten. In: Diakonie 52.1 (2021), S. 33-40.

Arnold, Thomas et al.: Der Synodale Weg in Deutschland. Eindrücke und Erfahrungen von innen. In: Theologie der Gegenwart 64.1 (2021), S. 24-36.

Arnold, Thomas; Timmerevers, Heinrich (Hg.): Gefährliche Seelenführer? Geistiger und geistlicher Missbrauch. Freiburg: Herder, 2020 (Herder Thema).

Arnold, Thomas; Meyer, Michael (Hg.): Seht, da ist der Mensch. Und Gott? Herausforderungen missionarischer Spiritualität. Mainz: Grünewald Verlag, 2019.

Arnold, Thomas: Vertraute Fremde. Erfahrungen aus den östlichen Bundesländern. In: Herder Korrespondenz Spezial 2018.2, S. 34-36.

Arnold, Thomas: Die katholische Akademie und das WWW. Ein kommunikativ-virtueller Ort/Raum christlichen Lebens? In: Diakonia 48.2 (2017), S. 121-124.

Arnold, Thomas: Das Tor zum Leben? Entwicklung und Erfolg der Jugendweihe in Ostdeutschland. In: Stimmen der Zeit 233.2 (2015), S. 107-120.

Regelmäßiger Autor des Kommentars „Standpunkt“ auf der Plattform katholisch.de

Gastbeiträge und Interviews u. a. in der Sächsischen Zeitung, Dresdner Neuesten Nachrichten, domradio.de

Vorstellung und Philosophie der

Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen:

Gemeinsam Horizonte öffnen

In der Gesellschaft unserer Region verstehen wir uns mit unserer christlich-katholischen Erfahrung und dem davon geprägten Menschenbild als Vermittler, Impulsgeber und Sinnstifter. Mit unserer Arbeit in der Erwachsenenbildung erreichen wir ein intellektuell aufgeschlossenes Publikum – unabhängig von Bildungshintergrund und Überzeugung. Dabei ermöglichen wir den geistigen und persönlichen Austausch in ansprechenden und vielfältigen Formaten.

Wir bieten Foren für den gesellschaftlichen Dialog und legen dabei Wert auf eine respektvolle Gesprächskultur auf der Basis unseres christlichen Ethos. Am Puls der Zeit erschließen wir Themen von aktueller und zukünftiger Relevanz aus Naturwissenschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur und Religion. Wir werfen Fragen auf und halten sie im öffentlichen Bewusstsein wach. Mit unserer Arbeit leisten wir einen Dienst sowohl für die Gesellschaft als auch für die Kirche. Wir informieren über den aktuellen Stand der Theologie, um zur Sprachfähigkeit und Meinungsbildung in philosophischen, ethischen und religiösen Fragen beizutragen. Unser Ort christlichen Handelns ist der gesellschaftliche Diskurs. Wir sind uns unseres Standpunktes bewusst und bleiben authentisch. Wir stehen für die Hoffnung und Zuversicht unseres Glaubens ein.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Unsere aktuellen Veranstaltungen, unseren Bildungspodcast „Mit Herz und Haltung“ und derzeitige Projekte finden Sie unter www.lebendig-akademisch.de oder bei www.facebook.com/lebendig.akademisch sowie www.instagram.com/lebendig.akademisch

Panel 4: Internationale Klimasichtweisen mit speziellen Bezügen zu Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien

Fachimpuls: *Dr. Volker Wachendörfer,* Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU-Referat: Naturschutz

*Prof. Dr. Tilektes Yespolov, **Kaz**akh **N**ational **A**grarian Research **U**niversity (**KazNARU**), Rektor*
*Prof. Dr. Gulshariya Kairova**,** KazNARU, Head of the Department of Plant Protection*
*Prof. Dr. Yesbol Omirzhanov**,** KazNARU, Director of International Cooperation Department*
Green Economy und Schutz der Biodiversität in der Republik Kasachstan – am Beispiel eines Deutsch-Kasachischen Kooperationsprojektes zum Schutz des Asiatischen Wildapfels

*Prof. Dr. Rysbek Z. Nurgaziev, **K**yrgyz **N**ational **A**grarian **U**niversity named after K. I. Skryabin (**KNAU**), Rektor*
Prof. Dr. Turgunbaev Kubanychbek, KNAU, Head of the Department of Forestry and Horticulture
Dr. Aijan M. Tolobekova, KNAU, Head of the International Relations Department
Regionale Wertschöpfung zum Erhalt der Biodiversität am Beispiel alter Apfelsorten in der Republik Kirgistan

Prof. Dr. Andrzej Greinert, Universität Zielona Gòra, Polen, Institut für Umwelttechnik, Professur für Geoengineering und Rekultivierung
Nationale Verantwortung und internationale Erwartungen bei der Rekultivierung von Bergbaufolgelandschaften – am Beispiel des Braunkohletagebaus Turow

Prof. Dr. Jirina Jilkova †, Jan Evangelista Purkyne University in Usti nad Labem (UJEP), Tschechische Republik, Professur für Umweltpolitik; Assoc.
Prof. Dr. Jan Slavik, UJEP, Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Prodekan für Wissenschaft und Forschung
Rehabilitierung degradierter Landschaften zum Erhalt der Biodiversität in der Tschechischen Republik

Diskussion der Vorträge im Plenum

Moderation: *Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Matthias Kramer*,
TU Dresden/IHI Zittau; NETSCI GmbH

Prof. Dr. Tilektes Yespolov,
Kazakh **N**ational **A**grarian Research **U**niversity (KazNARU), Rektor

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Er begann seine wissenschaftliche und pädagogische Tätigkeit **1975** als Assistent am kasachischen Landwirtschaftsinstitut. In den Jahren **1978-1981** war er Doktorand am All-Union Scientific Research Institute of Hydraulic Engineering and Land Reclamation, benannt nach A.N. Kostyakov in Moskau. Im Jahr **1982** verteidigte er erfolgreich seine Dissertation für den Grad eines Kandidaten der technischen Wissenschaften. Nach Abschluss des Postgraduiertenstudiums arbeitete er weiter im Kasachischen Landwirtschaftsinstitut als Hochschullehrer, Dozent und Leiter des Labors für industrielle Forschung. Im Jahr **1993** wurde er zum Direktor der Industriefachschule Almaty und später zum Rektor der Industrie- und Pädagogischen Akademie Almaty ernannt. Im Jahr **1997** verteidigte er seine Doktorarbeit in Wirtschaftswissenschaften und **2001** wurde ihm der Titel eines Professors verliehen.

Seit **2001** ist er als Vorstandsvorsitzender und Rektor der Kasachischen Nationalen Agrarforschungsuniversität tätig.

T. I. Espolov ist ein bekannter Wissenschaftler auf dem Gebiet der Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen in Kasachstan, ein bedeutender Organisator von Hochschulen und Initiator zahlreicher wissenschaftlicher, pädagogischer und innovativer Projekte.

Er ist "Ehrenprofessor" von mehr als 10 führenden Universitäten im nahen und fernen Ausland: Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Kirgisistan, Litauen, Moldawien, Russland, Ukraine, Südkorea.

Er wurde mit dem „Parasat-Orden“ (2005), dem „Barys II-Grad“ (2010), dem Ehrentitel von Kasachstan (2013), dem Barys I-Grad (2021) sowie mit zahlreichen Medaillen, Abzeichen und Zertifikaten ausgezeichnet.

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

Espolov T.I., Tireuov K.M., Alekseeva M.A., Kerimova U.K. et al. Das kasachische Modell einer Forschungsuniversität. -Almaty, 2018. -336 c.

Espolov T.I. Modernisierung des agro-industriellen Komplexes - eine Garantie für die Ernährungssicherheit des Landes. //Kazakhstanskaya Pravda, 16. Juni 2017 // https://www. kazpravda. kz.

Espolov T.I. Integration von landwirtschaftlicher Bildung, Wissenschaft und Produktion - die Grundlage der Modernisierung des agroindustriellen Komplexes von Kasachstan. /Economica, 14. Juni 2017.

Espolov T.I. Modernisierung des agro-industriellen Komplexes auf der Grundlage des Transfers von neuem Wissen und digitalen Technologien. //Kazakhstanskaya Pravda, 8. Dezember 2017 //https://www. kazpravda. kz.

Yespolov T.I. Das Ziel ist die Schaffung einer Universität von Weltrang. //"Kazakhstanskaya pravda", November 5, 2018 //https://www. kazpravda. kz.

Yespolov T.I. Effektives Management - der Hauptfaktor für den Erfolg einer Universität, Kazakhstanskaya Pravda,18 June 2019 //https://www. kazpravda. kz.

Seit 2021 Entwickler des Moduls 4 "Transdisziplinäre Forschungsmethoden für nachhaltige Landwirtschaft". ERASMUS+ Projekt 610383-EPP-1-2019-1-DE-EPPKA2-CBHE-JP (2019-2086) Verbesserung des Postgraduiertenstudiums im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft und zukünftiger Agrarsysteme (SAGRIS).

Prof. Dr. Gulshariya Kairova,
KazNARU, Head of the Department of Plant Protection

Lebenslauf / Curriculum Vitae

1983 schloss sie ihr Studium an der Fakultät für Pflanzenschutz des Kasachischen Staatlichen Landwirtschaftsinstituts ab und wurde **1985** in das Kasachische wissenschaftliche Forschungsinstitut für Obst- und Weinbau berufen, - Agronom des Labors für Pflanzenschutz. Im Jahr **1987** absolvierte sie ein Postgraduiertenstudium an der Landwirtschaftsakademie mit dem Namen Timiryazeva und verteidigte nach Abschluss des Studiums ihre Dissertation. Von **1991 bis 1997** arbeitete sie als Leiterin des Laboratoriums für Pflanzenschutz im Kasachischen wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Obst- und Weinbau, von **1997 bis 2003**. - Wissenschaftliche Sekretärin des Instituts, von **2003 bis 2007** war sie erneut Leiterin dieses Labors. Im Jahre **2008 - 2010** - leitender Wissenschaftssekretärin, von **2011 bis 2013** - stellvertretende Generaldirektorin von der Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Kasachisches Wissenschaftliches Forschungsinstitut für Obst- und Weinbau“, von **2013 bis 2018** - Generaldirektorin der Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Kasachisches Wissenschaftliches Forschungsinstitut für Gartenbau und Weinbau“, von **2018 bis 2020** - Direktorin der wissenschaftlichen Abteilung der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft „Kasachische Nationale Agraruniversität“, derzeit - Leiterin der Abteilung „Pflanzenschutz und Quarantäne“.

Kairova Gulshariya Nursapaevna ist eine Spezialistin für Pflanzenschutz, Gartenbau und Weinbau. Unter ihrer Leitung und unmittelbaren Mitwirkung hat sie auf der Grundlage der Untersuchung des Genpools von Obst-, Beeren- und Traubensorten Technologien für deren Vermehrung und Anbau entwickelt, die in der Produktion weit verbreitet sind. Sie hat auch ein integriertes System zum Schutz von Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsichen und Trauben vor Schädlingen entwickelt.

Kairova G.N. ist Leiterin eines internationalen Projekts mit dem Königreich der Niederlande zur Einrichtung einer Demonstrationsfläche für Obst- und Beerenkulturen an dem Lehr- und Versuchsbetrieb „AgroUniversity“. Sie ist Mitglied des Koordinierungsrates des kasachischen Forschungsinstituts für Obst- und Gemüseanbau.

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

Kairova G.N. Produktion von virusfreiem Pflanzmaterial von Apfelbäumen für den ökologischen Gartenbau // Aufzeichnungen der internationalen wissenschaftlich-praktischen Konferenz "Ökologischer Landbau - die Grundlage für die Produktion ökologisch sauberer Produkte" - Almalybak, 2018 - S.85-88

Kairova G.N. Prospective apple clonal rootstock for development of intensive horticulture in Kazakhstan // Fruit and Berry Growing in Russia, Vol. 52, 2018 - S 57-61

Kairova G.N. Einfluss von Düngemitteln auf Wachstum und Fruchtbildung von Apfelbäumen in Intensivobstanlagen// Izdenister, nətigeler - Forschung, Ergebnisse, Nr.2 (78), 2018.- S.247-251

Kairova Gulshariya: Verbesserung der Anbautechnologie von Aport-Apfelbäumen auf der Grundlage eines Komplexes aus biologischen und agrotechnischen Innovationen// EurAsian Journal of Biosciences, 2019.

Kairova Gulshariya: Reduzierte Hauptmineralien und erhöhte Nebennährstoffe verbessern die Mikrovermehrung von drei Apfelkulturen// In Vitro Celluar and Developmental Biology - Plant. 2020. Vol. 56(3). P. 335-349. (Perzentil - 68).

Prof. Dr. Yesbol Omirzhanov,
KazNARU, Director of International Cooperation Department

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Im Jahr **2007** verteidigte er seine Dissertation im Bereich Theorie und Geschichte von Staat und Recht: Geschichte der rechtlichen und politischen Studien. Im Jahr **2011** wurde ihm der Titel eines Dozenten verliehen. Im Jahr **2012** erhielt er im Rahmen des Bolashak-Programms ein Forschungsstipendium an der School of Law der University of Birmingham, UK. Er machte auch Praktika in Frankreich und der Türkei.

Im akademischen Jahr **2004-2005** war er Dozent an der Abylai Khan Universität für internationale Beziehungen und Weltsprachen und seit 2006 arbeitete er an der juristischen Fakultät der Kasachischen Nationalen Pädagogischen Universität, die nach Abay benannt ist. Im Jahr **2010** wechselte er als Dozent an das Institut für Master- und Promotionsstudien der gleichen Universität. Von **2011** bis **2014** war er Leiter des Fachbereichs Rechtswissenschaften an der Suleyman-Demirel-Universität. Von **2014** bis **2019** war er Dozent der Abteilung für internationales Recht an der Al-Farabi Kazakh National University, von **2018** bis **2019** war er Direktor des Zentrums für Akkreditierung und Qualität von Bildungsprogrammen und Direktor der Kazakhstan Society of Engineering Education (KazSEE). Seit November **2019** ist er Direktor der Abteilung für internationale Zusammenarbeit an der Kasachischen Nationalen Agrarforschungsuniversität und Professor an der Juristischen Fakultät.

Esbol Toktarbajewitsch arbeitet an den Problemen der Theorie und Geschichte von Staat und Recht. Er ist außerdem Autor von mehr als hundert wissenschaftlichen Artikeln über rechtliche Probleme, journalistischen Artikeln über aktuelle Probleme des Rechts und des Staates, mehreren Lehrbüchern und Handbüchern für Studenten.

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

Über die Erfahrungen bei der Ausbildung hochqualifizierter Spezialisten an der Kasachischen Nationalen Agrarforschungsuniversität // Kazan Pedagogical Journal, №6, 2020, Seiten 50-56

Internationales ENTER-Projekt: Ein neuer pädagogischer Ausbildungsansatz für Ingenieurpädagogen // Vysshee Obrazovanie v Rossii Band 29, Ausgabe 6, 2020, Seiten 65-74

Y.Omirzhanov Y.Chongarov S.Lukashova - Perspektiven und Realien der Gründung internationaler Universitäten in Kasachstan // CONCORDE,2015#4- S 68-74

Seit 2021 Entwickler des Moduls 4 "Transdisziplinäre Forschungsmethoden für nachhaltige Landwirtschaft". ERASMUS+ Projekt 610383-EPP-1-2019-1-DE-EPPKA2-CBHE-JP (2019-2086) Verbesserung der postgradualen Studien im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft und zukünftiger Agrarsysteme (SAGRIS).

2021 Exekutivsekretär der kasachischen Nationalen Arbeitsgruppe zum Projekt "Berufliche Bildung in Zentralasien - Förderung systemischer Ansätze im Lebensmittelverarbeitungssektor", GIZ. Beteiligt an der Entwicklung von beispielhaften Standards und Lehrerqualifikationen für die Umsetzung eines integrativen und kompetenzbasierten Ansatzes in der Berufsbildung.

2021 Koordinator des Online-Trainingskurses "Organisation des modernen Bildungsprozesses in landwirtschaftlichen Fachschulen" zur Unterstützung des gemeinsamen EU-UN-Programms zur Verbesserung der durchschnittlichen Berufsausbildung in Abchasien vom 1. bis 22. April 2021. Organisation von Webinaren zur Entwicklung modularer Lehrpläne für landwirtschaftliche Berufsbildungsbereiche, um eine integrative und kompetenzbasierte Ausbildung zu gewährleisten.

Abstract zum Vortrag

Green Economy and Biodiversity Protection in the Republic of Kazakhstan - using the example of a German-Kazakh project to protect the Asian wild apple

---

Since the end of the twentieth century, the world has begun to pay more attention to the rational use of natural resources, many countries are taking steps to use renewable energy sources, and to immediately respond to the threat of climate change. Some advanced countries have adopted the Concept for the transition to a green economy. Kazakhstan, like many countries, attaches great importance to environmental issues and has adopted its concept of green economy. Kazakhstan, despite the presence in our bowels of huge natural resources, including hydrocarbons, intends to actively develop renewable energy sources.

The government of Kazakhstan is taking measures to protect the environment, the main Conventions on environmental protection have been ratified. At the same time, various international

projects are being implemented to protect the environment and ensure a favorable environment for the life of the population. One of these projects is an international project on the topic "Sustainable regional management and value creation for the conservation of ancient apple varieties in Kazakhstan and Kyrgyzstan" ALMA", which is being implemented under the Cooperation Agreement between NETSCI GmbH, Germany and the Kazakh National Agrarian Research University.

In 2021, a set of works was carried out under this project, the main goal of which is the development and implementation of measures to preserve the Sievers apple tree (Malus Sieversii) in their natural habitat, the mountains of the Zailiysky and Zhongarsky Alatau. Wild fruit forests of Kazakhstan are a repository of unique genetic resources. The studies of scientists from Kazakhstan, the USA and a number of European countries have proved that the Kazakhstani "wild" tree (Sievers apple tree) is the progenitor of the apple culture on our planet.

At the same time, under conditions of environmental pollution and climate change, this natural gene pool, as well as varieties derived from it and well-known in the world, lose their immunity and degrade. In addition, in recent years (more than 10 years) in the fruit plantations of the republic, a quarantine disease of fruit trees has largely spread - a bacterial burn, which was previously absent in our region.

In order to ensure the development of the fruit industry and food security of people, it is necessary to preserve these natural genetic resources, the natural repository of which is Kazakhstan's wild fruit forests. The Sievers apple tree grows in the mountainous areas of Zhongarsky and Zailiysky Alatau on the territory of national parks with various types of permitted accessibility, regulated by three categories. These include a complete ban on entry, partial and the permission of certain types of economic activity. The use of the apple tree itself and the fruits that form on it is prohibited without special government decrees in connection with its inclusion in the Red Book plants.

In this article we will talk about the work done in the framework of this project.

Key words. rational use of natural resources, green economy, Sievers apple

Prof. Dr. Rysbek Z. Nurgaziev, **K**yrgyz **N**ational **A**grarian **U**niversity named after K. I. Skryabin (KNAU), Rektor

Resume / Curriculum Vitae

- Data of birth: November 7, 1961
- Nationality: Kyrgyz
- Position held: Rector of the Kyrgyz National Agrarian University named after. K.I. Skryabin, Doctor of Veterinary Sciences, Professor, Honoured Scientist of the Kyrgyz Republic, Academician of the National Academy of Sciences of the Kyrgyz Republic.

Education

1978-1983	Moscow Veterinary Academy named after K.I. Skryabin. Diploma with honours;
1985-1989	Moscow Veterinary Academy named after K.I.Skryabin. Full-time postgraduate study;
1989	PhD thesis defence;
1993	awarded the academic title "Associate Professor";
1997	Defence of a doctoral dissertation;
1999	Awarded the academic title "Professor";
2010	Was elected a corresponding member of the National Academy of Sciences of the Kyrgyz Republic;
2021	elected as an academician of the National Academy of Sciences of the Kyrgyz Republic;

Work experience

- By order of the Prime Minister of the Kyrgyz Republic No. 161 dated March 12, 2021, was appointed rector of the Kyrgyz National Agrarian University named after. K.I. Skryabin in connection with his election for a new term;
- By order of the Prime Minister of the Kyrgyz Republic No. 75 dated February 9, 2016, was appointed rector of the Kyrgyz National Agrarian University named after. K.I. Skryabin in connection with his election for a new term;

- By Decree of the President of the Kyrgyz Republic No. 368 dated December 29, 2010, was appointed rector of the Kyrgyz National Agrarian University named after. K.I. Skryabin;
- 2008-2010 - Director of the Kyrgyz Research Institute of Veterinary Medicine named after. A. Duysheeva;
- 2002-2008 - Director of the Kyrgyz Research Institute of Animal Husbandry, Veterinary Medicine and Pastures named after. A. Duysheeva;
- 2000-2002 - Professor of the Department of Infectious and Parasitic Diseases of the Faculty of Veterinary Medicine of the Kyrgyz Agrarian Academy;
- 1998-2000 - Dean of the Faculty of Veterinary Medicine of the KAA;
- 1997-1998 - Head of the Education Department of the KAA;
- 1994-1996 - Dean of the Faculty of Veterinary Medicine of the Kyrgyz Agricultural Institute. K.I. Skryabin;
- 1993-1994 - Deputy Dean of the Faculty of Veterinary Medicine;
- 1990-1997 - associate professor of the Kyrgyz Agricultural Institute named after. K.I.Skryabin;
- 1989-1990 - Assistant of the Department of Epizootology, Microbiology and Parasitology of the Kyrgyz Agricultural Institute named after. K.I. Skryabin;
- 1983-1985 - Ch. veterinary doctor of the collective farm "Communism" in the Tien-Shan region.

Publications, project work, practical projects

Scientific works

Author of 331 scientific papers, incl. 2 monographs: "Adenoviral infection of animals" - 1997, "Biology of DNA-containing viruses" - 2003.

9 books:

- Dictionary-reference book on veterinary pathology (2008);
- Forecasting and accelerating the selection of dairy cattle (2009);
- Viral animal diseases (2011);
- Microbiological epizootology (2012);
- Biological and veterinary dictionary-thesaurus (2012);
- A set of instructions for the fight against especially dangerous and socially significant diseases of farm animals (2013);
- Food Security and Nutrition (2015);
- Fundamentals of pasture management and use (2020);
- General Virology Book (2021).

26 guidelines, 12 scientific developments on the biotechnology of vaccine preparations, which are recognized as inventions and patented, is a co-author of vaccine preparations against foot-

and-mouth disease, smallpox and salmonellosis of farm animals. One of the authors of the Aikol meat-fat breed of sheep.

Under the scientific guidance of Professor Nurgaziev R.Z.: 5 doctoral and 18 candidate of sciences theses were defended, currently he is the supervisor of 1 doctoral student and 9 applicants for the degree of candidate of sciences.

Scientific and organizational activity

- Head of the scientific topic: "Development and improvement of serological and molecular biological methods for diagnosing especially dangerous viral diseases of farm animals";
- Under the project: "Development of scientific bases for improving the biotechnology of veterinary drugs that ensure the protection of animal health, food and biological security of the country";
- Scientific consultant of the topic “Improvement of the biotechnology of vaccine preparations against especially dangerous viral infections”;
- Scientific consultant of the topic "Isolation of pathogens of diseases of horses circulating in the territory of the Kyrgyz Republic for molecular genetic characterization";
- Head of the scientific topic "Analysis of factors constraining health measures for brucellosis in Kyrgyzstan";
- Member of the Council of Rectors of Agricultural Universities of the Commonwealth countries;
- Chairman of the Dissertation Council D.16.06.538;
- Member of the Presidium of the National Academy of Sciences;
- Member of the Association of Rectors of the Kyrgyz Republic;
- Member of the Commission on State Prizes of the Kyrgyz Republic in the field of science and technology;
- Member of the League of Agricultural Education, Science and Innovative Technologies within the framework of China's "One Belt-One Road" South-South cooperation initiative;
- Member of the Interregional Council of Scientists to Combat Epidemiological Threats;
- Developer of the International Project Agrarian-Innovative Techno park.

Participation in the field of international cooperation

Supported by the European Commission's Erasmus+ program

- University of Applied Sciences Weihenstephan-Triesdorf, Germany;
- University of Eastern Finland.

In the direction of sustainable development of higher education, within which Kyrgyz National Agrarian University has the following projects:

- Project "Development of Inter-Regional Mobility and Ensuring Conformity, Quality and Equal Access (PAWER)" - the coordinator of this project from the European side is Università degli Studi dell'Aquila – UNIVAQ (L'Aquila, Italy);
- The project "Development of the Bologna master's program on resources - efficient production logistics (ProdLog)" - the coordinator of this project from the European side is the Otto von Guericke University in Magdeburg (Germany). As part of the project, a virtual laboratory for the logistics of the agro-industrial complex was created at Kyrgyz National Agrarian University;
- Participant of the Project "Development of doctoral studies and research potential of the Academy of Kyrgyzstan (DERECKA)" - the project coordinator is the International University of Kyrgyzstan. The aim of the project is to strengthen the research and innovation potential of Kyrgyzstan through the promotion of the PhD doctoral system;
- A participant of the Project "Improving the content of higher education aimed at supporting industries that ensure sustainable production of quality agricultural products (AgroDev)" - the coordinator of the project from the European side is the Lithuanian University of Natural Sciences and Technologies (Latvia). The aim of the project is to modernize higher education related to the agro-industry, thereby contributing to the implementation and effective management of sustainable agri-food production systems in Kyrgyzstan and Uzbekistan;
- Project "Capacity Building in Fisheries and Aquaculture in the Kyrgyz Republic (FishEDU)" - with the support of the Ministry of Foreign Affairs of Finland. The project coordinator is the University of Eastern Finland (UVF). The aim of the project is to create an enabling environment for fisheries and aquaculture education at both vocational and undergraduate levels

Prof. Dr. Turgunbaev Kubanychbek,
KNAU, Head of the Department of Forestry and Horticulture

Resume / Curriculum Vitae

- Date of birth: 22.03.1967
- Nationality: Kyrgyz

Education

1974-1984	High school "Kugart", Suzak district, Osh region.
1984-1991	Kyrgyz agricultural Institute named after K. I. Skryabin. Specialty: scientist-agronomist.
1992-1997	Postgraduate KAI named after K. I. Skryabin.
2000	Awarded the title of candidate of biological Sciences.
2005	Awarded the title of PhD, Professor

Work experience

1991-1992	2nd category engineer, laboratory of Biotechnology of agricultural plants;
1992-1996	assistant of the Department of fruit and vegetable Growing and viticulture;
1996-2000	Kyrgyz agrarian Academy, assistant of forestry Department;
2001	Awarded the first degree diploma by the President of the Republic for the best research work among young scientists. Diploma;
2000 -2007	Kyrgyz agrarian Academy, associate Professor of forestry, senior curator of the faculty of agronomy;
2002	Consultant on horticulture of agricultural consulting Service of development of Issyk-Kul region Kyrgyz-Swiss agricultural project, Helvetas);
2002-2009	Dr. Professor of forestry, Kyrgyz Agrarian University;
2003-2004	Head of the Department of doctoral and postgraduate studies;
2004	Bishkek. Training course: "Fundamentals of coaching skills";
2005-2007	NFG project. Kyrgyz-Norwegian project on Earth environment monitoring in Central Asia (TEMPS), forest specialist;
2005-2006	Kyrgyz-Uzbek-Korean joint expedition to study and collect seeds of wild

2008- 2014	fruit crops of Kyrgyzstan;
2006	Republic of Korea. The rural Development administration (RDA) of the national Biotechnology center of Korea. Joint research work on the project: "Collection and research of plant genetic resources in Korea and Kyrgyzstan";
2007	Norway, Norwegian forest and landscape Institute (TADA). Field training course: "national forest inventory of Norway";
2007-2008	Italy, Ascoli Piceno province, agricultural and viticultural company "Chiu-Chiu";
2008-2012	Regional training consultant for Central Asia of the UNEP GEF/Bioversity International project» in situ/on farm conservation of agro-biodiversity (fruit crops and their wild relatives) in Central Asia";
2008-2010	Head of the laboratory of the Innovation center of phyto technologies of the National Academy of Sciences of the Kyrgyz Republic;
2009-2011	Dean of the faculty of agronomy, Kyrgyz national agrarian University named after K. I. Skryabin;
2011-2018	Dr. Professor of the Department of forestry of Kyrgyz national agrarian University named after K. I. Skryabin;
2012-2016	Dr. Professor of the faculty of agriculture of the Kyrgyz-Turkish Manas University;
2019-2022	Head of the Department of Forestry and Horticulture, Dr. Professor.

Publications, project work, practical projects

2003	Doctoral work: "Agro biological and productive features of wild species and cultivated varieties of Apple in the South of Kyrgyzstan";
2008,2009,2010	Head of the expedition to assess the agro-biodiversity of nut-fruit forests in Southern Kyrgyzstan of the UNEP GEF/Bioversity International project"in situ/on farm conservation of agro-biodiversity (fruit crops and their wild relatives) in Central Asia";
2008	The founder of the Fund "Biomaris";
2012-2019	Kumtor project "Research on the restoration of soil and vegetation cover at the Kumtor mine";
2014-2016	Bioversity international / CRP GL project " Conservation of genetic resources of fruit crops in Central Asia for their diverse and sustainable use;

More than 80 scientific publications on horticulture and biodiversity.

Dr. Aijan M. Tolobekova,
KNAU, Head of the International Relations Department

Resume / Curriculum Vitae

Education

1989- 2000	A. Osmonov Secondary School, Chui region
2000 - 2005	Specialty: Economics and Management at the enterprise (by industry) Kyrgyz Agrarian University named after K.I. Skryabin;
2007 - 2010	Master's Degree: Process and Quality Management (by industry) Humboldt University of Berlin (Germany);
2013-2019	Doctoral studies (Dr.rer.agr.): Department of Animal husbandry and technological processes Humboldt University of Berlin (Germany).

Work experience

08/2008- 09/2008	Internship at the Educational and Research Institute of Animal Husbandry in Rulsdorf/ Gros Kreutz;
2011 - 2013	Leading Specialist of the Center for International Cooperation Kyrgyz National Agrarian University named after K.I. Skryabin;
2014-2019	Researcher of the Department “Animal husbandry and technological processes” Humboldt University of Berlin (Germany);
2019 to present	Head of the International Relations Department named after prof. G.A. Balyan Kyrgyz National Agrarian University named after K.I. Skryabin.

Publications, project work, practical projects

09/2012-10/2012	Assistant Coordinator of the summer school "Nomads, collective farms and modern agricultural economics – the landscape of Kyrgyzstan and resource management between times";
2011 - 09/2014	Assistant Coordinator of the educational project "Use and protection of agroecosystems of the highlands of Central Asia on the example of alpine pastures of Kyrgyzstan";

2020-2023 Coordinator of the project "Development of Higher Education Content Aimed to Support Industries for Sustainable Production of Qualitative Agri-food.

Abstract zum Vortrag

Regional added value to preserve biodiversity using the example of old apple varieties in the Republic of Kyrgyzstan

---

The walnut-fruit forests of Kyrgyzstan are located on an area of 630 thousand hectares and are natural forests with a huge variety of trees and shrubs. Arrays of wild-growing apple trees are found on an area of 16.5 thousand hectares slopes of the Ferghana and Chatkal ranges in the Jalalabad and Osh regions. The population of wild-growing apple trees in the walnut fruit forests is represented by the apple tree Sievers (M. Sieversii) and is distinguished by a wide variety of forms. Conservation study and use of wild apple trees is an important strategic direction to ensure sustainable development of the republic.

As part of the implementation of the project together with KNAU K.I. Skryabin and NETSCI GmbH "Sustainable RegionALMAnagement and Added value to preserve old apple varieties in Kazakhstan and Kyrgyzstan "ALMA"" implemented with financial support from the German Federal Environment Fund (DBU) tasks for assessing the level of biodiversity and socio-economic conditions of the studied areas.

Based on the results of the research, Karalma-Urunbash forestry was chosen as the project site. In forestry, the wild apple tree occupies significant areas (1500 ha). Unlike other places, natural forests have been preserved on the forestry territory wild apple populations on large mountain ranges.

Analysis of socio-economic data of the Karalma-Urunbash forestry allows to evaluate the available resources to determine the advantages of the area, identification and support of priority areas of development. The circle is also defined problems that negatively affect wild apple forests: increased livestock and increased grazing of animals on the territory of the forestry, development pests (codling moth, false scale insect, gypsy moth and apple moth) and diseases, decrease in natural regeneration, damage to young plantings, lack of processing enterprises, youth migration.

Based on the research results, a selection of ecosystem services was made and priority areas for action that will ensure the conservation of biodiversity wild apple trees through the sustainable development of the traditional economy.

Prof. Dr. hab. Ing. Andrzej Greinert,
Universität Zielona Góra, Polen, Institut für Umwelttechnik, Lehrstuhl für Umweltgestaltung

https://agreinert4.wixsite.com/website
E-Mail: A.Greinert@iis.uz.zgora.pl

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- 1989 – MSc, Ing. – Landwirtschaftliche Akademie in Poznań, Fakultät für Gartenbau; Studienrichtung: Gartenbau, Spezialität: Zierpflanzen – Düngung von Zierpflanzen, Diplomarbeit: „Möglichkeit der Anwendung von Klärschlamm zur Düngung einjähriger Zierpflanzen“
- 1994 – Dr. – Landwirtschaftliche Akademie in Szczecin, Fakultät für Umweltmanagement und Landwirtschaft; Agronomie, Dissertation: „Aufbringen von Ton und Lehm auf Sandböden, die mit Schwermetallen (Pb, Cd, Zn) kontaminiert sind, als eine Methode zur Verbesserung ihrer Fruchtbarkeit und Entgiftung“
- 2003 – Dr. hab. – Landwirtschaftliche Akademie in Szczecin, Fakultät für Umweltmanagement und Landwirtschaft; Agronomie, Monografie: „Studien über die Böden des Stadtgebiets von Zielona Góra“
- Ab 2005 Professor an der Universität in Zielona Góra
- Lehrstuhlleiter Umweltgestaltung (früher: Landschutz und Rekultivierung, Geoengineering und Rekultivierung)
- Betreuer von 4 Doktorarbeiten, ca. 300 Master- und Ingenieurarbeiten
- Leistungsgutachter in 5 Habilitationsverfahren; Gutachter von 5 Ph. D. Dissertationen, ca. 200 Master- und Ingenieurarbeiten; Gutachter für zahlreiche wissenschaftliche Zeitschriften
- Autor und Co-Autor von etwa 240 Werken, darunter: 9 Monographien, mehr als 40 Kapitel in Monographien, 100 Zeitschriftenartikel, 60 Konferenzmaterialien, 8 Patente und geschützte Anwendungen
- Autor oder Co-Autor von mehr als 30 professionellen Ingenieurdokumentationen und Ausarbeitungen; Berater lokaler Rechtsakte in Raumplanung und Umweltschutz.
- Mitglied der Polnischen Bodenkundlichen Gesellschaft; 2012-2016, 2016-2019, 2019-2022 – Vorsitzender der Kommission für Bodenschutz, Degradation und Rekultivierung der PBG; Mitglied der Internationalen Union der Bodenwissenschaften und der SUITMA AK (WG SU/SUITMA of the IUSS); Mitglied des Komitees für Stadtplanung und Architektur der Stadt Zielona Góra

- Forschungsinteressen: Böden von Stadt-, Industrie-, Verkehrs- und Bergbaugebieten (SUITMAs) – Eigenschaften, Pedogenese (Prozesse und Faktoren), Mechanismen der Elementzirkulation, Abfälle als Ausgangsgesteinsmaterialien von SUITMAs; Städtische und postindustrielle Landgewinnung – Techniken, Technologien, Neulandentwicklung; Nachhaltige Entwicklung der städtischen Gebiete; einschließlich Grünflächenentwicklung, Raumplanung, städtische Flächendegradation und Möglichkeiten des Schutzes; Verwendung von Abfallmaterialien als Bodendünger; Bodendüngungstechnologien
- Forschungsprojektleiter und Auftragnehmer in einer Reihe von Projekten gefördert durch: das Ministerium für Wissenschaft und Hochschulbildung der Republik Polen, EU-Programm: 2007-2013 Lubuskie-Brandenburg (PL-DE), Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Regionales Operationelles Programm Lubuskie 2020, Maßnahme 1.2 „Entwicklung des Unternehmertums“, NCN – JPI Urban Europe / China collaboration

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

Link zur Publikationsliste: https://pers.uz.zgora.pl/skep-zukaj?wp_szukaj_and=Greinert%20Andrzej;

Zugriff auf die ausgewählten Publikationen:
https://www.researchgate.net/profile/Andrzej_Greinert/contributions, http://orcid.org/0000-0002-1194-2082

Technogenic soils – soils of the year 2020 in Poland. Concept, properties and classification of technogenic soils in Poland. Soil Science Annual, 2020, Vol. 71, no. 4, 267-280.

Studies of technogenic soils in Poland: past, present, and future perspectives. Soil Science Annual, 2020, Vol. 71, no. 4, 281-299.

Study on the Possibilities of Natural Use of Ash Granulate Obtained from the Combustion of Pellets from Plant Biomass. Energies, 2019, Vol. 12, iss. 13, 1-19.

The Use of Waste Biomass from the Wood Industry and Municipal Sources for Energy Production. Sustainability, 2019, Vol. 11, no. 11, 1-19.

Anthropogenic Materials as Bedrock of Urban Technosols. In: Urbanization: Challenge and Opportunity for Soil Functions and Ecosystem Services: Proceedings of the 9th SUITMA Congress, 2019 / eds. V. Vasenev [et.al.], Berlin: Springer International Publishing AG, Springer Geography, 2019, 11-20.

Influence of Technic Surfaces on the Selected Properties of Ekranic Technosols. In: Urbanization: Challenge and Opportunity for Soil Functions and Ecosystem Services: Proceedings of the 9th SUITMA Congress, 2019 / eds. V. Vasenev [et.al.], Berlin: Springer International Publishing AG, Springer Geography, 2019, 21-30.

Urban soil resources of medium-sized cities in Poland: a comparative case study of Toruń" and Zielona Góra. Journal of Soils and Sediments, 2018, Vol. 18, iss. 2, 358-372.

Storage capacity of organic carbon in the reclaimed post-mining technosols. Environment Protection Engineering, 2018, Vol. 44, no. 1, 117-127.

The heterogeneity of urban soils in the light of their properties. Journal of Soils and Sediments, 2015, Vol. 15, 1725-1737.

Post-mining soils in Łęknica region. In: Technogenic soils of Poland / ed. by P. Charzyński, P. Hulisz, R. Bednarek, Toruń: Polish Society of Soil Science, 2013, 233-253.

Abstract zum Vortrag

Nationale Verantwortung und internationale Erwartungen bei der Rekultivierung von Bergbaufolgelandschaften – am Beispiel des Braunkohletagebaus Turow

---

Seit dem 17. Jahrhundert wird in den heutigen tschechischen, deutschen und polnischen Grenzgebieten Braunkohle abgebaut (Starzycka u.a., 2019). Derzeit umfasst der Abbau in Polen 9 Lagerstätten in 4 Regionen: Bełchatów, Turoszów, Konin-Adamów und Lubuskie. Es werden davon 15,6% des Stroms des Landes produziert. Der Abbau dieses Rohstoffes aus aktiven Braunkohl-Lagerstätten nimmt systematisch ab und hat sich im Jahr 2020 auf 47,3 Millionen Tonnen belaufen (Statistics Poland, 2021). Die Laufzeit der aktiven Braunkohl-Lagerstätten wird auf etwa 20 Jahre geschätzt. Die geologischen Ressourcen sind 20-mal größer (23202 Millionen Tonnen) und umfassen insgesamt 91 Lagerstätten (Statistics Poland, 2021a). Die aktuelle Bergbauaktivität in Polen, die mit dem Abbau der Braunkohle verbunden ist, wird auf etwa 16630 ha durchgeführt, einschließlich 2487 ha davon gehören zu dem Tagebau Turów (PGE GiEK, 2022).

Der Tagebau Turów befindet sich im Südwesten von Polen, auf dem Gebiet der Gemeinde Bogatynia (eh. Reichenau in Sachsen), innerhalb des Zittauer Beckens über das gesamte Terrain zwischen der Lausitzer Neiße und dem westlichen Teil des Isergebirges. Aktuell (2021) werden dort ca. 8 Millionen Tonnen Braunkohle abgebaut, wofür 32 Millionen Kubikmeter Abraum abgetragen werden müssen (PGE GiEK, 2022). Der Tagebau erreicht eine Tiefe von etwa 210 m und eine Endfläche der Abraumhalde von 2175 ha, bei einer Höhe von 475 m ü.M. (Nietrzeba-

Marcinonis, 2007). Der Tagebau Turów hat mehr als 3 Tausend Mitarbeiter und eine vom Klimaminister der Republik Polen ausgestellte Bergbaulizenz (bis 2044).

Als Folge des Braunkohleabbaus kommt es zu einer mehrstufigen geomechanischen Bodendegradation (Greinert, 1988; Hüttl, 1998; Greinert u. a., 2009). Es kommt dort auch zu hydrologischen Veränderungen im Zusammenhang mit dem Entwässerungsprozess der Lagerstätte. Die Prozesse des Abbaus und der Lagerung von Gesteinsmaterial verändern die Charakteristik des Bergbaufolgegebiets. Besonders große Probleme treten in diesen Gebieten auf, die mit den sandigen Materialien mit hohem Pyritgehalt bedeckt sind (Katzur, 1977; Greinert, 1988; Heinsdorf, 1996; Krzaklewski u. a., 1997; Greinert u. a., 2009, 2013). Uhlmann und andere (2000) bemerkten ernsthafte Umweltprobleme im Zusammenhang mit dem hohen Gehalt von Fe und Mn in Böden, insbesondere unter Bedingungen intensiver Erosionsphänomene. Mohan i Chander (2006) schätzten, dass das Problem der Versauerung aufgrund von Pyritoxidation für die meisten verlassenen amerikanischen Minen relevant ist und es verursacht eine Schwermetallverschmutzung von mehr als 23000 km in Flüssen und Bächen. Im Bereich der Turówer Halden liegt der pH-Wert des Bodens bei 3,5-5,4 und die hydrolytische Säure beträgt bis zu 28,8 cmol·kg-1 (nach Neutralisation bis zu 6 cmol·kg-1); Nietrzeba-Marcinonis, 2007.

Degradierte Böden umfassen in Polen (2020) 62,5 Tausend ha, im Laufe eines Jahres werden ca. 1,5 Tausend ha rekultiviert und ca. 0,5 Tausend ha bewirtschaftet (Statistics Poland, 2021b). Bei der Rekultivierung und Landentwicklung überwiegt deutlich die landwirtschaftliche Richtung – 64% und 62% (Statistics Poland, 2020). Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der polnischen Regierung werden neben der systematischen Rekultivierung degradierter Flächen auch die hydrologischen Bedingungen der an die Mine angrenzenden Gebiete geschützt. Nach bilateralen Vereinbarungen wird von der tschechischen Seite ein 1,1km langer Antifiltrationsschirm mit einer Reichweite von 65-117 u.d.M. gebaut. Von der deutschen Seite gibt es bereits eine 4 km lange Schranke. Die Grundwasserströmung wird durch ein Netz mit 550 Punkten überwacht, von denen 150 zu den polnisch-tschechischen und polnisch-deutschen Messnetzen gehören (Turow2044, 2022).

Die Probleme der Bodendegradation und ihre Rekultivierung werden in Polen durch die Bestimmungen des Gesetzes über Maßnahmen zur Sicherung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe geregelt (Dz.U. 2017 poz. 1161), das Gesetz zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden (Dz.U. 2007 poz. 493) und das Umweltgesetz (Dz.U. 2021 poz. 1973). Grundregel ist die rationelle Bewirtschaftung der Rohstoffe unter Einsatz von Maßnahmen zur Einschränkung von Umweltschäden. Der Schutz der Erdoberfläche erfolgt durch die sukzessive Rekultivierung der Bergbaufolgegebiete. Das Grundstück, das seinen Gebrauchswert verloren oder an Wert gemindert hat, muss durch den Betreiber auf eigene Kosten rekultiviert werden. In Bezug auf industrielle Tätigkeiten werden die Landgewinnung und – entwicklung in allen Phasen geplant, entworfen und umgesetzt.

Der Tagebau Turów führt die Rekultivierung nach der biodynamischen Methode durch, die von Wissenschaftlern des Krakauer Zentrums – Professor Skawina (Skawina, 1969) und Professor Krzaklewski (Krzaklewski i Żuławski, 1989; Krzaklewski i in., 1997; Krzaklewski i Wójcik, 2005) entwickelt wurde. Ihre Hauptelemente sind Topographie, Regulierung der Wasserwirtschaft, Boden-

humusifizierung, Neutralisierung, Düngung – eine Stimulierung bodenbildender Prozesse im Deponiematerial (Katzur, 1977; Krzaklewski u.a., 1997; Krzaklewski i Wójcik, 2005). Die Aufforstung ist nach derzeitiger Planungslage die Hauptform der Urbarmachung nach dem Abschluss der Rekultivierung. In den 80er Jahren wurde ein Teil der Gelände auch einer landwirtschaftlichen Urbarmachung unterzogen, die aber nicht weiter fortgesetzt wurde (Krzaklewski i Żuławski, 1989). Nach 40 Jahren der Waldrekultivierung wurden die Initialbodenhorizonte wie: Ol, Ofh, A i AC nachgewiesen, was die effektive Einleitung von bodenbildenden Prozessen beweist. Dies wird durch Untersuchungen bestätigt, die in den Bergbaugebieten bei Łęknica in Polen durchgeführt wurden (Greinert i in., 2009, 2013). Auf 14-jährigen und älteren Aufforstungsflächen ist die Ausbildung einer mehrstöckigen Struktur von Waldgesellschaften zu beobachten (Nietrzeba-Marcinonis, 2007).

Verweise:

Greinert, A., Drab, M., Kostecki, J., Fruzińska, R., 2013. Post-mining soils in Łęknica region, in: Technogenic soils of Poland / ed. by P. Charzyński, P. Hulisz, R. Bednarek. Toruń: Polish Society of Soil Science, 233-253.

Greinert, H., 1988. Characteristics of the properties of soils as a result of post-mining land reclamation in the Łęknica region. Scientific Journals of the WSInż. in Zielona Góra, 84, 93-104.

Greinert, H., Drab, M., Greinert, A., 2009. Studies on the effectiveness of forest reclamation of heaps of phytotoxic acid Miocene sands of the former brown coal mine in Łęknica. Publishing House of the University of Zielona Góra.

Heinsdorf D., 1996. Development of forest stands in the Lusatian lignite mining district after mineral fertilization adapted to site and tree species. In: Minesite recultiva-tion. Eds. R F Hüttl, T Heinkele and J Wisniewski, Kluwer Academic Publishers, 33-42

Hüttl, R.F., 1998. Ecology of post strip-mining landscapes in Lusatia, Germany. Environmental Science and Policy, 1, 129-135.

Katzur, J., 1977. Die Grundmelioration von schwefelhaltigen exstrem sauren Kipprohboden. Technik und Umweltschutz. Wiedernutzbarmachung devastierter Boden, 18, 52-62.

Krzaklewski, W., Kowalik, St., Wójcik, J., 1997. Reclamation of the toxic acid deposits in brown coal mining. Publ. House MONOS, Kraków, 58-88.

Krzaklewski, W., Wójcik, J., 2005. Improving the technology of heap slopes reclamation and biotope construction in forest management of the post-mining areas in KWB Turów S.A., AGH, Kraków, 9-40.

Krzaklewski, W., Żuławski, Cz., Jonak, Z., Wójcik, J. (red.), 1989. Current research works in areas intended for biological reclamation and on selected issues of reclamation activities in the forest management of the dump of KWB "Turów" – stage IV. IKiOŚ AGH, Kraków, 6-11.

Mohan, D., Chander, S., 2006. Single, binary, and multicomponent sorption of iron and manganese on lignite. Journal of Colloid and Interface Science, 299, 76-87.

Nietrzeba-Marcinonis, J., 2007. Stimulation of soil-forming processes as one of the basic tasks of soil-less land reclamation. Studies on the example of the external overburden dump of BOT Lignite Mine Turów S.A. Doctoral Thesis. University of Zielona Góra. Supervisor: Prof. Andrzej Greinert.

PGE GiEK, 2022. Lignite Mine Turów. PGE GiEK S.A., https://pgegiek.pl/Nasze-oddzialy/Kopalnia-Wegla-Brunatnego-Turow; Access: 30-05-2022.

Skawina, T., 1969. The results of research on the model of post-mining land reclamation in Poland. Scientific Journals of the AGH, Kraków, 212 pp.

Starzycka A., Kasiński J., Saternus A., Urbański P., 2020. Lignite. 2nd Ed., Polish Geological Institute – National Research Institute, 24 pp.

Statistics Poland, 2021a. Environment 2021. Spatial and Environmental Surveys Department, Warszawa.

Statistics Poland, 2021b. Statistical Yearbook of the Republic of Poland. Statistical Products Department, Warszawa.

Turow2044, 2022. Green Deal, not a Grim Deal! https://turow2044.pl/; Access: 30-05-2022.

Uhlmann, W., Grünewald, U., Gräschke, A., Lessmann, D., Hemm, M., Gockel, G., Seidl, K., 2000. Hydrogeochemische Entwicklung von Tagebauseen während der Flutung. Prognose und Beobachtung im Lausitzer Revier. Aktuelle Reihe, 4(1), 78-79.

***Prof. Dr. Jirina Jilkova* †,**
Jan Evangelista Purkyne University in Usti nad Labem (UJEP), Tschechische Republik, Professur für Umweltpolitik

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- Universität Rostock (1978-1983)
- Wirtschaftsuniversität zu Prag (2005 Professur für Wirtschaftspolitik)
- Jan Evangelista Purkyně Universität in Usti nad Labem (2011–2017: Prorektorin für Wissenschaft)
- Jan Evangelista Purkyně Universität in Usti nad Labem (2018–2022: Garant der Magister- und Doktorstudien)
- Arbeitskommission für RIA des Regierungsrats (2011-2022, seit 2015 der Vorsitzender)

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

- VOKOUN, Marek, JILKOVA, Jirina. 2020. Eco-Innovation activities in the Czech Economy 2008–2014: Impact of the Eco-Innovative approach to the profit stream and differences in urban and rural enterprises. Economies. 8(1)
- HARTMANN, Thomas, JILKOVA, Jirina, SCHANZE, Jochen. 2018. Land for flood risk management: A catchment-wide and cross-disciplinary perspective. Journal of Flood Risk Management. 11(1), 3-5
- MACHAC, Jan, HARTMANN, Thomas, JILKOVA, Jirina. 2018. Negotiating land for flood risk management: upstream-downstream in the light of economic game theory. Journal of Flood Risk Management. 11(1), 66-75
- JILKOVA, Jirina. 2018. A Czech perspective on nationalization of land: The post-socialist view. In J.D. Gerber, T. Hartmann, A. Hengstermann (Eds.). Instruments of Land Policy (326-329). London: Routledge.

Projekt SMART City – SMART Region – SMART Community (Europäische Union)

School of doctoral studies – applied and behavioral studies (Europäische Union)

Centre of regulation and behavioral studies for research oriented study programs (Europäische Union)

Nachruf

Ich habe mich auf die Teilnahme von Frau Prof. Ing. Jiřina Jílková an unserer Konferenz vom 22. bis zum 23.09.2022 sehr gefreut! Ich habe seit über 20 Jahren mit ihr in verschiedenen Forschungs- und Publikationsprojekten zusammengearbeitet. Sie war nicht nur eine geschätzte Fachkollegin, angenehme Gesprächspartnerin, sondern eben auch ein sehr lieber Mensch. Ich erhielt am 22. Juni die Nachricht, dass Frau Prof. Jílková am 21.06.2022 plötzlich und unerwartet während eines Aufenthaltes in Wien verstorben ist. Ich bin sehr traurig und fühle mit den Menschen, die mit Jiřina Jílková privat und beruflich sehr eng verbunden waren.

Frau Prof. Ing. Jiřina Jílková hat Agrarwirtschaft an der Universität Rostock studiert und ihr Studium mit der Promotion zum Doktor der Agrarwissenschaften abgeschlossen. 2005 wurde sie auf eine Professur für Wirtschaftspolitik an die Jan Evangelista Purkyne University in Ústí nad Labem (UJEP) berufen. In den Jahren 2011 - 2017 hatte sie zusätzlich das Amt der Prorektorin für Wissenschaft an der UJEP inne. Sie war bis zu ihrem Tod Professorin an der genannten Universität.

Sie beschäftigte sich als Wissenschaftlerin u. a. mit Umweltthemen, speziell mit der Regulierung und Regulierungsfolgenabschätzung von anthropogenen Einflüssen auf Umwelt und Natur. Sie war als Expertin für die OECD und die Europäische Kommission tätig. Als Autorin und/oder Co-Autorin mehrerer Monographien, wissenschaftlicher Artikel und Aufsätze sind ihre wissenschaftlich gewonnenen Erkenntnisse umfassend publiziert. Sie koordinierte an der UJEP zuletzt ein Drittmittelprojekt zu Smart City – Smart Region – Smart Community. Wer sich mit den wissenschaftlichen Arbeiten von Frau Prof. Ing. Jiřina Jílková beschäftigen möchte, findet vielleicht einen Einstieg über die ausgewählten Publikationen „Vokoun, M. a Jílková, J. (2020). Eco-Innovation Activities in the Czech Economy 2008–2014: Impact of the Eco-Innovative Approach to the Profit Stream and Differences in Urban and Rural Enterprises. Economies 8(1), 3“ und Jilkova, J. (2018). A Czech perspective on nationalization of land: The post-socialist view. In J.D. Gerber, T. Hartmann, A. Hengstermann (Eds.). Instruments of Land Policy (326-329). London: Routledge. DOI: 10.4324/9781315511658“.

In stiller Trauer und Erinnerung an Frau Prof. Ing. Jiřina Jílková,

Matthias Kramer.

Assoc. Prof. Dr. Jan Slavìk,
Jan Evangelista Purkyne University in Usti nad Labem, Tschechische Republik, Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Prodekan für Wissenschaft und Forschung

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln (DBU Stipendium) (2005)
- Institut für Verkehrswissenschaft an der Universität Münster (2006)
- Wirtschaftsuniversität zu Prag (2009 – 2014)
- Jan Evangelista Purkyně Universität in Usti nad Labem (2014 – 2022)
- IREAS, Institut für Strukturpolitik (2003 – 2022)
- IEEP, Institut für Wirtschafts- und Umweltpolitik (2003 – 2022)
- University of Masachusetts (2021 – 2022)

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

BASTIAN, Olaf, SYRBE, Ralf-Uwe, SLAVÍK, Jan, MORAVEC, Jiří, KOCHAN, Birgit, KOCHAN, Nils, STUTZRIEMER, Sylke, BERENS, Astrid. 2017. Ecosystem services of characteristic biotope types in the Ore Mountains (Germany/Czech Republic). International Journal of Biodiversity Science, Ecosystem Services and Management. 13(1), 51-71.

SLAVÍKOVÁ, Lenka, SYRBE, Ralf-Uwe, SLAVÍK, Jan, BERENS, Astrid, 2017. Local environmental NGO roles in biodiversity governance: a Czech-German comparison. GeoScape. 11(1), 1-15.

KVĚTOŇ, Viktor, LOUDA, Jiří, SLAVÍK, Jan, PĚLUCHA, Martin, 2014. Contribution of Local Agenda 21 to Practical Implementation of Sustainable Development: The case of the Czech Republic. European Planning Studies. 22(3), 515 - 536 (IF 2014: 1,228)

Projekt: Evaluation umweltschonender Sanierungs- und Entwicklungsprozesse im deutsch-polnisch-tschechischen Dreiländereck (INTERREG IIIA)

Projekt: Mehrwert Natur Ost-Erzgebirge (Programm Ziel 3/Cil 3)

Projekt SMART City – SMART Region – SMART Community (Europäische Union)

Abstract zum Vortrag

Rehabilitierung degradierter Landschaften zum Erhalt der Biodiversität in der Tschechischen Republik

---

Die Tschechische Republik verfügt über die „Strategie des Schutzes der biologischen Vielfalt (Biodiversität) für die Jahre 2016–2025“. Diese Strategie stellt die Ziele und Maßnahmen der Politik vor, die im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen. Zu den wichtigsten Zielen gehören auch die Ziele, die sich mit der Rehabilitierung degradierter Landschaften sehr aktiv befassen.

Aus ökonomischer Sicht ist der Akzent der Ökosystemdienstleistungen und die Rolle des Menschen zum Erhalt der Biodiversität besonders zu beachten. Die Landschaft bietet verschiedene Ökosystemdienstleistungen, deren Wert in Entscheidungsprozessen unterschätzt wird. Die Integration dieser Werte in die Entscheidungsfindung von Stakeholdern spielt eine dominante Rolle in der gegenwärtigen Politik.

Im Rahmen der Ökosystemdienstleistungen gibt es verschiedene Strategien, die zur Rehabilitierung degradierter Landschaften in der Tschechischen Republik beitragen: a) hydrologische Rekultivierung, b) landwirtschaftliche Rekultivierung, c) waldbezogene Rekultivierung und d) die Sukzession (natürliche Rückkehr der für den bestimmten Standort typischen Tier- oder Pflanzengesellschaften).

Das Ziel der Präsentation bezieht sich auf die Vorstellung der Beispiele guter Praxis über die Rehabilitierung degradierter Landschaften in der Tschechischen Republik. Vor allem werden Beispiele vorgestellt, die aus der Forschung an der Jan Evangelista Purkyne Universität stammen.

Diskussionsvorschläge:

1. Sind die Erfahrungen aus der Tschechischen Republik übertragbar?
2. Welche Maßnahmen erfüllen den Effizienztest?
3. Welche Richtung der zukünftigen Politik können wir erwarten?

Panel 5: Regionalisierung und (versus?) Globalisierung

Wolfram Günther, Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft für den Freistaat Sachsen
Regionales Sachsen – durch Authentizität, Echtheit und Tradition zu mehr Wettbewerbsfähigkeit

Prof. Dr. Markus Reinke, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Vizepräsident für Forschung und Wissenstransfer, Fakultät Landschaftsarchitektur, Fachgebiet Landschaftsplanung und Umweltsicherung
Klimawandel und Biodiversität – Einflüsse globaler Entwicklungen auf die regionale biologische Vielfalt

Dr. Karin Janssen, Pestel Institut gGmbH, Leiterin Regionalwirtschaft
Die regionalwirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen – notwendige Wechselbeziehungen zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung

Prof. Dr. Goddert von Oheimb, Technische Universität Dresden, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, Inhaber der Professur für Biodiversität und Naturschutz
Auswirkungen des anthropogenen Störungsregimes auf die biologische Vielfalt und Landnutzung – historische, aktuelle und perspektivische Interpretationen

Dr. Franz Ehrnsperger, Neumarkter Lammsbräu, Senior-Chef
Vom ersten Bio-Bier zu ganzheitlichen regionalen Wertschöpfungsketten und Kreisläufen

Diskussion der Vorträge im Plenum

Moderation: *Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Matthias Kramer,*
TU Dresden/IHI Zittau; NETSCI GmbH

Wolfram Günther,
Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft für den Freistaat Sachsen

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Wolfram Günther wurde am 27. Juni 1973 in Leipzig geboren. Nach einer Berufsausbildung zum Bankkaufmann absolvierte er von 1994 bis 2003 ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Leipzig sowie der Kunstgeschichte, der Kulturwissenschaften und der Philosophie in Leipzig und Berlin. Anschließend war Wolfram Günther freier Dozent in der behördlichen Weiterbildung. Seit 2004 ist er selbstständiger Rechtsanwalt mit Rechtsanwaltskanzlei in Leipzig. Wolfram Günther war von 2014 bis 2020 Mitglied des Sächsischen Landtags und von 2018 bis 2020 Fraktionsvorsitzender der Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Er ist seit 20. Dezember 2019 Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft.

Abstract zum Vortrag

„Regionales Sachsen – Potentiale und Herausforderungen auf dem Weg zu mehr regionaler Wertschöpfung in der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft“

Das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft hat sich mit dem Koalitionsvertrag aus dem Jahr 2019 klar zum Thema Regionalität bzw. Regionalisierung der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft bzw. der dahinterstehenden Wertschöpfungsketten vom Erzeuger bis zum Verbraucher bekannt.

Im Koalitionsvertrag wurde festgeschrieben, dass Wertschöpfungsketten in der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft gestärkt, regionale Wirtschaftskreisläufe gefördert und der Ausbau regionaler Verarbeitungs- und Vermarktungsstrategien unterstützt werden sollen.

Regionalität steht für Nachhaltigkeit – kurze Transportwege und damit weniger CO_2-Emissionen, sie dient der Stärkung der regionalen Wirtschaft und insbesondere der Aufrechterhaltung von Perspektiven in der Land- und Ernährungswirtschaft. Wer seine Erzeugerinnen und Erzeuger kennt, schätzt das Produkt mehr wert. Produkte, Hersteller und Produktionsorte verlieren ihre Anonymität. Regio steht für Transparenz und Vertrauen und, wie wir im Jahr 2020 mit der Corona-Pandemie sehen konnten, auch für Verlässlichkeit.

Wie kann es also gelingen, Regionale Wertschöpfungsketten zu stärken und zu entwickeln? Einen Einblick gibt Sachsens Landwirtschaftsminister Wolfram Günther. Er stellt die Ist-Situation in Sachsen dar, zeigt Potentiale, aber auch Herausforderungen auf. Die Corona-Pandemie und aktuell auch der Ukraine-Krieg zeigten und zeigen uns erschreckend deutlich auf, dass durch Störungen im EU-Binnenmarkt und im internationalen Warenaustausch EU-weite und globale Wertschöpfungsketten auch im Lebensmittelbereich behindert oder gar unterbrochen werden können und funktionierende regionale Wertschöpfungsketten grundsätzlich eine solidere Basis für die Aufrechterhaltung der Grundversorgung der Bevölkerung bieten. Aktuell befindet sich der Regionalitätsgedanke noch in einem politischen Spannungsfeld mit dem EU-Binnenmarkt und zugehörigen Regularien, die beleuchtet werden.

Es werden aber auch Lösungswege diskutiert und konkrete Projekte und Ansätze, die in den vergangenen Jahren durch des Sächsische Staatministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft initiiert wurden, vorgestellt. U.a. Projekte wie die sächsischen Bio-Regio-Modellregionen, das Projekt Bio-Regio-Kantine, dass sich mit der Außer-Haus-Verpflegung in Sachsen auseinandersetzt und die Vernetzungsagentur AgiL tragen bereits zur Stärkung Regionaler Wertschöpfungsketten bei.

Der Vortrag lenkt den Blick auf ein wichtiges Thema für nachhaltiges Leben, und eines steht fest: Wir wollen Regionalität strategisch aus der Nische hin zur Systemrelevanz bringen.

Prof. Dr. Markus Reinke,
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Vizepräsident für Forschung und Wissenstransfer, Fakultät Landschaftsarchitektur, Fachgebiet Landschaftsplanung und Umweltsicherung

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Persönliche Daten:

Prof. Dr. Markus Reinke, Prandtlstr. 33, 85354 Freising
geboren am 28.03.1968 in Braunschweig Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Berufsausbildung:

1989 - 1995 Studium der Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung (Landespflege), Schwerpunkt Naturschutz und Landschaftsplanung, Universität Hannover

Während des Studiums tätig als freier Mitarbeiter bei: Landschaftsplanungsbüro Drecker, Langenhagen, 1993 - 1995 Obere Naturschutzbehörde Hannover, 1994 - 1995 Landschaftsarchitekturbüro Strotkötter, Hannover, 1995

Beschäftigungsverhältnisse nach dem Studium:

1995 - Mai 1996 Mitarbeit im Landschaftsarchitekturbüro Strotkötter, Hannover

Juni 1996 - Dezember 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dresden, Institut für Landschaftsarchitektur

Mitarbeit am Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Kulturlandschaft Sächsisches Elbtal“ und in der Lehre

1996 – Juni 2001 Dissertation zum Thema „Qualität der kommunalen Landschaftsplanung und ihre Berücksichtigung in der Flächennutzungsplanung im Freistaat Sachsen“

parallel Mai 1997 – Juni 1999 Mitarbeit im Planungsbüro Ökoplan, Dresden

August 2000 – September 2001 Mitarbeit im Planungsbüro Plan T, Dresden

September 2001 - September 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter am Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden
seit September 2005 Professor für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Fakultät Landschaftsarchitektur

Gremien/Funktionen:

Gremien und Funktionen als Fachprofessor in der Fachwelt:

- Fachsprecher Landschaftsplanung des BDLA Sachsen (2001 - 2008)
- Mitglied im bundesweiten Arbeitskreis Landschaftsplanung des BBN (seit 1998) und von 2010 - 2012 Leiter des BBN-Arbeitskreises "Landschaftsplanung"
- seit 2009 Redaktionsbeirat der Fachzeitschrift "Naturschutz und Landschaftsplanung"

Gremien und Funktionen an der HSWT:

- von 2006 - 2010 Studiendekan an der Fakultät Landschaftsarchitektur
- von 2010 bis 2015 Leiter des Institutes für Landschaftsarchitektur
- von 2011 bis 2015 Prodekan an der Fakultät Landschaftsarchitektur
- von Oktober 2015 bis März 2017 Dekan der Fakultät Landschaftsarchitektur
- von 2013 - 2017 wissenschaftlicher Obmann an der HSWT
- seit 2011 Mitglied im Forschungsbeirat der HSWT
- seit März 2017 Vizepräsident für Forschung und Wissenstransfer an der HSWT

Publikationen, Referenzen/Forschungsarbeiten

Diverse Forschungsvorhaben zu Naturschutz und Landschaftsplanung, darunter EU-, Bundes- und Landesvorhaben verschiedener Bundesländer.

Insgesamt sind es an der HSWT bis 2022 ca. 40 abgeschlossene Forschungsvorhaben, davon jeweils ca. ¼ EU-Vorhaben, Vorhaben der Bundesämter und -ministerien, Vorhaben des Freistaates Bayern und zusätzlich Forschungsaufträge durch Stiftungen und Firmen.

Nähere Informationen sind verfügbar auf der Homepage der HSWT unter Forschung:/Forschungseinrichtungen/Institut für Ökologie und Landschaft

Die Forschungsthemen fokussieren sich v. a. auf das Themenfeld Landschaftsökologie, Landschaftsplanung und Naturschutz, darunter z. B. die Qualität und Effizienz von Naturschutzinstrumenten, die Umweltauswirkungen erneuerbarer Energien und Standortkonzepte für nachhaltige Entwicklungen auch für PV- und Windkraftanlagen.

Zahlreiche Veröffentlichungen in diversen Fachzeitschriften, Monographien etc., darunter Mitherausgeber eines 2016 im Springer-Verlag erschienenen Lehrbuchs "Landschaftsplanung" (vgl. die Veröffentlichungsliste auf der Fakultätshomepage).

Abstract zum Vortrag

Klimawandel und Biodiversität – Einflüsse globaler Entwicklungen auf die regionale biologische Vielfalt

---

Neben dem Klimawandel ist der Verlust der Biodiversität eine der großen Herausforderungen für eine nachhaltige Zukunftsentwicklung. Die Biodiversität ist dabei durch Landnutzungen unterschiedlich stark gefährdet, in Deutschland hat v. a. die Biodiversität der Agrarökosysteme gegenüber den 70er Jahren einen massiven Artenrückgang erfahren.

Der Biodiversitätsverlust wird dabei nicht nur durch intensive Landnutzungssysteme verursacht, sondern auch der Klimawandel verstärkt die Artenverluste. Biodiversitätsschutz und Klimaschutz sind daher eng miteinander verknüpft. In dem Schutz von Treibhausgassenken, wie naturnahen Wäldern oder Mooren, liegt jedoch auch ein großes Artenschutzpotenzial und auch in Energiewendeprojekten kann ein Potenzial für die Rückgewinnung von Biodiversität liegen.

Der Vortrag behandelt die Risiken und Chancen, die in dem Klimawandel für die Biodiversität liegen und beinhaltet auch strategische Ansätze, um Klimaschutz und Biodiversitätsschutz miteinander zu verbinden.

Dr. Karin Janssen,
Pestel Institut gGmbH, Leiterin
Regionalwirtschaft

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- Leibniz Universität Hannover, Dissertation im Fach Chemie im Arbeitskreis Prof. Dr. H. Butenschön bis 2007
- Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig, Projektassistenz, 2008
- Pestel Institut gGmbH, Abteilungsleitung Regionalwirtschaft, Hannover seit 2010

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

Auszüge vom Auftraggeber veröffentlichter Projekte:

- Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH: Der ökonomische Fußabdruck der DVV, Hannover und Duisburg 2022.
- badenova: Verantwortung für die Region, Hannover und Freiburg i. Br. 2020.
- Abfallwirtschaftsbetriebe Münster: Effekte der AWM auf die Lebensqualität in der Region Münster, Hannover und Münster 2019.
- Hannover Airport: Ein zentraler Wirtschafts- und Standortfaktor für die Region, Hannover 2018.
- Medizinische Hochschule Hannover: Regionale Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der MHH, Hannover 2014.
- Landeshauptstadt Saarbrücken: Regionale Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Beteiligungen der Landeshauptstadt. Saarbrücken 2010.
- Landeshauptstadt Hannover: Regionale Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Beteiligungen der Landeshauptstadt. 2009.

Ausgewählte Publikationen:

- Karin Janssen, EVUs als Motor der Regionalwirtschaft. EWeRK 3/2014.
- L. Hübl, K. Janssen, P. Rambow-Bertram: Motor für die Region, KRH kurbelt Wirtschaft an. f&w 08/2014.

- L. Hübl, K. Janssen, A. Rieger: Wirtschaftsfaktor Krankenhaus. f&w 01/2011.
- Reallabore der Pestel Institut gGmbH:
- International Conference on Climate Action: Local Governments Driving Transformation, ICCA Hannover 2015
- Netzwerk Ernährungsrat Hannover und Region e.V., seit 2018

Abstract zum Vortrag

Die regionalwirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen – Tue Gutes und rede darüber!

Tief in der Seele unseres Instituts hallt der weltweit vernommene Weckruf des Massachusetts Institute of Technology (MIT) aus dem Jahr 1972 nach: Die Studie "The Limits to Growth" (deutscher Titel: "Die Grenzen des Wachstums") wurde wesentlich durch Professor Pestel, Mitbegründer des beauftragenden Club of Rome, ermöglicht.

Wie zeitgemäß die Botschaften unseres Institutsgründers doch sind! Das Ergebnis des MIT damals besagte: Wenn wir so weitermachen, wird unsere industrielle Gesellschaft aufgrund der Überbeanspruchung globaler Ressourcen zusammenbrechen.

Der Club of Rome sprach von einer misslichen Lage der Menschheit. Die missliche Lage haben wir heute aktueller denn je. Über Jahrzehnte wurde weiter geforscht und vielfach aufgezeigt, dass die vor einem halben Jahrhundert getroffenen Aussagen weiterhin erschreckend zutreffend sind.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die Menschheit dazu fähig ist, schnell und konstruktiv auf globale Herausforderungen zu reagieren. Tendenzen zur Deglobalisierung zeichnen sich ab.

Regionalität ist die Lösung.

Kommunale und regionale Unternehmen sind die zentralen Treiber einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Wirtschaft. Mit der Komplexität und der Länge unserer Versorgungsketten erhöht sich die Vulnerabilität, wir werden krisenanfälliger.

Die Zukunft liegt in der (Re-)Regionalisierung von Liefer- und Wertschöpfungsketten und dem Ausbau von Synergieeffekten regionaler Produkte. Kommunale und regionale Unternehmen stärken die Wirtschaft, sie machen uns resilient und fördern das Gemeinwohl. Beispiele zeigen, wie wichtig die regionale Vernetzung von Unternehmen ist und dass Wertschöpfung vor Ort gehalten werden kann.

Diese Beispiele stelle ich Ihnen vor: Der regionale Baudienstleister wechselt den Stromanbieter! Die kommunale Wohnungsgesellschaft kämpft auf einem renditeorientierten Markt!

Zwei Beispiele, an denen sich zeigt, dass regionale Wertschöpfung auch Wertschätzung nach sich zieht. Die gesteigerte Erwartungshaltung von Kunden kann durch resilientes und gemeinwohlorientiertes Wirtschaften langfristig bedient werden.

Prof. Dr. Goddert von Oheimb,
Technische Universität Dresden, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, Inhaber der Professur für Biodiversität und Naturschutz

https://tu-dresden.de/bu/umwelt/forst/oekologie

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- Seit 2019: Prodekan für Forschung, Fakultät Umweltwissenschaften, TU Dresden
- Seit 2014: Professor für Biodiversität und Naturschutz und Direktor des Instituts für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, Fachrichtung Forstwissenschaften, Fakultät Umweltwissenschaften, TU Dresden
- 2006 – 2011: Privatdozent, 2011 – 2014: außerplanmäßiger Professor, Institut für Ökologie, Fakultät Nachhaltigkeit, Leuphana Universität Lüneburg
- 2006: Habilitation, Venia legendi für Ökologie, Universität Lüneburg
- 2002: Promotion zum Dr. rer. nat., Fachbereich Biologie, Universität Hamburg
- 2000 – 2003, 2004 – 2006: Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Ökologie und Umweltchemie, Fachbereich Umweltwissenschaften, Universität Lüneburg
- 1996 – 2000, 2003: Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ordinariat für Weltforstwirtschaft, Universität Hamburg
- 1996: Diplom in Biologie, Georg-August-Universität Göttingen

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte

Ca. 190 Publikationen, ausgewählte Publikationen während der letzten fünf Jahre:

Baumann, M.; Dittrich, S.; von Oheimb, G. (2022): Recolonization of epiphytic bryophytes after decades of air pollution in forest ecosystems in the Erzgebirge (Ore mountains) shows the importance of deciduous trees for the diversity of this species group. Forest Ecology and Management 509: 120082.

Georgi, L.; Kunz, M.; Fichtner, A.; Bienert, A.; Maas, H.-G.; von Oheimb, G. (2022): Effects of tree diversity on canopy space occupation vary with tree size and canopy space definition in a mature broad-leaved forest. Agricultural and Forest Meteorology 323: 109055.

Meyer, N.; Schafft, M.; Wegener, B.; Wolter, C.; Arlinghaus R.; Venohr, M.; von Oheimb, G. (2021): A day on the shore: Ecological impacts of non-motorised recreational activities in and around inland water bodies. Journal for Nature Conservation 64: 126073.
Westermann, J.; von Oheimb, G. (2021): Species-based or process-based conservation? Dealing with neophytes in the core areas of German national parks. Journal for Nature Conservation 59: 125924.

Fichtner, A.; Härdtle, W.; Bruelheide, H.; Kunz, M.; Li, Y.; von Oheimb, G. (2018): Neighbourhood interactions drive overyielding in mixed-species tree communities. Nature Communications 9: 1144.

Huang, Y.; Chen, Y.; Castro-Izaguirre, N.; Baruffol, M.; Brezzi, M.; Lang, A.; Li, Y.; Härdtle, W.; von Oheimb, G.; et al. (2018): Impacts of species richness on productivity in a large-scale subtropical forest experiment. Science 362: 80-83.

Petzold, J.; Dittrich, S.; Fichtner, A.; Härdtle, W.; Naumann, B.; von Oheimb, G. (2018): Effects of forest management intensity on herb layer plant diversity and composition of deciduous forest communities in Northern Germany. Tuexenia 38: 79-96.

Ausgewählte Forschungsprojekte während der letzten fünf Jahre:

DFG-Forschungsgruppe „Enhancing the structural diversity between patches for improving multidiversity and multifunctionality in production forests"

Forschungsprojekt (SMEKUL) „Alte Bäume = Lebensräume: Baumdenkmale als Verbündete beim Klimaschutz"

Verbundprojekt (DBU): „Management und Vermarktung von Ökosystemleistungen des Waldes in Mecklenburg-Vorpommern (ÖSL-MV)"

Verbundprojekt (BMBF) „Freizeitaktivitäten an Binnengewässern: Dynamik, ökologische Auswirkungen, soziale Bedeutung und nachhaltiges Management - AQUATAG"

Verbundprojekt (BMBF) „Optimierung der Landnutzung an Gewässern und auf Agrarflächen zur nachhaltigen Entwicklung der Region Dresden auf Basis hydrologischer, forstwissenschaftlicher, umweltpsychologischer und ökonomischer Forschung- und Umsetzungsarbeiten (OLGA)"

Verbundprojekt (BMEL & BMUV, Waldklimafonds): „Kohlenstoffspeicherung im Boden naturnaher Buchenwälder – Wasserhaushalt und Totholz als entscheidende Steuerfaktoren in einem sich verändernden Klima (BENEATH)"

Internationales Graduiertenkolleg (DFG) "TreeDì - Tree Diversity Interactions: The role of tree-tree interactions in local neighbourhoods in Chinese subtropical forests"

Verbundprojekt (DFG) „Analysis of diversity effects on above-ground productivity in forests: advancing the mechanistic understanding of spatio-temporal dynamics in canopy space filling using mobile laser scanning“
Verbundprojekt (BMEL, FNR) „Nutzerorientierte Inventur- und Planungsverfahren für eine adaptive multifunktionale Waldwirtschaft“

Forschungsprojekt (BfG) „Einfluss der Ausbreitung von Fraxinus pennsylvanica auf die Biodiversität in Auenwäldern“

Abstract zum Vortrag

Auswirkungen des anthropogenen Störungsregimes auf die biologische Vielfalt und Landnutzung – historische, aktuelle und perspektivische Interpretationen am Beispiel der Wälder

---

In allen Ökosystemen Mitteleuropas prägen seit langer Zeit die direkten und indirekten Eingriffe des Menschen die lokale und regionale biologische Vielfalt. Bereits im Mittelalter wurde der Großteil der Wälder zugunsten von Acker- und Weideland gerodet. Die verbliebenen Wälder haben eine starke Veränderung ihrer Struktur und Dynamik erfahren. Über lange Zeiträume brachte eine Mehrzweck-Waldbewirtschaftung, in der insbesondere die Waldweide sowie die Gewinnung von vielfältigen Produkten des Waldes wie Bauholz, Brennholz, Gerberinde und Futter für das Vieh bedeutsam war, eine heterogene Waldlandschaft hervor. Im Gegensatz dazu konzentrierte sich die moderne Forstwirtschaft seit dem späten 18. Jahrhundert zunehmend auf die Holzproduktion. Dabei setzte diese Forstwirtschaft ganz überwiegend auf gleichmäßig alte, homogene Nadelbaumbestände. Viele dieser Bestände wurden schließlich durch Kahlschlag abgeholzt, wodurch große Öffnungen entstanden. Diese Art der forstlichen Waldbewirtschaftung hat zu einer Vereinfachung der Landschaften geführt, die einen Rückgang der biologischen Vielfalt und eine Homogenisierung der ökologischen Gemeinschaften zur Folge hatte.

Bereits seit Anfang des 19. Jahrhunderts, und intensiviert seit Mitte des 20. Jahrhunderts stellten die Einträge von Schadstoffen aus der Luft, anfangs insbesondere von Schwefel, später auch Stickstoff, eine wesentliche Beeinträchtigung der Waldökosysteme dar. In der jüngeren Zeit führen zudem verstärkt auftretende Extremereignisse, insbesondere langanhaltende Dürreperioden, Hitzewellen und starke Stürme sowie eine damit verbundene Erhöhung der Anfälligkeit für Insektenbefall, Krankheiten und Waldbrände zu hohen Schäden an den bestehenden Waldbeständen. Gleichzeitig sind die Anforderungen der Gesellschaft an die Bereitstellung von vielfältigen Ökosystemleistungen der Wälder stark gestiegen: neben der Sicherstellung der Produktion des nachwachsenden Rohstoffs

Holz sollen Wälder einen wichtigen Beitrag leisten, die Auswirkungen des Klimawandels durch Kohlenstoffbindung abzuschwächen und regional kühlend zu wirken, die biologische Vielfalt und die Böden zu schützen und die Wasserverfügbarkeit zu verbessern. Eine wesentliche Herausforderung besteht gegenwärtig darin, die notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen zu schaffen für eine neuartige Form der nachhaltigen Waldbewirtschaftung (inkl. einer holzbasierten Bioökonomie), damit die langfristige Bereitstellung dieser vielfältigen Ökosystemleistungen der Wälder sichergestellt ist. Zwingend erforderlich ist dabei eine stark interdisziplinär ausgerichtete Herangehensweise und die enge Vernetzung von Wissenschaft und Praxis sowie die schnelle Bereitstellung des Wissens für praxisrelevante Lösungen.

Dr. Franz Ehrnsperger,
Neumarkter Lammsbräu, Senior-Chef

Lebenslauf / Curriculum Vitae

1946 geboren in Neumarkt. Nach dem Abitur Studium in München-Weihenstephan (TU) mit Abschluss Dipl.-Braumeister, anschließend Studium an der Universität in München (LMU) mit Abschluss Dipl.-Kaufmann, 1973 Promotion zum Dr. rer. pol.

Seit 1971 Geschäftsführender Gesellschafter der Neumarkter Lammsbräu.

Dr. Franz Ehrnsperger hat die Brauerei und Mälzerei in den vergangenen 40 Jahren zu einem ökologischen Vorzeigebetrieb weiterentwickelt: Nachhaltigkeit im umfassenden Sinn ist das oberste Unternehmensziel. Die komplette Malz- und Bierproduktion wurde auf Bio-Produktion umgestellt. 1987 brachte Ehrnsperger das weltweit erste Bio-Bier auf den Markt, das in einem ganzheitlich-nachhaltigen Unternehmenskonzept verankert ist, 1998 folgten Bio-Limonaden, die inzwischen unter der Marke „now“ vertrieben werden.

2008 hat er gemeinsam mit anderen die Qualitätsgemeinschaft Bio-Mineralwasser e. V. gegründet. Das Bio-Mineralwasser-Siegel zeichnet nachhaltig gewonnene und besonders reine Mineralwässer aus; Verbraucher und Getränkebranche werden so zu mehr Nachhaltigkeit auch in diesem Bereich sensibilisiert.

Ende 2017 übergab Dr. Franz Ehrnsperger das Unternehmen Neumarkter Lammsbräu an seinen Sohn Johannes.

Abstract zum Vortrag

Vom ersten Bio-Bier zu ganzheitlichen regionalen Wertschöpfungsketten und Kreisläufen

---

Der Vortrag zeigt den Weg einer fast 400 Jahre alten Brauerei auf, wie auch heute noch stabile, regionale Wertschöpfungsketten errichtet werden können und diese erfolgreich am Markt agieren. Umwelt- und Naturschutz sind in diesem Wertschöpfungskettenmodell ebenso integrierbar, wie ökonomischer Erfolg und soziale Ausgeglichenheit.

Die im modernen Wirtschaftsleben immer stärker genutzte Korruptionskraft des billigen Preises im Kontext des globalen Handels und Externalisierung möglichst vieler Kosten hat uns in sehr kurzer Zeit an die Grenzen unseres Planeten gebracht. Nun gilt es gegenzusteuern und wieder resiliente Systeme aufzubauen und zu akzeptieren, dass wir die Kosten, die wir selbst verursachen auch selbst bezahlen und nicht auf andere oder spätere Generationen verlagern.

PODIUMSDISKUSSION

Prioritäre Wege und Schritte zum Nachhaltigkeitsziel

Franziska Schubert,
Mitglied des Sächsischen Landtages (MdL), Vorsitzende der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- 1982 in Löbau geboren, aufgewachsen in Neugersdorf und dorthin zurückgekehrt.
- 2001-2007 Studium European Studies und International Relations an den Universitäten Osnabrück und Budapest; Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialgeographie
- 2001-2015 freiberuflich selbständig tätig in Bildungs-, Jugend- und Projektarbeit sowie Regionalentwicklung.
- 2009-2014 Forschung und Lehre der Wirtschafts- und Sozialgeografie.
- seit 2013 politisches Engagement bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, seit 2014 Mitglied des Kreistags im Landkreis Görlitz und des Sächsischen Landtages, seit 2020 Fraktionsvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag.

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte, Politische Ziele

- Schwerpunkte in der Wirtschafts- und Sozialgeografie: Entwicklung ländlicher Räume, demografischer Übergang, Regional- und Stadtentwicklung, Zukunfts- und Selbstorganisationsprozesse.
- Seit vielen Jahren Engagement als Politikerin, um Inhalte, die wichtig sind für die Zukunft ländlicher Räume in Sachsen, auch auf den Ebenen vertreten, die über Gestaltung entscheiden.
- Aktive Zukunftsgestalterin in der Oberlausitz
- Internationale Kooperation im EU-Rückkehrerprojekt „Re-Turn: Regions benefitting from returning migrants“ in Kooperation mit dem Institut für Länderkunde Leipzig

- 2011 Gründung des Vereins LEBENs(T)RÄUME e.V.: ökologische Brachflächennutzung, Bienenfreundliche Stadt, Umweltbildung uvm.
- 2017 Mitbegründerin des GründerZeiten e.V.: Entwicklung eines alten Fabrikgebäudes zu einem Begegnungsort an der deutsch-tschechischen Grenze
- 2011 „Neulandgewinnerin" der Robert-Bosch-Stiftung, Mitglied in der Programmjury der Stiftung und Mitbegründerin des Neuland gewinnen e.V.
- Publikationen u.a. in: „Neuland gewinnen. Die Zukunft in Ostdeutschland gestalten" (2017), „Wir machen das schon. Lausitz im Wandel" (2021), „Kommunalfinanzen in Sachsen. Mit dem Rücken zur Wand" (AKP 2/2017), „Wanderarbeit und regionale Entwicklung in Malawi. Studien zur Remigration und Reintegration von Wanderarbeitern in drei Disktrikten Nordmalawis (OSG-Materialien Nr. 57), Osnabrück 2004"

Thesen, Erwartungen, Forderungen und Auffassungen zum Thema der Podiumsdiskussion

Prioritäre Wege und Schritte zum Nachhaltigkeitsziel

Nachhaltigkeit ist Enkeltauglichkeit: Entscheidungen müssen wir so treffen, dass die, die nach uns kommen, nicht belastet werden, sondern die Chance haben, ihre Umwelt und ihr Leben frei zu entwickeln, lebenswert zu erhalten und zu gestalten.

Probleme kann man nicht auf dem Weg lösen, durch den sie hervorgerufen wurden. Es braucht Mut zur Veränderung und Werte, um zukunftsfähig zu sein.

Wir leben in Zeiten multipler Krisen – Klima, Corona, Hunger, Artensterben und dem Ukraine-Krieg in Europa –, die wir nicht gegeneinander ausspielen dürfen. Nachhaltigkeit bedeutet schließlich auch, Widerstandsfähigkeit gegenüber vielfältigen Krisen zu entwickeln. Dafür müssen wir uns breit aufstellen.

Nachhaltigkeit ist eine Gemeinschafts- und Querschnittsaufgabe: Sie reicht von Land bis Stadt, findet im privaten und im öffentlichen Raum statt und muss regional sowie global gedacht werden. Nachhaltigkeit findet sich unter anderem in den Themen der Landwirtschaft und Ernährung, im Gesundheits- und Bildungswesen, beim Wassermanagement und der Energiewirtschaft, in der Industrie, Produktion und Konsumtion, aber auch bei der Gleichstellung.

Die globalen Nachhaltigkeitsziele der UN-Vollversammlung im Rahmen der Agenda 2030 gelten überall. Deshalb müssen wir für Sachsen bereichsübergreifend Nachhaltigkeitskriterien festlegen,

immer wieder auf den Prüfstand stellen und konsequent umsetzen. Für Verwaltungen und Parlamente heißt das auch, Nachhaltigkeit auf allen Ebenen bei der Erstellung von Gesetzen und anderen Rechtsakten mitzudenken, festzuschreiben und deren Einhaltung zu gewährleisten.

Nachhaltigkeit in der Wirtschaft bedeutet, regionale Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfungsketten zu stärken sowie die Wirtschaftsförderung auf kleine und mittlere sowie am Gemeinwohl orientierte Unternehmen hin auszurichten, ausgeglichen zwischen den Zentren und dem ländlichen Raum. Wir brauchen ökologische Förderkriterien mit einem Fokus auf Dekarbonisierung, den geringeren Verbrauch natürlicher Ressourcen, Immissions- und Gewässerschutz.

Nachhaltige Strukturentwicklung funktioniert nur gemeinsam mit den Menschen, um die Zeit nach den fossilen Energien und den Ausbau Erneuerbarer Energien gemeinsam zu gestalten. Investitionen in die Attraktivität der Regionen, in Kultur, Bildung, Freizeit, Erreichbarkeit und gute Arbeitsbedingungen sind dabei von entscheidender Bedeutung.

Dr. Franz Ehrnsperger,
Neumarkter Lammsbräu, Senior-Chef

Thesen, Erwartungen, Forderungen und Auffassungen zum Thema der Podiumsdiskussion

Prioritäre Wege und Schritte zum Nachhaltigkeitsziel

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht:

- Schönungslose Bestandsaufnahme (ganzheitliche Öko-Bilanz)
- Konsequente Umsetzung der notwendigen Maßnahmen (kein Greenwashing)
- Einbeziehung der ganzen Wertschöpfungskette

Im Hinblick auf die globalen Ziele der Nachhaltigkeit

- Klimaschutz
- Wasserschutz
- Artenschutz

Michael Bräuer,
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien,
Vorsitzender des Vorstandes

Lebenslauf / Curriculum Vitae

1966	Geburt in Waiblingen
1989 - 1993	Studium Betriebswirtschaftslehre
1993 - 2002	Bereichsleiter Niederschlesische Sparkasse
Seit 2002	Vorstandsvorsitzender Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

Publikationen, Projektarbeiten, Praxisprojekte, Berufliche Ziele/Leitungsfunktionen zum Thema der Podiumsdiskussion

Mitarbeit an der „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“

Thesen, Erwartungen, Forderungen und Auffassungen zum Thema der Podiumsdiskussion

Prioritäre Wege und Schritte zum Nachhaltigkeitsziel

„Nachhaltigkeit beginnt bei uns selbst“

„Wir brauchen ein gemeinsames Nachhaltigkeitsverständnis“

„Sparkassen sind seit über 250 Jahren nachhaltig“

Dr. Ing. E.h. Fritz Brickwedde,
Heinz Sielmann Stiftung, Vorsitzender des Stiftungsrates

Thesen, Erwartungen, Forderungen und Auffassungen zum Thema der Podiumsdiskussion

Prioritäre Wege und Schritte zum Nachhaltigkeitsziel

Wichtig ist die Verstärkung der Anstrengungen zum Stopp des Biodiversitätsverlustes in Deutschland und weltweit (Regenwald).

Der verstärkte Ausbau der EE muss unter Beachtung der Aspekte der biologischen Vielfalt geschehen.

Es sollten Synergieeffekte zwischen Klima- und Naturschützern gesucht werden.

Nur der Umbau zu den EE reicht nicht. Wir brauchen auch einen gesellschaftlichen Dialog über Effizienz, Sparen und Lebensstil.

Yvonne Zwick,
Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e. V. (B.A.U.M.), Vorsitzende des Geschäftsführenden Vorstands

Thesen, Erwartungen, Forderungen und Auffassungen zum Thema der Podiumsdiskussion

Prioritäre Wege und Schritte zum Nachhaltigkeitsziel

Aufgrund des immensen Zeitdrucks (Klimakrise, gesellschaftliche Krisen, Rechtspopulismus, Krieg in Europa) fällt eine Priorisierung schwer. Wir müssen alle Hebel in Bewegung setzen und alle politischen Ebenen aktivieren.

Lock-in Faktor ist: mangelnde Kompetenz auf allen Ebenen, in allen Bereichen. Was tun, wenn eine Landesförderbank nachhaltiges Wirtschaften stärken will, das Finanzministerium aber den Druck nicht mag, Dinge zu ändern? > Dumm. Frage ist: wer hat Richtlinienkompetenz, Verwaltung auf Politikziel NH einzuschwören und macht es auch? Das müsste schleunigst passieren, sonst verschwenden wir noch ewig Zeit.

Druck ist eine schlechte Motivation zu wirksamem Handeln. Wenn wir es noch ohne schaffen wollen, müssen wir gemeinsam überlegen, wie die Anreizstrukturen für nachhaltiges Handeln so schnell wie möglich aufgebaut werden können. Neben Drohszenarien geht es auch darum, Attraktivität in der Befassung mit NH zu erzeugen. Diese sind: War for Talents (ist in vollem Gange, junge Leute wollen Purpose vor Profit sehen), Statussymbole (Freizeit und BahnCard 100 1.Klasse toppt Dienstwagen). Boni orientiert auf das Erreichen von (absolut gesetzten) Nachhaltigkeitszielen (vgl. ARUGII, seit 2021 in Kraft regelt das für Vorstände bereits; das könnte man über alle Hierarchieebenen durchdeklinieren, um die Beiträge jedes und jeder Einzelnen messbar zu machen.

Was ist die richtige Perspektive in der Messung echter NH? Nicht die prozentuale Verbesserung i. Vgl. zu Status quo, sondern Performance in Bezug zu von außen gesetzten Grenzen (1,5°, gesellschaftlicher Zusammenhang und Wohlergehen, resiliente Wirtschaftsstrukturen, SDGs)

Gesellschaftsrecht muss mittelfristig Mindestanforderungen zur Offenlegung der Integration existenzieller Zielstellungen in den Gesellschaftszweck integrieren. Die licence to operate muss formalisiert werden, damit gar nicht erst Unternehmungen an den Markt kommen, die hinsichtlich ihrer Wirkungen auf Umwelt und Gesellschaften weltweit blind sind. Accountability.

Nora Miethke,
SZ-Redakteurin, Leiterin Ressort Wirtschaft

Lebenslauf / Curriculum Vitae

- Leitende Redakteurin (Chefdienste für die Sächsische Zeitung),
- Ressortleiterin Wirtschaft Sächsische Zeitung, sächsische.de und Wirtschaft in Sachsen
- Seit Dezember 1999 Wirtschaftsredakteurin bei der Sächsischen Zeitung
- 2013 Ernst-Schneider-Preis, Journalistenpreis der Deutschen Wirtschaft, gestiftet von den Industrie- und Handelskammern, Kategorie regionale Printmedien
- Diplom-Volkswirtin, Studium an der Freien Universität Berlin

Repräsentative Artikel, Publikationen

https://www.saechsische.de/politik/deutschland/innenpolitik/energiewende/sachsen-energie-wende-abstandsregel-windraeder-falsches-signal-5704412-plus.html

https://www.saechsische.de/nachhaltigkeit/club-of-rome-wirtschaft-wachstum-stefan-brunnhu-ber-5659233.html

https://www.saechsische.de/plus/die-lausitz-sollte-energieregion-bleiben-5001852.html

https://www.saechsische.de/sachsen/lausitz/lausitz-soll-modellregion-fuer-gruene-rohstoffe-werden-5577300-plus.html

Thesen, Erwartungen, Forderungen und Auffassungen zum Thema der Podiumsdiskussion

Prioritäre Wege und Schritte zum Nachhaltigkeitsziel

---

1. Klären, was ist die persönliche Definition von Nachhaltigkeit und was ist, abgeleitet davon, das Nachhaltigkeitsziel für Sachsen und Deutschland. Kurz und Knapp

2. Nicht die Technik entscheidet über den Erfolg der ökologischen Transformation, sondern das Zusammenspiel gesellschaftlicher Kräfte und ein gesellschaftlicher Wertewandel. Wie ist es um den in Sachsen bestellt im Vergleich zu anderen Regionen. Noch dominieren Standards, Regeln, Werte und Verhalten, die zum Aufheizen der Atmosphäre beitragen und nicht umgekehrt. Können die vielen Krisen, die wir derzeit parallel erleben und die spürbare Auswirkungen auf vielen Menschen haben, für einen Wertewandel sorgen?

3. Nachhaltiges Wirtschaften und Wirtschaftswachstum – schließt sich das aus oder ist ein „grünes“ Wirtschaftswachstum möglich und wenn ja, wie?

4. Besonders in Ostdeutschland ist die Angst groß vor Wohlstandsverlusten infolge des Umbaus zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Wie kann eine gerechte Verteilung von Belastungen gelingen, die aus mehr Klima- und Umweltschutz herrühren? Stichwort CO2-Preis

5. Zu den Schlüsselfaktoren in Sachen Klima- und Umweltschutz gehören die Entscheidungen von Unternehmen und der Finanzbranche. Unternehmen befinden sich im Wettbewerb, sie werden erst dann CO2 im ausreichenden Maß reduzieren, wenn ihnen das Profit bringt oder sichert. Wie müssen die Rahmenbedingungen gestaltet werden, dass klimaschädliches Verhalten oder schlechte Arbeitsbedingungen „bestraft“ wird durch weniger Profit.

6. Sustainable Finance: Die nachhaltige Wirkung von Produkten für Umwelt und Gesellschaft taucht nicht in den Bilanzen auf. Wie lässt sich das Bilanzierungsproblem von Wirkungen und Werten auf das Wirtschaftswachstum lösen? Was braucht es dazu?

7. Wie kann der Strukturwandelprozess in den Kohlerevieren in Sachsen dazu beitragen oder besser als bislang genutzt werden, den Umbau der sächsischen Wirtschaft und Gesellschaft im Sinne des Nachhaltigkeitsziels zu beschleunigen.

8. Klimaschutz muss Spaß machen, damit er akzeptiert wird. Wo sind gute Ansätze und Beispiele in Sachsen, die das zeigen?

Prof. Dr. Thorsten Claus,
TU Dresden/IHI Zittau, Direktor;
Akademisches Koordinierungszentrum in der
Euroregion Neiße (ACC), Präsident

Lebenslauf / Curriculum Vitae

Schulbildung

08/71 - 07/75	Albert-Schweitzer-Grundschule, Osnabrück
08/75 - 07/77	Orientierungsstufe Sebastopol, Osnabrück
08/77 - 06/84	Gymnasium Carolinum, Osnabrück
07/84 - 09/85	Grundwehrdienst

Studium

10/85 - 03/90	Betriebswirtschaftslehre, Mathematik Universität Osnabrück
03/90	Abschluss des Studiums mit dem Grad eines Diplom-Kaufmannes
04/90 - 10/95	Betriebswirtschaftslehre, Promotion Universität Osnabrück
07/05	Habilitation in der Betriebswirtschaftslehre Universität Osnabrück

Auszeichnungen

10/89	Auszeichnung des niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kunst für hervorragende studentische Leistungen
01/97	Preisträger: "Wilhelm Karmann-Förderpreis 1996 für herausragende Arbeiten mit besonderer Bedeutung für mittelständische oder industrielle Unternehmen"

Berufliche Tätigkeit

Universität

05/90 - 04/95	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, BWL/Produktion, Universität Osnabrück
11/95 – 11/01	Wissenschaftlicher Assistent, Institut für Informationsmanagement und Unternehmensführung, Universität Osnabrück
04/02 – 03/04	Vertretung der Professur „Produktionswirtschaft und Informationstechnik“ Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen am Internationalen Hochschulinstitut Zittau
12/04 – heute	Inhaber der Professur „Produktionswirtschaft und Informationstechnik“, Internationales Hochschulinstitut Zittau/seit 01.01.2013 TU Dresden
12/04 – 12/12	Studiengangsleiter „Wirtschaftsingenieurwesen“, Internationales Hochschulinstitut Zittau, seit 01.01.2013 TU Dresden
04/10 – 12/17	Studiengangsleiter „Projektmanagement“, Internationales Hochschulinstitut Zittau, seit 01.01.2013 TU Dresden
02/09 – 12/12	IT-Sicherheitsbeauftragter der Hochschule Zittau/Görlitz
12/04 – heute	Mitglied Studienkommission, Prüfungsausschuss, Graduiertenkommission und weiterer Kommissionen, Internationales Hochschulinstitut Zittau, seit 01.01.2013 TU Dresden
04/14 – heute	Direktor IHI Zittau, TU Dresden
02/12 – heute	Mitglied der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, TU Dresden
12/20 – heute	Präsident des Akademischen Koordinierungszentrum der Euroregion Neiße (ACC)

Lehraufträge

10/91 - heute	Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland Informatik Organisation Produktionsmanagement Logistikmanagement
01/98 – 09/01	Private Fachhochschule für Wirtschaft und Technik, Vechta/Diepholz, Industriebetriebslehre
01/05 – heute	Hochschule Zittau/Görlitz, Logistikmanagement mit SAP
01/13 – 12/13	Hochschule Mittweida, Supply Chain Management
11/00 – 12/05	Selbständige Geschäftsführender Gesellschafter Tätigkeit: WWBOS Wirtschaftswissenschaftliche Beratung Osnabrück GmbH

Publikationen (Auszug aus dem FIS der TUD vom 19.06.2022)

- Terbrack, Hajo; Claus, Thorsten; Herrmann, Frank. / EMISSION REDUCTION THROUGH PRODUCTION SCHEDULING BY PRIORITY RULES AND ENERGY ONSITE GENERATION. in: Proceedings - European Council for Modelling and Simulation, ECMS. 2022; S. 114-120.
- Terbrack, Hajo; Claus, Thorsten; Herrmann, Frank. / Energy-oriented production planning in industry: A systematic literature review and classification scheme. in: Sustainability (Switzerland). 2021; Jahrgang 13, Nr. 23.
- Terbrack, Hajo; Frank, Ingo; Herrmann, Frank; Claus, Thorsten; Trost, Marco; Götz, Matthias. / A literature database on ecological sustainability in hierarchical production planning. 2020. 5 S.
- Terbrack, Hajo ; Herrmann, Frank ; Claus, Thorsten. / Determining an optimal energy demand range within master production scheduling. Proceedings of the International Annual Conference of the German Operations Research Society 2019, OR 2019. Dresden, 2019.
- Janssen, Larissa; Sauer, Jürgen; Claus, Thorsten; Nehls, Uwe. / Development and simulation analysis of a new perishable inventory model with a closing days constraint under non-stationary stochastic demand. in: Computers and Industrial Engineering. 2018; Jahrgang 118. S. 9-22.
- Köhler, Thomas; Mohamed, Bahaaeldin; Claus, Thorsten. / Research methods' education: Empirical testing of a technique for assessing prior knowledge: Experiment B. Proceedings - 11th 2016 International Conference on Knowledge, Information and Creativity Support Systems, KICSS 2016. Institute of Electrical and Electronics Engineers Inc., 2017.

Herausgeberschaften (Auswahl)

- Produktionsplanung und –steuerung, Forschungsansätze, methoden und deren Anwendungen: Thorsten Claus, Frank Herrmann, Michael Manitz, 2. Auflage, Berlin 2021
- Kostensimulation – Grundlagen, Forschungsansätze, Anwendungsobjekte: Thorsten Claus, Frank Herrmann, Enrico Teich, 1. Auflage, Berlin 2019.
- Produktionsplanung und -steuerung, Forschungsansätze, Methoden und deren Anwendungen: Thorsten Claus, Frank Herrmann, Michael Manitz, 1. Auflage, Berlin 2015.

Projekte

- Zahlreiche Projekt zum E-Learning (Freistatt Sachsen, BMBF, EU)
- Projekte zur Hochschuldidaktik (BMBF)
- Projekte zur Doktorandenausbildung (Freistaat Sachen, BMBF, EU)
- Industrieprojekte im Bereich der Produktionsplanung und –steuerung (Industrieunternehmen)

- Industrieprojekte im Bereich der Simulation von Produktionsprozessen (Industrieunternehmen)

Vorstellung des Akademischen Koordinierungszentrums in der Euroregion Neiße (ACC)

https://acc-ern.tul.cz/de/

Mitglieder

- TECHNICKÁ UNIVERZITA V LIBERCI - http://www.tul.cz/
- HOCHSCHULE ZITTAU/GÖRLITZ - http://www.hszg.de/
- INTERNATIONALES HOCHSCHULINSTITUT ZITTAU - https://tu-dresden.de/ihi-zittau
- UNIWERSYTET EKONOMICZNY WE WROCŁAWIU
- Filia w Jeleniej Górze - http://www.ue.wroc.pl/
- KARKONOSKA PAŃSTWOWA SZKOŁA WYŻSZA W JELENIEJ GÓRZE - http://www.kpswjg.pl/
- POLITECHNIKA WROCŁAWSKA
- Filia Politechniki Wrocławskiej w Jeleniej Górze http://www.pwr.wroc.pl/index.dhtml
- BERUFSAKADEMIE BAUTZEN - https://www.ba-sachsen.de

Ziele

Die Tätigkeit des Akademischen Koordinierungszentrums (ACC) zielt auf die Unterstützung der europäischen Hochschulausbildung im Geiste der Bologna-Erklärung sowie auf die Koordinierung internationaler Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Euroregion Neiße (ERN) ab.

Stärkung der Euroregion Neiße

- Existenzsicherung der akademischen Lehre in der Region
- Braindrain verringern
- Attraktivität der Region steigern

Abgeschlossene Projekte

https://acc-ern.tul.cz/de/projekte

Aktuelle Schwerpunkte

- Vorbereitung einer internationalen Herbstschule inkl. einer wissenschaftlichen Konferenz zum Thema
- From change to transformation – (how) can we turn the future into something, we can decide upon? (Arbeitstitel)

- Aufbau eines Modulpools
- Aufbau einer Praktikantenbörse
- ACC-Journal

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Matthias Kramer,
TU Dresden/IHI Zittau; NETSCI GmbH

Persönliche Worte und Dank!

Ein Schlusswort oder einen persönlichen Dank für eine Veranstaltung zu verfassen, die noch nicht begonnen bzw. beendet wurde, mag gewagt erscheinen. Ich habe mich trotzdem dazu entschieden, um zumindest einen Teil der Gründe mitzuteilen, die mich in den vergangenen 15 Monaten motiviert haben, die Veranstaltung „Relativitätsbetrachtungen zur aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte“ zu konzipieren und durchzuführen.

Ich beschäftige mich nun bereits seit über 30 Jahren mit Themenstellungen zum Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement, national wie international. Was anfänglich häufig als exotisch oder Nischenthema betrachtet wurde, ist nun aktueller und wichtiger denn je, leider! Die Grenzen des Wachstums, wie sie durch die Gründer des Club of Rome bereits 1968 angemahnt wurden, fanden nicht die Beachtung, wie es für die nachhaltige Gestaltung einer global orientierten Welt erforderlich gewesen wäre. Die Gutmütigkeit der Natur, die anthropogen verursachten Einflüsse über viele Jahrzehnte zu regulieren, ist aufgebraucht. Die Aufnahmekapazität des ökologischen Systems ist erreicht bzw. sind die diesbezüglich definierten Planetaren Grenzen überschritten. Ist das nicht frustrierend für jemanden wie mich und viele andere, die speziell durch Lehre und Forschung versucht haben, auf mögliche Konsequenzen sowie Probleme einer prioritär ökonomisch und global orientierten Wachstumsgesellschaft hinzuweisen, die sich fast ausschließlich von nicht regenerativen Ressourcen „ernährt“? Die Antwort könnte daher kurz und knapp lauten, „Ja“, aber auch, „ohne uns wäre es vielleicht noch schlimmer gekommen“, ggf. aber auch, „was soll ich jetzt noch tun, es bringt ja sowieso nichts“! Etwas gewählter drückte sich diesbezüglich Alexander von Humboldt aus: *„Dies ist das Schicksal des Menschen: Man erreicht das Ende des eigenen Lebens und vergleicht, nicht ohne Traurigkeit, das Wenige, das man hervorgebracht hat, mit all jenem, was man hätte unternehmen wollen, um das Reich der Wissenschaften zu erweitern.“* So oder so wären pragmatische Zusammenfassungen dieser Art aber die vollkommen falschen Schlussfolgerungen! Gerade jetzt kommt es mehr denn je darauf an, aktiv zu bleiben und zu Veränderungen beizutragen, die der Natur und damit auch unseren nachfolgenden Generationen zu Gute kommen. Jeder kann dazu einen Beitrag leisten, täglich, sei es durch veränderte Konsum- und Investitionsentscheidungen, Erziehung, Bildung und Ausbildung, Kommunikation und Diskussion, ehrenamtliches Engagement und Zivilcourage. Die Möglichkeiten sind so vielfältig, dass sich keiner ausschließen kann und darf. Entsprechende Wege aufzuzeigen, zu kommunizieren und zum Mitmachen zu überzeugen, sollten dabei nicht nur eine Selbstverpflichtung für Lehrende und Lernende sein, sondern auch für Entscheidungsträger in öffentlichen sowie privaten Organisationen.

Eine ganz besondere Vorbildfunktion kommt dabei sicherlich unseren gewählten Volksvertretern zu. Die Referentinnen und Referenten dieser Fachveranstaltung stehen genau für dieses dringend benötigte Engagement, durch ein Umlenken des aktuell global orientierten Wachstumspfades als vermeintliches Synonym für Wohlstand hin zu mehr Nachhaltigkeitsorientierung und Gerechtigkeit zu sorgen. Wohlstand ohne intakte Ökosystemleistungen und eine nachhaltige Regenerationsfähigkeit der Natur kann es nicht geben! Ich bin allen Vortragenden, Teilnehmern, Förderern und Gästen an dieser Veranstaltung daher außerordentlich dankbar, dass sie ihre Expertise zur Verfügung gestellt, kommuniziert und diskutiert haben. Ich danke auch für die Verlässlichkeit bei den Zuarbeiten für dieses Handout. Wir haben damit gemeinsam sicherlich nicht nur eine sehr gute Arbeitsgrundlage für die Fachveranstaltung generiert, sondern auch ein interdisziplinäres Schlaglicht auf die Vielfalt der Themen geworfen, die es zur künftigen systemischen Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung zu vernetzen gilt. Wenn es nun noch gemeinsam gelingt, das über die Vorträge vermittelte Wissen durch eine Publikation weiter zu kommunizieren, wäre aus meiner Sicht wirklich das Optimum für das Veranstaltungsengagement erreicht worden. Ich hoffe daher auf eine rege Beteiligung und danke denjenigen bereits jetzt, die ihre Beiträge in der ausführlichen Fassung für die Publikation zur Verfügung stellen werden.

Zum Schluss noch eine persönliche Anmerkung. Wenn man wie ich auf die bereits beschriebene lange Zeit eines thematischen und beruflichen Engagements zurückschauen kann, bedeutet dies zwangsläufig, dass eine in Jahren abzähl- und planbar altersbedingte Grenze erreicht wird, die eine „Beförderung“ aus dem aktiven in den formal passiven Lebensabschnitt nach sich zieht. Dieser Zustand hat mich nun auch erreicht, etwas eher, als eigentlich geplant, aber trotzdem mit allen Möglichkeiten, in der Zukunft weiter fachlich aktiv bleiben zu können. Dafür bin ich sehr dankbar! Vor allem möchte ich in diesem Kontext meiner Frau und meiner Familie für die uneingeschränkte Unterstützung in den letzten 42 Jahren danken. Sie haben eigentlich immer schon gewusst, dass ich „Ruhestand“ anders interpretiere oder wie mein Doktorvater Prof. Dr. Thomas Witte nicht selten zu sagen pflegte, „den Kopf zum Nachdenken und Analysieren haben sie immer dabei, das Wort Feierabend sollte ihnen daher bei ihrem Promotionsziel fremd sein“.

Wissenschaftlich qualifizieren muss ich mich nun in dem vor mir liegenden Lebensabschnitt zum Glück nicht mehr. Ich empfinde die Möglichkeiten eines Wissenschaftlers, sich frei in Forschung und Lehre durch Publikationen sowie Vorträge bewegen zu können, als hohes Gut, das ich auch in der Zukunft weiter pflegen möchte. Alexander von Humboldt hat dies vorgelebt, indem er die Erkenntnisse seines eigenen wissenschaftlichen Arbeitens als offenes Buch interpretierte. So lange man an diesem Buch aktiv weiterschreiben kann, gibt es kein Abschlusskapitel. Ich hoffe daher sehr, dass ich mit vielen Teilnehmenden dieser Fachveranstaltung auch in der Zukunft fachlich sehr eng verbunden bleiben werde. Wenn mir meine Frau bei meiner „Ruhestandsarbeit“ oder natürlich auch gemeinsamen Aktivitäten dann auch in der Zukunft weiterhin so freundlich über die Schulter schauen wird, wie auf dem Bild zu diesem Textbeitrag illustriert, wäre das nahezu perfekt! Mehr kann man sich kaum wünschen!

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieser Fachveranstaltung beigetragen haben!

Matthias Kramer